1. Blatt. Nr. 249. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener **Allgemeine Zeitung** Montag, den 9. September 1929.

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig.

Hauptgeschäftsstelle, Wildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Wieder der Falsche.

Suche nach den Bombenwerfern.

Hunderte von Vernehmungen.

Große Sprengstoffdiebstähle. — Die Polizei noch keinen Schritt weiter.

AZ. Berlin, 9. Sept. (Eig. Drahtb.)

Die Ermittelungen der Polizei haben auch am Sonntag noch keinerlei Spuren von dem Bombenattentätern auf den Reichstag ergeben, obwohl im ganzen Hunderte von Personen vernommen worden sind. Die Polizei richtet die Nachforschungen augenblicklich auf die Herkunft der großen Sprengstoffmengen, die den Tätern anscheinend zur Verfügung stehen. Es hat sich ergeben, daß in der Zeit vom 31. März bis Ende August beträchtliche Mengen Sprengstoff in verschiedenen Betrieben gestohlen worden sind, hauptsächlich Roburit und Chlaratit. Die Polizei glaubt, daß die Attentäter jedenfalls auf unrechtmäßige Weise in den Besitz ihrer Sprengstoffmengen gelangt sind und vermutet, daß die Aufklärung der Diebstähle Fingerzeige geben könnte.

Der Arbeitslose Werner Müller, der sich am Samstag als Täter des Reichstagsattentates der Polizei stellte, ist am Sonntag nach einer eingehenden Vernehmung im Polizeipräsidium wieder entlassen worden, da seine Angaben sich als derart haltlos erwiesen haben, daß er als Täter auf keinen Fall in Frage kommen kann.

Bomben auch in Lemberg.

Attentat auf das Messeamt und den Handelsminister.

Große Verwüstungen, keine Menschenopfer.

✕ Lemberg, 9. Sept. (Drahtb.)

Auf dem Gelände der Ostmesse wurde am Samstag abend gegen zehn Uhr eine Bombe in das Gebäude der Messeleitung geworfen. Die Bombe explodierte und zerstörte die Inneneinrichtung, wobei eine Angestellte schwer und ein Messebeamter leichter verletzt wurden. Der Täter entkam trotz sofortiger Verfolgung in den das Messegelände umgebenden Anlagen. Einige Stunden vorher wurde von der Polizei ein Student namens Tereszcuk festgenommen, der in einer Straße der Stadt, durch die der polnische Handelsminister kam, eine Bombe fallen ließ. Die Bombe explodierte, ohne jemand zu verletzen. Eine Untersuchung ist eingeleitet, die Bevölkerung ist in Unruhe.

Revolveranschlag in Wien.

Auf den Presseattachee von Ziegler.

Wien, 8. Sept. (Drahtb.)

Ein ungarischer Emigrant gab in der Wiener ungarischen Botschaft auf den Pressechef v. Ziegler zwei Schüsse ab und verletzte ihn schwer. Der Attentäter wurde verhaftet.

*

Der Urheber des Revolveranschlags ist der frühere Rechtsanwalt und Zeitungsherausgeber Dr. Koloman Budai aus Fünfkirchen. Beim Verhör gab Budai an, nach dem Eingehen seiner Zeitung sei er Mitarbeiter verschiedener ungarischer Blätter geworden und im Zusammenhang mit dieser journalistischen Tätigkeit wiederholt verurteilt worden. Um sich dem Strafvollzuge zu entziehen, habe er Ungarn verlassen und sich in Wien aufgehalten, ohne Beschäftigung zu finden. Von hier aus habe er nun mehrere Eingaben an die ungarische Regierung um Begnadigung oder wenigstens Erlaubnis zur Rückkehr in die Heimat gerichtet. Da diese Schritte erfolglos geblieben seien, habe er eine Gewalttat beschlossen, um die öffentliche Aufmerksamkeit auf das ihm angetane Unrecht zu lenken. Weil dieses Unrecht auf journalistischem Gebiet liege, habe er den Anschlag auf den ungarischen Presseattachee verübt, den er aber nur habe verletzen wollen. Irgendwelche persönlichen Differenzen mit Ziegler, den er gar nicht weiter gekannt habe, beständen nicht.

Lebende Fackeln.

Brennende Petroleumarbeiter im rumänischen Erdölgebiet.

Vier Tote, fünf Schwerverletzte.

AZ. Bukarest, 9. Sept. (Eig. Drahtb.)

In der Gegend von Campina nördlich von Plesci geriet eine Petroleumsonde in Brand. Dabei wurden vier Arbeiter getötet, fünf schwer und acht leichter verletzt.

Ergänzend wird zu dem Unfall gemeldet, daß bei der Einführung eines Rohres in eine neu geschlossene Sonde wahrscheinlich der Motor explodierte, wodurch ein verheerendes Feuer entstand, das erst nach zehnstündiger Arbeit der vereinigten Feuerwehren der Petroleumgesellschaften auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Von den 19 bei der Sonde beschäftigten Personen war ein Arbeiter auf der Stelle tot, drei weitere, deren Kleider Feuer gefangen hatten, liefen unter gellenden Hilferufen brennend über die Felder, um einen Wasserlauf zu suchen. Sie brachen vorher tot zusammen. Auch von den Schwerverletzten schweben zwei in Lebensgefahr.

Freudenfest. – Brandkatastrophe.

12 Wohnhäuser und 24 Scheunen bei Meiningen abgebrannt.

Meiningen, 9. Sept. (Drahtb.)

In dem zwischen Meiningen und Mellrichstadt gelegenen Stockheim brach in der Nacht zum Sonntag ein Großfeuer aus, das in wenigen Stunden trotz angestrengter Abwehrtätigkeit 12 Wohnhäuser und 24 Scheunen einäscherte. In Stockholm sollte am Sonntag die Weihe der neuen Kirchenglocken vorgenommen werden, und zur Vorfeier wurde in den späten Abendstunden des Sonnabends ein Feuerwerk abgebrannt. Man nimmt an, daß eine Rakete das Dach einer Scheune entzündet hat.

Grenzmarkfeier in Potsdam.

Der Osten als Wurzel deutscher Staatskraft.

Der unmögliche Korridor,

für den es weder Gründe der Geschichte, noch der Vernunft, noch der Gerechtigkeit gibt.

✕ Potsdam, 8. Sept. (Drahtb.)

Im Lustgarten fand eine Ostmarkenfeier statt, die sich zu einer großen Treuekundgebung für verlorenes deutsches Land gestaltete und an der viele Tausende teilnahmen. Die Festrede hielt Reichskanzler a. D. Dr. Luther, der ausführte: Ostlands Schicksal ist Deutschlands Schicksal. Mit solchem Wort soll und darf in keiner Weise die Bedeutung irgendeines anderen Reichsteiles für das deutsche Gesamtschicksal herabgesetzt werden. Aber die Kolonisation des Ostens, die während eines Jahrtausends die deutsche Volksgeschichte erfüllt hat, ist lebendige Gegenwart. Der preußische Staat als einzige deutsche Großmacht hat seinen Ursprung im Osten. Beim Umbau des Reiches, dessen Herannahen durch das Feuerwerk politischer Tageskämpfe noch abgeblendet ist, wird der Osten sich erneut als Wurzel deutscher Staatskraft bewähren. Politische Aufgabe eines Volkes ist es, die schwachen Glieder seines Staatskörpers zu entwickeln. Diese Forderung ist, wenn wir überhaupt aktive deutsche Politik treiben wollen, eine Selbstverständlichkeit. Ob sie erfüllt wird, ist die vielleicht höchste geschichtliche Prüfung, die das deutsche Volk und seine Verfassung zu bestehen haben. Kein Werk ist wirklich vollbracht, solange es nicht in richtiger Art getan ist. Dieses Wort des amerikanischen Präsidenten Abraham Lincoln sollte der eherne Mahnspruch für alle Völker und Staatsmänner sein, die seit Versailles den Anspruch erheben, ein neues Europa aufzubauen. Was im Osten gemacht worden ist, namentlich der unmögliche Korridor, dafür gibt es weder Gründe der Geschichte, noch der Vernunft, noch der Gerechtigkeit. Wer wirklich ein Europa will, das zu ehrlichem, das Wohl aller Völker fordernden Wettbewerb mit anderen Erdteilen fähig ist, muß es wagen, die bessernde Hand an die Umlösung des Ostens zu legen.

Die Rede Dr. Luthers wurde mit Begeisterung aufgenommen.

Eckeners Pläne gewinnen Gestalt

60 Millionen Mark notwendig. – Abflugsstation in Frankreich? – Vorarbeiten dauern bis 1933.

Eckener auf der Rückreise.

Neuyork, 6. Sept. (Drahtb.)

Dr. Eckener hat sich am Sonnabend von Neuyork nach Deutschland eingeschifft.

*

Dr. Eckener empfing Vertreter der Presse, denen er auf die Fragen nach seinen künftigen Plänen eingehend Auskunft gab. Dr. Eckener betonte, er habe in Amerika nur allgemeine Besprechungen mit Vertretern aller großen Bankgruppen gehabt. Da das Luftschiff ein internationales Verkehrsmittel sei, müsse die Entwicklung auf internationaler Basis erfolgen. Endgültige Verhandlungen seien erst möglich nach weiteren Besprechungen mit der deutschen Interessengruppe. Diese Besprechungen, an denen auch Vertreter der amerikanischen Interessenten teilnehmen, würden sofort nach der Ankunft in Hamburg beginnen. Er habe bei den amerikanischen Bankgruppen zum ersten Male ein wirkliches und ernsthaftes Interesse gefunden. Ein greifbares Ergebnis der Besprechungen in Amerika sei die völlige Verständigung mit dem Leiter der Goodyear Zeppelin Company, Lichtfield, über eine

enge Zusammenarbeit der amerikanischen Gesellschaft mit der Zeppelin Luftschiffbau Gesellschaft für die Einrichtung eines Zeppelin-Dienstes Europa—Amerika und Europa—Südamerika.

Zunächst sei nur die Linie Europa—Amerika geplant. Der amerikanische Endpunkt werde wahrscheinlich irgendwo südlich der Linie Baltimore—Washington liegen, da dort die meteorologischen Verhältnisse für Abflug und Landung am günstigsten seien. Der europäische Endpunkt werde sich gleichfalls aus Rücksicht auf die Wetterverhältnisse etwa in der Mitte Frankreichs mit guten Verbindungen nach Deutschland befinden. Bei Frankreich sei in dieser Angelegenheit nur leicht vorgefühlt worden. Die Sache sei zuerst nach der Notlandung in Cuers-Pierrefeu besprochen worden. Dies sei ein gutes Resultat der damaligen Notlandung gewesen. Die Flotte für den Amerika—Europa-Dienst müsse mindestens vier Zeppeline umfassen.

Die Einrichtung eines solchen Dienstes einschließlich einer Doppelhalle an beiden Endpunkten erfordere ein Kapital von etwa 15 Millionen Dollar.

Alle vier bis fünf Tage müsse sowohl von Europa wie von Amerika die Abfahrt eines Schiffes erfolgen. Natürlich werde man bemüht sein, für die Luftschifflinie Verträge über Postbeförderung zu erhalten. Beim Bau der neuen Luftschiffe würden die bisherigen Erfahrungen ausgewertet werden. Der Schiffskörper würde aerodynamisch verbessert werden und kürzer und dicker sein. Die Passagierkabinen werde man zur Erhöhung der Bequemlichkeit innen einbauen. Die Schiffe, die mit acht Motoren versehen sein würden, müßten eine Geschwindigkeit von etwa 110 Kilometer erreichen, so daß der Flug von Osten nach Westen etwa 45, der von Westen nach Osten etwa 65 bis 70 Stunden in Anspruch nehme. Die Tragfähigkeit werde man so bemessen, daß außer 24 Passagieren im Winter noch etwa 15 Tonnen Fracht mit Einschluß der Post, im Sommer 10 bis 12 Tonnen mitgeführt werden können. Der Fahrpreis pro Passagier sei etwa mit 1000 Dollar anzusetzen. Die Aufnahme des Betriebs werde kaum vor dem Jahre 1933/34 möglich sein, da das erste deutsche Luftschiff erst Ende 1931 vollendet werden könne. 1932 könne ein weiteres deutsches Luftschiff fertiggestellt sein. Da die Goodyear Zeppelin Company zurzeit zwei Luftschiffe für die amerikanische Marine in Auftrag habe, könne in Akron vor 1931 wohl kaum ein Luftschiff für den Transatlantik-Dienst gebaut werden. Die Luftschiffe, deren Gasfassungsvermögen 145 000 Kubikmeter betragen werde, würden in Zukunft mit Helium gefüllt, so daß sie ein völlig sicheres Verkehrsmittel darstellen.

Der Südamerikadienst werde über Pernambuco gehen. Für diese Linie stehe in Sevilla ein Flughafen zur Verfügung. Gegenüber dem „Graf Zeppelin", dessen Dimensionen durch die Verhältnisse der kleinen Friedrichshafener Halle bedingt gewesen seien, werde der neue Zeppelintyp eine größere Steuerfähigkeit aufweisen, die ein ruhigeres Fahren auch bei böigem Wetter ermöglichen werde. Angesichts dieser Verbesserungsmöglichkeiten könne man den „Graf Zeppelin" nicht als das Ideal-Luftschiff bezeichnen. Es sei unwahrscheinlich, daß der „Graf Zeppelin" je wieder nach Lakehurst fliege. Er sei zwar dort mit glänzender Gastlichkeit aufgenommen worden, aber man dürfe Lakehurst nicht zu sehr beanspruchen.

Vor dem Flug über das Ruhrgebiet.

✕ Dortmund, 8. Sept. (Drahtb.)

Bei dem Leiter des Dortmunder Flughafens traf die telephonische Mitteilung des Kapitäns Lehmann ein, daß er am Donnerstag vormittag mit dem Zeppelinluftschiff Dortmund überfliegen werde.

Das Postflugzeug Sevilla—Berlin in Tempelhof gelandet. Das Postexpreßflugzeug der Deutschen Luftbansa, das am Sonntag morgen um 3,45 Uhr in Sevilla gestartet war, ist nach einer Zwischenlandung in Marseille um 19,15 Uhr auf dem Berliner Zentralflughafen Tempelhof gelandet.

Hauseinsturz.

Neapel schwer heimgesucht.

Schwierige Bergungsarbeiten.

Bisher sechs Tote und 22 Verletzte.

Rom, 9. Sept. (Drahtb.)

In Neapel ereignete sich ein folgenschwerer Hauseinsturz, wobei, soweit bisher feststeht, sechs Personen getötet und zwanzig mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Der Unfall ereignete sich in einem der bevölkertsten Viertel Neapels in einem zweistöckigen Hause. Glücklicherweise war der zweite Stock unbewohnt, da das Haus als baufällig bekannt war. Trotz wiederholter Vorstellungen der Mieter haben sich aber die Hausbesitzer um den Zustand des Gebäudes nicht gekümmert. Sonnabend nachmittag gaben nun die Außenmauern nach und verursachten den Einsturz des Daches, wodurch die Decken und Fußböden des zweiten und ersten Stockes eingeschlagen wurden. Sämtliche Personen, meist Arbeiterinnen, die sich in den Werkstätten befanden, wurden unter den Trümmern begraben. Die Rettungsarbeiten wurden unter der persönlichen Leitung des Befehlshabers des Neapolitaner-Armeekorps sofort von Feuerwehr, Militär und Miliz in Angriff genommen, konnten aber nur langsam von statten gehen. Die ersten Leichen wurden erst gegen 23 Uhr beim Licht von Scheinwerfern unter den Trümmern hervorgeholt. Von den Verwundeten schweben mehrere in Lebensgefahr. Außerdem werden einige Personen noch vermißt. Die erste Tote, eine achtzehnjährige Arbeiterin, wurde von ihrem beim Rettungswerk als Feuerwehrmann beteiligten Vater geborgen.

Flugzeug fährt in Badegäste

Zwei Kinder getötet, zehn Verletzte

Notlandung eines Flugzeuges auf überfülltem Badestrand bei Neuyork.

Neuyork, 8. Sept. (Drahtb.)

Ein vollbesetztes Passagierflugzeug mußte wegen Benzinmangel bei starkem Nebel Sonnabend abend auf den mit Badegästen überfüllten Strand von Coney Island notlanden. Das Flugzeug überschlug sich, nachdem es mit einem Flügel gegen einen Pfosten geraft war. Während die Flugzeugpassagiere heil davonkamen, wurden zwei Kinder getötet und zehn Badegäste schwer verletzt. Eine Anzahl badender Personen wurde betäubt und von den Wellen fortgeschwemmt. Auf dem Badestrand entstand eine Riesenpanik. Das Flugzeug schoß bei seiner Notlandung mit einer Geschwindigkeit von 90 Kilometer durch die Badenden hindurch, ehe es an der Kaimauer zerschellte.

Grundforderungen zum Finanzprogramm.

Durch eine weder außen- noch innenpolitisch nützliche Propaganda für den Youngplan ist die Notwendigkeit seiner Annahme im wesentlichen damit begründet worden, daß er die Möglichkeit zu einer fühlbaren Steuersenkung schaffe. Man hat dadurch Hoffnungen geweckt und Illusionen genährt, die einer nüchternen Prüfung der Sachlage nicht standhalten. Gerade die Erfahrungen, die wir mit früheren Steuerabbauaktionen haben machen müssen, sollten auch den Laien zu äußerster Vorsicht in der Beurteilung der tatsächlichen Möglichkeiten mahnen, die uns die Durchführung des Youngplans bieten kann. Schließlich ist immer zu bedenken, daß die höchste effektive Entlastung, die Deutschland bei Annahme und Anwendung der Haager Reparationsabmachungen zuteil wird, mit etwa 700 Millionen Mark bestenfalls fünf bis sechs Prozent dessen ausmacht, was der deutsche Steuerzahler zur Zeit für die Bedürfnisse oder vermeintlichen Bedürfnisse von Reich, Ländern und Gemeinden aufzubringen hat. Addiert man hierzu noch die Soziallasten der deutschen Wirtschaft, so wird die Höchstdifferenz zwischen Youngplan und Dawesabkommen in ihrer Auswirkung noch geringfügiger: denn sie wird dann kaum mehr als etwa drei Prozent aller öffentlichen und halböffentlichen Aufwendungen betragen. Berücksichtigt man endlich noch, daß die Durchschnittsentlastung aus dem Youngabkommen auch bei ganz optimistischer Berechnung sicher nicht mehr als 250 bis 300 Millionen Mark beträgt, so sieht jeder nüchtern Denkende, wie die Hoffnungen auf eine fühlbare Steuererleichterung auf dem Youngplan allein unbegründet sind.

Was kann man hiernach also von einer Finanzreform, die sich auf den Youngplan stützt, vernünftigerweise erwarten, und was muß man von ihr im Hinblick auf die langfristige Tributbelastung des deutschen Volkes unbedingt verlangen? Im Vordergrund steht dabei zunächst der unmittelbare Zwang zur Wiederherstellung eines vollen Haushalts- und Kassenausgleichs des Reiches. Bei der gegenwärtigen Defizitwirtschaft im Reichsetat und in der Reichskasse dürfte in der Arbeitslosenfrage die Minderleistung an Reparationszahlungen für das laufende Rechnungsjahr nicht einmal ausreichen, um diesen Ausgleich herbeizuführen. Es wird sich vielmehr höchstwahrscheinlich zeigen, daß die Auswirkungen der Hilferdingschen Finanzwirtschaft selbst bei schleuniger Durchführung der dringlichsten Reformen noch weit in das nächste Etatjahr hineinreichen.

Kompliziert wird das Problem des Budgetausgleichs noch durch das jetzige, sehr unglückliche System der finanziellen Beziehungen zwischen Reich und Ländern. Da nun aber der geltende Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern ohnehin am 31. März 1930 abläuft, sollte die Gelegenheit beim Schopfe ergriffen werden, um zu einer Neuregelung zu gelangen, die für absehbare Zeit den dringlichsten Reichsinteressen Rechnung trägt, zugleich aber in möglichst großem Umfange die finanzielle Selbstverantwortlichkeit von Ländern und Gemeinden wieder herstellt.

Nach Lage der Dinge sehen wir hierzu keinen anderen Weg als den der Wiederherstellung eines Zuschlagsrechts für Länder und Gemeinden zu den wichtigsten Reichssteuern innerhalb bestimmter, vom Reich festzusetzender Grenzen, wobei natürlich gleichzeitig das primitive und ungerechte Verteilungssystem von heute beseitigt werden muß. Wir denken hier vor allem an Einkommen- und Lohnsteuer. Dem Vorschlag, die ganze Problematik des Reichsfinanzausgleichs einfach dadurch aufzulösen, daß dem Reiche die wichtigsten direkten Steuern (Einkommen- und Vermögenssteuern) zugewiesen, die Länder aber mit den Verbrauchssteuern abgespeist werden, können wir uns nicht anschließen. Die dringend notwendige Stärkung des finanziellen Verantwortlichkeitsgefühls bei Ländern und Gemeinden würde dadurch nicht erreicht werden, weil wichtige indirekte Steuerarten wie Umsatzsteuer, Alkoholsteuern usw. aus Gründen wirtschaftlicher und sozialer Gerechtigkeit für das ganze Reich einheitlich geregelt werden müssen, sodaß eine wirkliche Elastizität im Steuersystem dadurch nicht erreicht würde.

Das Zuschlagssystem läßt sich dagegen verhältnismäßig einfach handhaben, namentlich wenn man gleichzeitig an eine grundlegende Neugestaltung der Lohn- und Einkommensteuer herangeht. Hier liegen gegenwärtig die Verhältnisse ganz eigenartig. Die veranlagte Einkommensteuer erbrachte nach der Steuerstatistik von 1926 rund 1,5 Milliarden Mark. An diesem Aufkommen waren 3,76 Millionen Steuerpflichtiger beteiligt. 2,81 Millionen dieser Steuerpflichtigen hatten ein Einkommen bis zu 3000 Mark und trugen zu dem gesamten Steueraufkommen mit sage und schreibe 148 Millionen, also noch nicht zehn Prozent, bei. Das Mißverhältnis zwischen der Zahl der Steuerpflichtigen und dem Steueraufkommen liegt auf der Hand, namentlich wenn man bedenkt, wieviel Verwaltungsarbeit und Veranlagungstätigkeit daran verschwendet werden muß. Nicht ganz so kraß, aber immer noch auffallend genug ist das Verhältnis zwischen Steuerzahlern und Steueraufkommen bei der Lohnsteuer. Hier entfallen auf die Löhne unter 3000 Mark jährlich 93,5 Prozent aller Steuerzahler, die am Gesamtaufkommen mit etwa 750 Millionen Mark, das heißt etwas mehr als 50 Prozent, beteiligt waren. Unseres Erachtens ergibt sich daraus die praktische Schlußfolgerung, daß man das steuerfreie Existenzminimum weitgehend heraufsetzen müßte. Wenn man dann gleichzeitig noch an eine angemessene Senkung der mittleren und höheren Einkommensteuerstufen herangeht, die in ihrer jetzigen Gestaltung ein direktes Hemmnis für die Kapitalbildung darstellen, dann wäre ein wesentlicher Anfang für den Um- und Ausbau dieser Steuern erreicht. Aber leider hat Herr Hilferding bis jetzt zu verstehen gegeben, daß er auch diesen bescheidenen Anfang nicht machen will.

den 8. September 1929.

...odernen ...tier, mit ...ken, auf- ...n Gürtel Stoffen, 79.- 19.50

...sie! ...ig.

...den Herbst ...len Damen ...e einen so ...ntel kaufen.

...ann Bahnhofstr. 49

Die Saar ist enttäuscht.

Eine Herausnahme des Saargebietes aus der allgemeinen Reparationsregelung darf nicht erfolgen.

Große Saarländerkundgebung.

o+ **Erfurt**, 8. Sept. (Drahtb.)

Am Sonnabend veranstaltete der Saar- und Pfalzverein in Erfurt eine große Saarkundgebung, in der der Leiter der Geschäftsstelle des Saarvereins, Verwaltungsdirektor Vogel, einen Vortrag über das Saarproblem hielt. Anschließend wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

Frankreich hat im Haag die sofortige Festlegung der Rückgliederung des Saargebietes im Rahmen der Gesamtliquidierung verhindert. Die Befreiung des Saargebiets gemeinsam mit der Räumung des Rheinlandes steht somit noch keineswegs fest.

Das Saargebiet hat mit großer Enttäuschung von der Herausnahme der Saarfrage aus dem Komplex der vollständigen und endgültigen Regelung der Reparationsfrage Kenntnis genommen, um so mehr, als die Saarfrage vertragsrechtlich und inhaltlich eine reine Reparationsfrage darstellt.

Die in Erfurt versammelten Männer und Frauen stellen deshalb nochmals ausdrücklich fest, daß eine Lösung der Reparationsfrage ohne Lösung der Saarfrage dem Genfer Protokoll vom September vorigen Jahres widerspricht. Sie erwarten, daß Deutschland in den bevorstehenden Saarverhandlungen den deutschen Standpunkt, wie er durch den Willen der Bevölkerung vorgezeichnet ist, unentwegt vertritt und keinen Fingerbreit von der Forderung des Saargebiets abweicht: Restlose Rückgliederung und Befreiung des Saargebietes gemeinsam mit der Räumung des Rheinlandes. Jeder französische Anspruch auf politischen oder wirtschaftlichen Einfluß oder gar territoriale Ausdehnung im Saargebiet ist auf das entschiedenste zurückzuweisen, auch etwaige Ansprüche auf Entschädigung französischer Interessen im Saargebiet sind abzulehnen mit dem Hinweis darauf, daß diese französischen Interessen erst nach der Abtretung des Saargebiets entwickelt wurden. Auf keinen Fall dürfen die zwischen Lothringer Grubenunternehmen und der französischen Bergwerksdirektion in Saarbrücken abgeschlossenen Pachtverträge auf saarländische Kohlenfelder Gegenstand von Verhandlungen oder gar Konzessionen bilden. Ein etwaiges wirtschaftliches Uebergangsregime darf Frankreich keinerlei politische Rechte oder Ansprüche im Saargebiet einräumen. Das Saargebiet muß entsprechend dem Willen seiner Bevölkerung so zum deutschen Vaterland zurückgeführt werden, wie es in Versailles vor zehn Jahren gegen den Willen der Bevölkerung unberechtigt abgetrennt wurde.

Stahlhelmtag in Lüneburg.

✕ **Lüneburg**, 8. Sept. (Drahtb.)

In Lüneburg fand Samstag und Sonntag ein Stahlhelmtag statt, an dem etwa 3000 Stahlhelmer aus den benachbarten Gauen teilnahmen. Oberstleutnant Düsterberg hielt in der Schützenhalle eine längere Rede, in der er auch auf die sich zuspitzenden Verhältnisse in Oesterreich zu sprechen kam. Der Redner erklärte dabei, wenn von seiten der Reichsbannerführung erklärt worden sei, das Reichsbanner würde im Falle einer Auseinandersetzung zwischen Schutzbund und Heimwehr dem österreichischen republikanischen Schutzbund zu Hilfe eilen, so müsse er der Reichsbannerleitung und der Regierung sagen, daß der Stahlhelm und die anderen nationalen Verbände in diesem Falle nicht Gewehr bei Fuß stehen bleiben werden.

Der Völkerbund baut sich sein Haus.

Grundsteinlegung zum Völkerbundspalast.

✕ **Genf**, 8. Sept. (Drahtb.)

Bei strahlendem Wetter fand am Sonnabend um vier Uhr die feierliche Grundsteinlegung des Völkerbundspalastes statt. Auf dem höchsten Punkt des wundervoll gelegenen Parkes Ariana war eine gedeckte Tribüne für die Delegierten und zwei weitere Tribünen für Presse und Publikum zu einem offenen Viereck errichtet worden. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn der Zeremonie fuhr eine endlose Kette von Automobilen aus der inneren Stadt hinauf zur Anhöhe, von der man eine herrliche Aussicht auf den Genfer See genießt.

Pünktlich um vier Uhr waren die Präsidenten des Rates und der Völkerbundsversammlung und die Delegierten der verschiedenen Staaten versammelt. Anstelle von Stresemann sah man Staatssekretär v. Schubert. Während der Ansprachen wurde die Kassette mit je einer Goldmünze jedes Mitgliedsstaates, der Liste der Mitgliedsstaaten und einem Exemplar des Völkerbundspaktes in den Stein versenkt.

Nach einer kurzen Ansprache des Generalsekretärs des Völkerbundes, Drummond, ergriff der Präsident des Völkerbundes, der Perser Foroughi, das Wort. Er sagte, daß man bisher Monumente gebaut hätte, die Eigentum einer Nation seien. Zum ersten Male baue man einen Palast, der das Eigentum aller Völker sei.

Der Präsident der Vollversammlung, Guerrero, dankte der Stadt Genf und dem Kanton für die großzügige Hilfe zur Errichtung dieses Friedenspalastes. Guerrero begab sich darauf, begleitet von einigen Vertretern, zu dem Grundstein und führte mit dem silbernen Hammer drei Schläge aus.

Darauf erklärte der Vertreter der Schweiz, Haab, daß die Schweiz ein Symbol des Völkerbundes sei. Die Stadt Genf und der Kanton würden alles tun, um dem Völkerbund sein Wirken zu erleichtern.

Das deutsche Wohnungselend.

Sturm gegen die „rote" Karte.

Rheinisch-Westfälischer Mietertag in Cleve.

TA. **Cleve**, 9. Sept. (Eig. Drahtb.)

Der Verband rheinisch-westfälischer Mietervereine hielt hier einen Vertretertag ab, der sich eingehend mit aktuellen Problemen der Wohnungswirtschaft befaßte. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag des Wohnungsamtsdirektors Steinkamp, Bochum, der in grundlegenden Ausführungen das Thema „Wie lange noch Wohnungsnot und Wohnungszwangswirtschaft?" behandelte. Der Vortragende, der seine Darlegungen durch wertvolles Zahlenmaterial ergänzte, wies aus der Reichsstatistik nach, daß 902 000 Haushaltungen in Deutschland ohne eigene Wohnung sind, daß weiter gering gerechnet 160 000 Wohnungen als stark baufällig längst abgebrochen sein müßten. Bei der Reichswohnungszählung im Mai 1927 sind nur 68 Prozent der Reichsbevölkerung erfaßt worden. Im Zählungsergebnis erscheinen deshalb etwa 200 000 Wohnungen nicht aufgeführt, so daß ein

Fehlbetrag von über 1 250 000 Millionen Wohnungen

festgestellt werden muß.

Wohnungsamtsdirektor Steinkamp wog Vor- und Nachteile einer Beibehaltung des Systems der „roten" Karten gegeneinander ab. Für die Wohnungsämter sei ihre Einführung eine außerordentliche Erleichterung gewesen, für die breite Schicht der minderbemittelten Mieter sei sie jedoch von Nachteil gewesen, da die „rote" Karte keineswegs die Garantie biete, daß ihr Inhaber wirklich eine Wohnung bekomme. Die Gemeinden müßten daran gehen, selbst billigere Wohnungen zu bauen. Bemerkenswert sei, daß die Mietpreise seit Einführung der Vermietfreiheit der „roten" Karte verschiedentlich angezogen hätten.

*

In angenommenen Entschließungen spricht sich der Mietertag gegen die roten Karten aus, da hierdurch sozial bedrängte Mieter vielfach nicht berücksichtigt würden. Außerdem wird von den Gemeinden gefordert, daß so viele billige Wohnungen errichtet werden, als sozial bedrängte Familien vorhanden sind.

Die Kirchentagung in Eisenach.

Aufruf an die Christenheit.

o+ **Eisenach**, 8. Sept. (Drahtb.)

In ihrer Sonnabend-Sitzung faßte die Kirchentagung mehrere Beschlüsse über einen organisatorischen Ausbau des ständigen Einigungswerkes. Wie der vom orientalischen Erzbischof Germanos in deutscher Sprache vorgelegte Ausschußbericht zeigt, ist für die Stockholmer Bewegung der Augenblick gekommen, sich selbst als eine Dauereinrichtung zu konstituieren. Der Name „Fortsetzungsausschuß der Weltkirchentagung für praktisches Christentum" soll aus diesem Grunde geändert werden in „Oekonomischer Rat für praktisches Christentum". Dieser neue Oekonomische Rat soll eine umfassende Vertretung sämtlicher Kirchen darstellen. Für die rasch wechselnden Arbeiten der Geschäftsstellen wird die Schaffung eines Sekretariats mit einem Generalsekretär ins Auge gefaßt. Die Beziehungen zu den anderen großen internationalen Kirchenverbänden (Weltkonferenz Lausanne, Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen, Internationaler Missionsrat usw.) soll im Sinne einer Oekumenie der Kräfte geregelt werden. Die Zusammenarbeit mit den orthodoxen Kirchen des Ostens soll auf eine breitere Grundlage gestellt werden. Dem Plan des Sozialwirtschaftlichen Instituts in Genf, mit den anderen dort vertretenen christlichen Weltverbänden eine gemeinsame Arbeitsstätte — einen „ökumenischen Rat" — zu errichten, wurde zugestimmt. Diese Beschlüsse bedeuten eine starke Festigung der Stockholmer Bewegung und des ökumenischen Werkes überhaupt.

Auf Antrag von Professor D. Monod beschloß die Weltkirchentagung eine Kundgebung an die Christenheit. Darin bekräftigt sie aufs Neue feierlichst die evangelischen Grundsätze und das christliche Programm, wie sie in der ökumenischen Botschaft der Stockholmer Weltkirchentagung im Jahre 1925 an die Kirchen der ganzen Welt niedergelegt sind. Den theologischen Fakultäten, den geistlichen Kirchenbehörden und der Jugend wird ein aufmerksames Studium dieser Botschaft, durch die der ethischen und sozialen Betätigung der Christenheit Rechnung gegeben werde, eindringlich empfohlen. Die Christenheit, ohne Unterschied der Sprache und der kirchlichen Ueberlieferung, wird aufgerufen zur Mitarbeit.

Schwere Verkehrsunfälle.

Das Pech einiger Wiener.

o+ **Mindelheim** (Bayern) 8. Sept. (Drahtb.)

In der Nacht zum Sonntag ereignete sich in Mindelheim ein furchtbares Automobilunglück. In einem Auto, das zwei Wiener Herren gehörte, die erst vor zehn Tagen einen Unfall erlitten hatten, befanden sich neben dem Chauffeur zwei Brüder Fähnle sowie der Fabrikantensohn Xaver Remmele aus Mindelheim. Aus nicht aufgeklärter Ursache prallte der Wagen plötzlich gegen einen Baum. Sämtliche vier Insassen wurden herausgeschleudert. Beide Brüder Fähnle, die schwere Schädelbrüche, Gliederbrüche und andere Verletzungen erlitten, waren sofort tot. Mit schweren inneren Verletzungen wurde der Chauffeur ins Krankenhaus eingeliefert, während Remmele mit leichteren Verletzungen davonkam.

In eine Kinderschar gefahren.

Leichtfertiger Wagenführer.

o+ **Dresden**, 8. Sept. (Drahtb.)

Am Freitag nachmittag überschritt ein Lehrer aus Hermsdorf mit seiner Schulklasse den Pirnaischen Platz in Dresden. Trotzdem die Straße von dem Verkehrsposten für die Fußgänger freigegeben war, fuhr ein Personenkraftwagen in die Schulkinder hinein. Vier Kinder gerieten unter den Wagen. Zwei von ihnen erlitten schwere Verletzungen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

*

Kurz hinter dem Ort Willenberg bei Marienburg fuhr der Kraftwagen eines Fleischermeisters in eine Marschkolonne der Marienburger Garnison und verletzte fünf Soldaten der zweiten Kompagnie so schwer, daß sie ins Garnisonlazarett geschafft werden mußten.

*

Ein Autobus, der zu den Trabrennen nach Vincennes fuhr, stieß mit einem anderen Auto zusammen und stürzte um. 15 Personen wurden verletzt, davon 4 schwer.

Schwere Gewitter

im Wilnaer Gebiet. — Drei Getötete.

✕ **Warschau**, 7. Sept. (Drahtb.)

Aus Wilna wird gemeldet, daß im Wilna-Trockaer Kreise während eines Unwetters drei Personen durch den Blitz getötet und sechs schwer verletzt wurden. Acht Häuser wurden durch Blitzschlag eingeäschert.

Von der polnisch-litauischen Grenze ist während des Gewitters ein litauisches Flugzeug abgestürzt und wurde vollständig zertrümmert. Einer der Piloten wurde schwer verletzt. An einer anderen Stelle der polnisch-litauischen Grenze ist ein Flugzeug durch den Blitz stark beschädigt worden.

In der Nähe von Radom wurden zwei Riesenmühlen mit den dazugehörigen Gebäuden durch Blitzschlag eingeäschert. Der Schaden beträgt nahezu eine Million Zloty.

Das beleidigte Frankreich.

Beschwerden, die auf den Urheber zurückfallen.

AA. **Berlin**, 8. Sept. (Eig. Drahtb.)

In Berliner politischen Kreisen erzählt man sich, daß vor einiger Zeit der französische Botschafter de Margerie in Berlin bei der zuständigen Stelle in Form einer Demarche darüber Klage geführt hat, daß unter der Bevölkerung der Pfalz im allgemeinen und unter der Beamtenschaft der Pfalz im besonderen eine ungewöhnlich starke besetzungs- und franzosenfeindliche Mißstimmung herrsche. Im Auswärtigen Amt, wo anscheinend ergiebige Sonntagsruhe gehalten wird, haben wir uns vergebens um Einzelheiten bemüht. Wir nehmen indessen an, daß es sich nicht um eine Demarche handelt, sondern daß Herr de Margerie seinen Wunsch gesprächsweise vorgebracht hat. Wir nehmen aber weiterhin an, daß dem französischen Botschafter darauf die richtige Antwort nicht schuldig geblieben ist. Die Pfalz hat unter der französischen Besetzung mit am stärksten zu leiden gehabt, und auch die Auswirkungen des Separatismus sind dort noch lange nicht vergessen. Es ist also begreiflich genug, wenn jetzt die Bevölkerung kein Hehl daraus macht, daß sie jetzt wieder von dem Druck, der auf ihr lastet, befreit wird.

Reiker Ausländer.

Mehrfacher Brandstifter festgenommen.

✕ **Magdeburg**, 8. Sept. (Drahtb.)

Die Kriminalpolizei hat einen Ausländer festgenommen, der unter dem Verdacht steht, im Bezirk Magdeburg mehrere Brandstiftungen verursacht zu haben. So wird ihm zur Last gelegt, im Juni in Seehausen im Kreise Wanzleben eine Mühle im Werte von 500 000 Mark eingeäschert zu haben. Der Verhaftete ist bereits mehrfach vorbestraft. Die Verhandlung gegen ihn wird einen großen Umfang annehmen, da in diese auch eine Reihe ähnlicher Brände einbezogen wird, die in der gleichen Zeit ausgebrochen waren und ebenfalls auf Brandstiftung zurückzuführen sind.

✕ **Ergebnislose Verhandlungen in der rheinischen Braunkohlenindustrie.** In den Verhandlungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern in der rheinischen Braunkohlenindustrie wurden die Forderungen der Arbeitnehmer von Arbeitgeberseite abgelehnt. Da eine Einigung als ausgeschlossen erschien, wurden die Verhandlungen als ergebnislos abgebrochen.

Neue Schiffskatastrophe.

Der dänische Dampfer „Dan" mit 21 Mann Besatzung verloren.

Hilfe durch das Linienschiff „Hessen"

o+ **Königsberg**, 8. Sept. (Drahtb.)

Der dänische Dampfer „Dan", der mit einer Kohlenladung am Freitag abend Dänemark verließ und nach Helsingfors unterwegs war, ist am Sonnabend bei schwerem Sturm in der Danziger Bucht in Seenot geraten. Die SOS.-Rufe des Dampfers enthielten keine Standortangabe und verstummten sehr bald vollständig. Eines der zurzeit in Pillau liegenden Torpedoboote begab sich sofort auf die Suche. Auch ein in Travemünde angefordertes Wasserflugzeug suchte trotz des andauernden Sturmes die ganze Danziger Bucht ab, konnte aber bis Sonnabend abend keine Spur von dem Schiff finden. Schließlich gelang es dem Linienschiff „Hessen" in der Nacht zum Sonntag, ein Boot des dänischen Schiffes mit einem Mann der Besatzung zu bergen. Der gerettete Matrose war aber bis Sonntag mittag noch nicht vernehmungsfähig, sodaß man auch jetzt noch keine Einzelheiten über die Katastrophe und über die Unfallstelle hat. Der Dampfer muß als verloren gelten. Die Besatzung betrug 21 Mann. Das Linienschiff „Hessen" und das Torpedoboot „Seeadler" setzten auch am Sonntag die Suche nach dem Schiff fort. Es wird die Vermutung ausgesprochen, daß der Dampfer bei Gotland auf eine Mine gelaufne ist.

*

Nach einem in Pillau eingegangenen Funkspruch hat der vom Linienschiff „Hessen" Gerettete ausgesagt, daß der Dampfer mit der übrigen Besatzung gesunken ist. Das Schiff soll am 7. September kurz nach Mitternacht etwa 40 Seemeilen nordwestlich von Brüsteport untergegangen sein. Der Ueberlebende hat den Untergang beobachtet. In dem gefundenen Boot hatten sich zunächst fünf Mann befunden, von denen vier Mann herausgespült worden sind. Der Ueberlebende will ein zweites Boot mit zwei oder drei Mann, darunter den Steuermann, in Lee unter Segel beobachtet haben. Die Besatzung des „Dan" besteht aus 21 Mann und der Frau des Steuermanns. Der Name des geretteten Matrosen ist Martin Elm aus Dragör.

Das Schiffsunglück in Finnland.

✕ **Stockholm**, 8. Sept. (Drahtb.)

Nach den letzten Meldungen aus Helsingfors über das Unglück im finnischen Seengebiet hatte der Dampfer Kuru sechzig bis hundert Personen an Bord, darunter viele Schulkinder. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß während eines Gewitters viele Passagiere auf der Leeseite des Schiffes Schutz suchten. Der einseitig belastete Dampfer wurde dadurch zum Kentern gebracht und sank. Um zwei Uhr nachts hatte man dreiundzwanzig Personen gerettet. Einzelheiten liegen noch nicht vor.

146 Todesopfer

des Taifuns auf den Philippinen.

✕ **Neuyork**, 8. Sept. (Drahtb.)

Nach einer Meldung der Associated Preß aus Manila wird die Zahl der Todesopfer des Taifuns auf den Philippinen jetzt auf 146 geschätzt. In der Niederlassung „Infanta" an der Westküste der Provinz Tayabas auf der Insel Luzon wurden allein fünfzig Personen getötet, und hier sind nur acht Häuser unversehrt geblieben. Drei Flugzeuge mit Aerzten, Krankenschwestern und Lebensmitteln sind zur Hilfeleistung abgeflogen.

*

Seit 24 Stunden herrscht über dem südlichen Teil Sachalins ein schwerer Taifun. Die japanische Funkstation in Makodate empfängt dauernd SOS.-Rufe. Die japanischen Kriegsschiffe in Hakodate haben den Befehl erhalten, auszulaufen, um den Schiffen Hilfe zu bringen. Große Gefahr besteht für einen chinesischen Dampfer mit 600 Arbeitern, die für die japanische Fischereikonzession angeworben wurden. Der Dampfer ist von Hakodate nach Sachalin unterwegs.

Brockensammlung.

Von

Sigismund W. Radecki.

Der Beweis.

In einem der luxuriösesten Rasier-Salons von Neuyork verlangt ein Kunde ein Haarwuchsmittel.

Der Besitzer offeriert ihm strahlend eine Flasche zu 25 Dollar.

„By Jove! Das ist ein bißchen teuer . . . Können Sie mir den Erfolg garantieren?"

Der Besitzer, gegen dessen Haarmähne Absalom eine Billardkugel ist, weist auf seine Locken und sagt schlicht:

„Bitte sehen Sie! Ich bediene mich ausschließlich dieser Haartinktur."

Doch, um den Kunden endgültig zu überzeugen, setzt er hinzu:

„Und so sah ich vor dem Gebrauch aus!!"

Und er lüftete seine Perücke.

Annonce im New York Sun.

„Hiermit erfülle ich die traurige Pflicht, allen Freunden und Bekannten mitzuteilen, daß mir der Tod gestern meine inniggeliebte Gattin geraubt hat, als sie mir einen Sohn schenkte, für den ich eine gute, gesunde Amme suche über die Zeit, wo ich noch keine neue Lebensgefährtin gefunden habe, welche hübsch und im Besitze von 20 000 Dollar sein muß, weil ich mein renommiertes Wäschegeschäft, nach völligem Ausverkauf aller Restbestände, in meinen Neubau Nr. 174 der 12. Avennue überführen will, woselbst prachtvolle Wohnungen von 500 Dollars an zu vermieten sind."

Die Stimme der Erfahrung.

Ein Pessimist gab folgenden Rat:

„Wenn Sie in der Nacht überfallen werden, so schreien Sie nie „Hilfe", „Mörder" oder „Räuber" — deshalb, weil Ihnen niemand zu Hilfe kommen wird . . . Schreien Sie lieber „Feuer!" — und sofort wird alles zusammenlaufen. Sogar die Polizei wird kommen!"

Der sparsame Schotte.

In London gibt es „Four pence"-Warenhäuser, ähnlich unseren Zwei-Mark-Basaren. Der bekannte sparsame Schotte, über den so viele gute Witze kursieren, tritt eines Tages in ein solches Geschäft und wendet sich an einen Kommis:

„Ach bitte, wo ist hier die Automobil-Abteilung?"

Der Prophet in seinem Vaterlande.

Diese Geschichte ist keine Erfindung. Diese Geschichte ist absolut wahr und uns soeben durch direktes Kabel aus Amerika übermittelt worden, wo man sie in Serienfabrikation herstellt.

Bei Gelegenheit eines grandiosen Ballfestes wurde in Hollywood eine „Chaplin-Konkurrenz" veranstaltet. Und nun hatte Charlie Chaplin — nämlich der wahre, der richtige, der einzige — plötzlich die Idee, ebenfalls an dieser Konkurrenz teilzunehmen.

Er kam inkognito, verkleidet als „Charlie Chaplin".

Niemand erkannte ihn. Er hatte großen Erfolg. Er erhielt einen Preis. Den neunten.

Kunsthistorie.

Ein Kunstkritiker war gern und oft betrunken. Er trank vom Morgen bis zum Abend und ganz besonders vom Abend bis zum Morgen. Eines Tages ist er in London auf der Durchreise und geht ins British Museum, um dort Material für einen Aufsatz über einige neue Bilder zu sammeln.

Natürlich hatte er wieder mal einen leichten „Schwips", wie die Damen sagen, d. h. er war voll wie eine Strandkanone. Und darum war er kaum über die Türschwelle des Museums gestolpert, als er auch schon vor einem goldberahmten Spiegel Halt machte und hineinstarrte. Dann zog er seinen Notizblock aus der Tasche und notierte folgendes:

„Eintrittshalle. — Kopf eines Trunkenboldes (Nicht signiert.) Außerordentlich charakteristisch. Die blaurote Nase von packendem Realismus, ebenso die übrige verlotterte Physiognomie. Offenbar ein Porträt nach der Natur, da ich diesem Gesichtstypus bereits öfters begegnet bin."

Die Rechnung des Ruhmes.

Dieses ist der tatsächlich existierende Tarif eines berühmten Pariser Claque-Chefs:

Gewöhnliche Applaus-Salve	5,— Franken
Anschwellender Applaus	15,— Franken
Doppelte Applaus-Salve	20,— Franken
Drei Applaus-Salven	25,— Franken
Einfacher Hervorruf	25,— Franken
Richtendenwollende Hervorrufe	50,— Franken
Ausruf des Schreckens	5,— Franken
„Tiefe Bewegung", welche anzeigt, daß man einfach nicht mehr Kraft hat, zu applaudieren	15,— Franken
Applaudieren unter Widerspruch, gefolgt von anschwellendem Applaus: als ob der gesund denkende Teil des Publikums den Sieg über eine bösartige Clique davonträgt	32,— Franken
Langes Seufzen nach einer Schreckensszene, gefolgt von wütendem Applaudieren	12,50 Franken
Grinsen	5,— Franken
Lachen	8,— Franken
Befreiendes Lachen	10,— Franken
Ausrufe: Großartig! Zum Schießen! Einfach doll!	15,— Franken
Ausrufe: X ist großartig! X ist zum Schießen! X ist einfach doll!	20,— Franken

Ausstellung im Hans-Sachs-Haus.

Böcklstiegel.

In der heutigen Malerei tritt vielfach Volkstum und Stammeseigentümlichkeit hinter einer ganz allgemeinen europäischen Einstellung dermaßen zurück, daß sie kaum mehr zu erkennen sind. Umso erfreulicher wirkt es, wenn sich ein Künstler wie Böcklstiegel eine Ursprünglichkeit bewahrt hat, die in ihm deutlich den deutschen Maler erkennen läßt und zugleich das Sondergut seiner westfälischen Heimat verrät. Das zeigt sich nicht nur in der Wahl seiner Motive und der zugleich damit verbundenen seelischen Heimat; es gilt ebenso von der Art malerischer Behandlung.

Was zunächst seine stofflichen Vorwürfe anlangt, so sind sie fast durchweg der westfälischen Heimat entnommen. Innige Liebe zur schweren Scholle der roten Erde mit ihren schwerblütigen Bewohnern, die sich in einem eigenartigen Kreislauf zwischen einer primitiven Animalität bis zur seherhaft hinanwachsenden Gottessehnsucht bewegen, bleibt ihr Hauptkennzeichen! Und ihr Ausdrucksmittel ein naturhafter Rausch der Farbe, die alle Regungen menschlichen Seelenlebens und der schier unerschöpflichen Sprache der Natur ins Künstlerische umzusetzen vermag! Bisweilen freilich mit einem so wilden Ungestüm, daß die Dämme des Künstlerischen im Sinne einer rein ästhetischen Kunstauffassung bedroht erscheinen!

Wer vielleicht allzu sehr am französischen Impressionismus geschult, hier an der künstlerischen Mission Böcklstiegels bedenklich zu werden droht, der beginne mit der Betrachtung seiner Landschaftsstücke. Da haben wir auf der Ausstellung neben wild dithyrambischen Akkorden so viel studil Durchkomponiertes, wie z. B. seine „Winterlandschaft" oder die volksliedhaft einfachen „Reifen Felder", daß uns bisweilen rein dynamische Vergleiche mit dem großen Lovis Corinth nahegerückt werden. Und in den „Wiesenmähern" offenbart sich eine rhythmische Wucht, die in gutem Sinne an Hodler gemahnt.

Schwieriger dürfte sich für manchen der Zugang zu des Künstlers Figurenstücken und Porträts erweisen. Der überall ins Große gesteigerte freskenhafte Stil erscheint z. B. da befremdlich massiv, wo einmal eine jugendliche Frauengestalt fast überlebensgroß dargestellt wird und damit in die Nähe des Plakathaften kommt. Wie Meisterliches aber Böcklstiegel sonst gerade auf dem Gebiet des Porträts zu leisten vermag, zeigt sein Bildnis vom Maler „Felix Müller", in seiner tiefen psychologischen Erfassung, wie im fein getönten Farbklang ein vollendetes Sinnbild des Lebenswertes jenes Künstlers! Und wieviel Anmut und Duft der Jugend lebt in dem Kinderporträt „Lieschen Tolincke"! Blumenstücke und Stilleben zeigen die Eigenart des Künstlers immer wieder in der Betonung des Reichtums und der unerschöpflichen Kraft der Natur.

Höchst beachtlich sind auch die gebotenen graphischen Leistungen, die in den Darstellungen z. B. der Eltern des Künstlers Erinnerungen und Sehnsucht nach deutschen Altmeistern, wie nach Dürer hin verraten. Die Versuche auf plastischem Gebiet stehen vorläufig noch stark im Schatten der größeren malerischen und zeichnerischen Begabung Böcklstiegels, bleiben aber trotzdem äußerst interessant als bedeutsame Willensäußerungen eines zielbewußten Künstlers, der sich als eine der markantesten Erscheinungen der jüngeren deutschen Malergeneration erweist. Der Besuch der Ausstellung ist daher unbedingt zu empfehlen!

W.

Oertliches.

9. September 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Der Sonntag.

Hochbetrieb auf dem Flugplatz.

ke. Das herrliche Wetter am gestrigen Nachmittag hatte viele Menschen zum Gelsenkirchener Flugplatz gelockt. Die Terrassen waren bald überfüllt und die vielen Leutchen schauten mit aufmerksamen Augen auf den Piloten H. Schmidt, der am Nachmittage wieder seine Rundflüge machte, gestern abend aber mit einem weit größeren Erfolge, wie es am Vorsonntag der Fall war. Für zehn deutsche Reichsmark konnte man mit seiner GNGD.-1271-Maschine Rundflüge machen. Diese Gelegenheit wurde auch reichlich ausgenutzt. Schon kurz nach 4 Uhr erhob sich die Maschine zum ersten Male mit Kurs zum Glückaufstadion, wo das Lokalderby Schalke 04 gegen SSS. 96 stattfand. Die Maschine schnitt ihre schnittigen Kurven über dem Oval des von über 6000 Menschen besetzten Platzes. Die Zuschauer hatten bald das Interesse für das Spiel verloren. Man schaute nur zum Himmel und winkte herzlich mit den blau-weißen Fähnchen. Die Passagiere in der Maschine dankten für diesen Gruß durch lebhaftes Armschwenken. Den Herren von der „Leitung" wurde die Sache doch etwas unangenehm. Die Spieler ließen bald den Ball Ball sein. Sie atmeten erleichtert auf, als das Flugzeug wieder verschwand. Im Laufe des Nachmittags stiegen noch viele Leute auf und waren wohl erstaunt über den Anblick, den unser Gelsenkirchen ihnen von oben bot. — Im übrigen war ungefähr ganz Gelsenkirchen wieder auf einmal auf den Beinen, um sich die Hitze der vergangenen Woche aus den Gliedern zu treten. Die nachmittags in Richtung „Grün" fahrenden Züge konnten die Reisenden kaum fassen. Gruga, Ruhrtal, Schloß Horst und Schloß Berge hatten viele Besucher gefunden, die den köstlichen Frühherbstnachmittag einmal recht auskosten wollten. Es war aber auch zu herrlich draußen. Der Regen am Vormittag hatte eine würzige, frische Luft geschaffen. Man vergaß ganz, daß man sich in der Kohlenstadt befand. Hoffentlich beschert uns der September noch mehrere solcher wirklich köstlichen Tage!

Sonderzüge

des rheinisch-westfälischen Hauptverbandes heimattreuer Ost- und Westpreußen.

G. Der nächste Sonderzug nach Lyck fährt am 21. September. Schluß der Anmeldungen am Mittwoch, den 11. September. Von Ostpreußen kommen in nächster Zeit folgende Sonderzüge, am 4., 10., 20. und 30. Oktober, sowie 17. November von Lyck. Von Insterburg am 8., 14. und 25. Oktober, sowie 10. und 24. November. Die Landsleute werden an die rechtzeitige Beschaffung der Rückfahrt-Ausweise erinnert. Der nächste und letzte Kindertransport kommt Mitte Oktober. Anmeldungen hierzu werden während der Bürostunden im Vereinshaus, Mühlenstraße, entgegengenommen.

⚔ **Schlägerei.** Am Sonntag abend gegen 7 Uhr glaubten einige noch recht junge Leute, einen Zweikampf an der Ecke Ringstraße und Wildenbruchstraße austragen zu müssen. Ohne größere Veranlassung kam es zum Wortwechsel, und aus dem Wortwechsel heraus zu einer Schlägerei, wobei einer den Kürzeren zog und sein Heil in der Flucht suchte. Es war schade, daß dabei der schöne Anzug ziemlich hart mitgenommen wurde.

⚔ **Ein unschönes Bild** bot sich Straßenpassanten in der Nacht zum Sonntag an der Roonstraße in der Nähe der Grenzstraße. Hier hatten sich einige betrunkene Leute postiert, die nichts unterließen, um die Ruhe der Nachbarschaft in empfindlicher Weise zu stören. Als sich einige Anwohner dieses verbaten, kam es zu einer Schimpferei, die darin ihr Ende fand, indem Beamte eingriffen. Man sollte Menschen, die am Tag gearbeitet haben, doch die notwendige Nachtruhe gönnen.

Ey. Rücksichtsloser Fahrer. Ein Personenkraftwagen fuhr in mäßigem Stadttempo die Hindenburgstraße nach Essen zu ohne Licht und vorderes Erkennungszeichen. Ein Herr überquerte die Straße, wurde vom Wagen erfaßt, zu Boden geworfen und leicht verletzt. Der Fahrer war allem Anscheine nach angetrunken und suchte das Weite. Der Wagen wurde polizeilich beschlagnahmt. Der Verletzte befindet sich im Krankenhaus.

rl. **Wiederum das Cafe „Weißblech".** Die in letzter Zeit schon oft gerügte Verkehrsfalle an der Wiese, in der dem Fahrzeuglenker durch das bekannte Cafe Weißblech die Aussicht genommen wird, war gestern erneut Ursache eines Zusammenstoßes. Ein Personen-Kraftwagen stieß an der genannten Stelle auf ein Gemüsefuhrwerk. Erfreulicherweise wurden keine Personen erheblich verletzt, so daß die Fahrzeuginhaber nur mit einem allerdings ziemlich empfindlichen Sachschaden davonkamen. Hoffentlich wird es nicht mehr lange dauern, daß hier eine verkehrsverbessernde Aenderung getroffen wird.

Die Revision der Quittungskarten in der Feldmark wird fortgesetzt in der Fürstinnenstraße, Berlinerstraße, Schillerstraße, Küppersbuschstraße, Karolinenstraße, Bertastraße, Schinkelstraße, Wallotstraße und Schlüterstraße. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können. Die Quittungskarten usw. des Hauspersonals sind in der Wohnung des Arbeitgebers bereitzuhalten.

Beamten- und Lehrertag.

Bedeutsame Rede Höpker-Aschoffs

wp. Münster, 8. Sept.

Der Provinzialverband Westfalen des Deutschen Beamtenbundes hatte heute seine Mitglieder zum 10. Westfälischen Beamten- und Lehrertag nach Westfalens Hauptstadt gerufen, und sie waren dem Rufe in so starkem Maße gefolgt, daß bei der Eröffnungssitzung der große Saal des herrlichen alten Rathauses sich fast als zu klein erwies. Den Vorsitz führte der Provinzial-Verbandsvorsitzende, Landtagsabgeordneter Baumhoff (Hagen). In seinen Begrüßungsworten hob er besonders die enge Verbundenheit der Beamtenschaft mit dem gesamten Staats- und Wirtschaftsleben hervor. Den Gruß der Stadt Münster enbot Oberbürgermeister Dr. Sperlich, Landesfinanzamtspräsident Dr. Ronge sprach namens der Reichs- und preußischen Landesbehörden, Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo für die zahlreichen anwesenden Vertreter des Reichstages und des preußischen Landtages, Prof. Dr. Bruck als Dekan der Rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät, Stadtverordneter Engberding für die Kaufmannschaft, und der stellvertretende Bundesvorsitzende Kugler (Berlin) überbrachte die Grüße der Bundesleitung. Den Höhepunkt der Eröffnungssitzung bildete das Referat des preußischen Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff über

„Staatsfinanzen — Beamtenwohlfahrt — Volkswirtschaft".

In fesselnden Darlegungen befaßte er sich zunächst mit der Kritik an den deutschen Unterhändlern auf der Konferenz im Haag und dem Wesen des Young-Planes, behandelte im Anschlusse daran die gegenwärtige Lage der Reichsfinanzen und ihre Auswirkung auf die Volkswirtschaft, sprach von den persönlichen Ausgaben der öffentlichen Verwaltung und erklärte dabei, daß für das Jahr 1930 die Besoldungsregelung als abgeschlossen zu betrachten sei und neue Stellen nicht bewilligt werden dürfen. Er bezeichnete dann die Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft als das entscheidende volkswirtschaftliche Problem der Gegenwart. Die Kapitalbildung müsse gefördert werden, und deshalb müssen die Ersparnisse aus dem Youngplan zur Senkung der Steuern verwandt werden, die die Kapitalbildung hemmen, d. h. der Einkommensteuer, der Realsteuern und zum Abbau der Industrie- und Rentenbankbelastung. Reichen die Ersparnisse zu einer gründlichen Senkung nicht aus, dann müssen Tabak und Alkohol zur Schaffung neuer Steuerquellen herangeholt werden. Der Minister trat dann für die Beibehaltung des Berufsbeamtentums ein.

Für nachmittags 2,30 Uhr war eine geschlossene Mitgliederversammlung angesetzt, in der Reichstagsabgeordneter Morabt über den augenblicklichen Stand der Beamtenpolitik sprach. Er stellte die Forderung auf Erhaltung des Berufsbeamtentums an die Spitze seiner Ausführungen, zeichnete die verschiedenen gesetzlichen Bestimmungen und Entwürfe zur Förderung des Berufsbeamtentums und ließ seine Ausführungen ausklingen in den Satz: Die Aufgabe der Beamtenorganisationen ist es, alle Schichten der Bevölkerung und alle politischen Parteien davon zu überzeugen, daß die Erhaltung des Berufsbeamtentums im Interesse des gesamten Volkes liegt.

Nach einer sehr eingehenden Aussprache wurde eine Entschließung gefaßt, die sich mit der auf Grund des Young-Planes bevorstehenden Umwandlung der Reichsbahn und mit der Lage der Zukunft der Reichsbahnbeamten und Anwärter befaßt und Wiederherstellung des Einflusses des Reiches auf die Reichsbahn sowie Zurückführung der Reichsbahnbeamten in das vollständige Verhältnis als Reichsbeamte verlangt.

Am Abend war in der Stadthalle ein glänzend verlaufener Begrüßungsabend.

Westfälischer Bauernverein. Sprechtag in Recklinghausen, Breukerhaus, Börsterweg 20, an jedem Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 1 Uhr. Sprechtag des Justitiars am Montag, 16. und 23. September, von 10 bis 12 Uhr. Sprechtag in Gladbeck an jedem Donnerstag von 9 bis 12 Uhr, Wirtschaft Suermann, Kaiserstraße. Sprechtag in Dorsten an jedem Montag von 9 bis 12 Uhr, Spar- und Darlehnskasse am Markt. Sprechtag in Bochum an jedem Mittwoch von 3 bis 6 Uhr, Wirtschaft Steffen, Hellweg 3. Sprechtag in Gelsenkirchen jeden Freitag von 3 bis 6 Uhr, Wirtschaft Reitebeck, Schalkerstraße.

Fahrplanänderung für Niederrhein- und Holland-Dampferfahrten. Die Duisburg-Ruhrorter Personenschiffahrt Gebr. Luwen in Duisburg-Ruhrort macht darauf aufmerksam, daß die Niederrhein-Dampferfahrten mit Rücksicht auf das schöne Wetter auch weiterhin fortgesetzt werden. Außer den regelmäßig nach Wesel und Kaiserswerth stattfindenden Nachmittagsfahrten finden Tagesfahrten am Donnerstag und Sonntag nach Bad Cleve und Sonntag, den 15. und 22. September, nach Arnheim, der schönsten Stadt Hollands, statt. Alle Fahrten werden zu verbilligten Preisen ausgeführt. Neuer Fahrplan im Anzeigenteil.

rl. **Renovierung des Schweizerhofes.** Der an der Roonstraße gelegene Schweizerhof, in dem früher die städtische Milchkuranstalt untergebracht war, erfährt zur Zeit eine angenehme Verbesserung. Die Fassade hat einen völlig neuen, gelblichen Anstrich bekommen, während das Fachwerk, Dachbalken, Fensterrahmen und Verzierungen in braunen, blauen, grünen und roten Farben gehalten ist. Die Erneuerung dieses Baues, die dem Namen entsprechend vorgenommen ist, trägt nicht unwesentlich zur Verschönerung des Straßenbildes bei.

Kirche – Schule – Haus.

Evangelische Elternvereinigung Gelsenkirchen-Altstadt. Heute abend 8,15 Uhr findet im Luthersaal die Monatsversammlung der evangelischen Elternvereinigung statt. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

△ **Evangelischer Bund.** Der Zweigverein Gelsenkirchen hält am nächsten Mittwoch, 11. September, abends 8,15 Uhr, im Altstadtvereinshaus seine Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende hält einen Vortrag über evangelisches Leben in Tirol. Die Wartburg-Reisekasse wird an diesem Abend wieder eröffnet zur Einzahlung von Ratenbeträgen. Ueber Bundesfragen, Bundestagung in Koblenz u. a. wird berichtet. Die neuen Bundeskalender 1930 gelangen zur Ausgabe. Die Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

Aus den evangelischen Vereinen.

△ **Evangelische Gesamtarbeitsgemeinschaft Groß-Gelsenkirchen.** Die große Vertretertagung findet am kommenden Freitag, den 13. September, abends 8,15 Uhr, im Luthersaal des Altstadt-Vereinshauses statt, zu der alle evangelischen Verbände, Vereine und Vereinigungen ihre Vertreter zu entsenden haben. Die überaus wichtige Tagesordnung sieht Beschlußfassungen zu den bevorstehenden evangelisch-kirchlichen Festen, zur Reformations- und zur Weihnachtsfeier, sowie zur geplanten Aenderung der Beerdigungszeiten und andere Punkte vor. Pfarrer Krahn-Röhlinghausen, der Leiter der synodalen Schriftenarbeit, hat freundlichst ein Referat über Schrift und Bild in der Gegenwart übernommen. Alle evangelischen Mitbürger können als Gäste an der Tagung teilnehmen.

Evangl. Frauenhülfe Altstadt. Der Ausflug zur Gruga kann wegen der vielen Schwierigkeiten, die die Straßenbahnfahrt mit sich bringt, nicht stattfinden. Jeder Sonderwagen muß 45 Personen aufnehmen bei nur 23 Sitzplätzen. Bis jetzt macht uns die Verwaltung auch Schwierigkeiten mit der Ausgabe der billigeren Grugakarten in Sonderwagen. Jeder Einzelne kann also bequemer und billiger zur Gruga fahren. Wir wollen nun dafür an demselben Tage, also Donnerstag, den 12. September, mit verschiedenen Autobussen nach Schloß Berge fahren. Dies können ja nun auch unsere älteren Mitglieder mitmachen, für die die Gruga-Besichtigung doch wohl zu anstrengend gewesen wäre. Auch bei Schloß Berge gibt es 8000 blühende Dahlien und einen großen schönen Park mit herrlichem Staudengarten. Der Kaffee wird auf der Terrasse getrunken und kostet mit Bedienung 75 Pfennig. Es ist auch Kuchen und Brot dort zu haben. Damit wir genau wissen, für wieviel Plätze wir zu sorgen haben muß sich jede in den Pfarrhäusern, bei unseren Schwestern oder bei Küster Sender bis Mittwoch mittag anmelden. Die Autofahrt kostet hin und zurück 80 Pfennig je Person. Diese müssen bei der Anmeldung bezahlt werden, wofür jede einen Ausweis bekommt, der bei der Fahrt eingesammelt wird. Abfahrt 1,30 Uhr von der Gabelsbergerstraße 14.

Frauengruppe des ost- und westpr. evangl. Arbeitervereins Hüllen. Der geplante Ausflug unserer Frauengruppe nach Essen zur Gruga findet am Freitag, den 13. September, statt. Die Mitglieder werden gebeten, am genannten Tage vormittags 11 Uhr im Vereinslokal zu erscheinen. Der Fahrpreis mit Eintritt kostet 1,50 Mark. Um zahlreiche Teilnahme bittet der Vorstand. Nächste Versammlung ist am 2. September, nachmittags 3 Uhr.

Siedlerfest in „Haus Leithe".

Hy. Die Siedlervereinigung der Siedlung „Haus Leithe" beging am 7. und 8. September das seit Jahren beliebte Erntedank- und Siedlerfest und auch diesmal wurden alle Erwartungen der Großen und Kleinen erfüllt. Eingeleitet wurde das Fest am Samstag abend 8,30 Uhr durch Zapfenstreich mit Rundgang durch die Siedlung zum „Glückaufkeller". Hier entwickelte sich ein gemütliches Zusammensein, das so recht die Verbundenheit der Siedler untereinander kennzeichnete. Tanz, Verlosung usw. hielten die Festteilnehmer bis zu später Stunde vereint. Der Sonntag war den Kindern gewidmet. Um 2 Uhr nachmittags wurde zum Festzug angetreten. Nachdem den Kindern als Erntesymbole Sicheln und Rechen gereicht waren, setzte sich der Zug, in dem außer einer großen Anzahl vorzüglich geschmückter Wagen der verschiedensten Art sogar eine Negerhütte aus dem innersten Afrika, bewohnt von zwei „echten" Negern, nicht fehlte, zum Glückaufkeller in Bewegung unter Vorantritt eines Pfeifer- und Trommlerkorps. Die vier bestgeschmückten Wagen erhielten Preise. Im Festlokale wurden die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Dann kam die allgemeine Fidelitas zum Durchbruch. Ein Theaterstück und mehrere Reigen, vorzüglich zur Darstellung gebracht, bewiesen den Fleiß der Kinder bei der Einübung. Nun folgten die verschiedensten Kinderspiele. Für die Herren war Preisschießen, für die Damen Preiskegeln vorgesehen: es wurden gute Ergebnisse erzielt. Jedes Kind erhielt außerdem noch eine Düte verschiedensten Inhalts. Mit Eindruck der Dunkelheit bewegte sich ein langer Fackelzug durch die Leither-, Rheinelbe-, Allee-, Mühlenstraße und die festlich illuminierten und geschmückten Straßen der Siedlung, wo er sich auf dem Platze an der Bachstraße nach Absingen des Deutschlandliedes auflöste. Auch dieses vom herrlichsten Wetter begünstigte Fest bewies wieder den festen Zusammenhalt der Siedler. Möge das auch für kommende Zeiten eine gute Vorbedeutung sein.

Wohnungsbedürfnis der Kinder des Hauseigentümers.

Aenderung des Erlasses vom 17. 10. 1926.

Zu obiger Frage schreibt uns der Haus- und Grundbesitzerverein: „In dem Runderlaß vom 17. Oktober 1926 — II 7. 1124 — hat der Minister für Volkswohlfahrt die Gemeindebehörden ersucht, von der Inanspruchnahme freiwerdenden Wohnraums für sonstige Wohnungssuchende Abstand zu nehmen, sofern der Hauseigentümer eigenen dringenden Bedarf an Wohnraum nachweist und seit dem Erwerb des Grundstückes zwei Jahre verflossen sind. Nach dem gleichen Erlaß sind unter der letzterwähnten Voraussetzung, daß der Eigentümer das Grundstück seit zwei Jahren besitzt, auch verheiratete Kinder des Hauseigentümers in erster Linie bei der Zuweisung von Wohnungssuchenden zu berücksichtigen, „soweit dadurch eine Benachteiligung sonstiger dringend Wohnungsbedürftiger nicht eintritt." Das Wohnungsbedürfnis der verheirateten Kinder des Eigentümers war nach diesem Runderlaß also nicht so weit berücksichtigt, wie das des Eigentümers selbst. Anläßlich der Beratung des Wohlfahrtsetats im preußischen Landtag wurde ein Beschluß gefaßt, nach dem die Gemeindebehörden angewiesen werden sollen, von der Inanspruchnahme freiwerdenden Wohnraums Abstand zu nehmen, wenn der Hauseigentümer nachweist, daß dringender Eigenbedarf für verheiratete Kinder vorliegt. In Ausführung dieses Beschlusses hat der Wohlfahrtsminister seinen vorerwähnten Erlaß vom 17. Oktober 1926 dahin abgeändert, daß die einschränkende Bestimmung für die verheirateten Kinder des Eigentümers fortfällt. Der neue Runderlaß vom 28. Juni 1929 — II B 2289/29 (Volkswohlfahrt 1929 Sp. 733) — bestimmt, daß im Abs. 3, Satz 2 des früheren Runderlasses die Worte „soweit dadurch eine Benachteiligung sonstiger dringend Wohnungsbedürftiger nicht eintritt" zu streichen sind. Diese Aenderung bedeutet, daß die verheirateten Kinder des Hauseigentümers dem Eigentümer gleichzustellen sind, d. h., daß der dringende Wohnungsbedarf der Kinder des Hauseigentümers künftig in derselben Weise bevorzugt zu berücksichtigen ist, wie der der Eltern."

Heute:

Turnen * Spiel * Sport

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Stadtteil Buer

Buersche Gerichtschronik.

Ein schlechter Arbeitskollege.

= Der Arbeiter E. aus Buer sah an einem Zaun das Fahrrad eines Arbeitskameraden stehen. In einem Augenblick, als er sich unbemerkt glaubte, eignete er sich das Fahrrad an und machte sich damit aus dem Staube. Vor Gericht gab er an, aus Not gehandelt zu haben. Er kam mit einer Gefängnisstrafe von drei Wochen davon unter Zubilligung der Bewährungsfrist.

*

Der Fuhrmann G. aus Buer befand sich mit zwei Freunden um Mitternacht auf dem Heimweg. Im Laufe des Nachmittags hatten sie mehrere Wirtschaften aufgesucht und sich erheblich einen über den Durst getrunken. An der Ecke Hüller- und Devensstraße begann G. plötzlich stark zu schwanken und hielt sich an einem jungen Chausseebäumchen fest. Das Bäumchen hielt jedoch nicht stand, sondern brach ab und der Angeklagte fiel in den Graben. Dieser Vorfall wurde sogleich der Polizei gemeldet. Als kurz darauf zwei Polizeibeamte erschienen, fanden sie G. in tiefem Schlaf im Chausseegraben vor. Das Verfahren wurde wegen Geringfügigkeit eingestellt.

Ein Abzahlungsschwindler.

Der Arbeiter E. aus Buer hatte sich wegen Unterschlagung zu verantworten. E. hatte sich in einem Abzahlungsgeschäft unter den üblichen Zahlungsbedingungen eine Uhr im Werte von 65 Mark gekauft. Der Angeklagte zahlte 3,00 Mark an und dann wußte er nicht mehr, daß noch 62 Mark zu zahlen waren. Trotzdem aber betrachtete er die Uhr als sein rechtmäßig erworbenes Eigentum. Er brachte sie nämlich einige Tage nach dem Kauf in das Pfandhaus. Er wurde mit Rücksicht darauf, daß er schon mehrere Male, auch schon wegen ähnlicher Sachen, vorbestraft ist, zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen verurteilt.

Verkauf von Deputatkohle.

Die Ehefrau St. aus Buer mußte wegen einer Krankheit das Bett hüten. Freundlich versorgte eine Nachbarin ihren Haushalt. Um sich nun der Nachbarin dankbar zu erweisen, überließ ihr die St. Deputatkohle. Diese Sache wurde zur Anzeige gebracht. Der Ehemann St. und die Nachbarin wurden bereits früher zu einer Geldstrafe von je 6 Mark verurteilt und mit eben demselben Urteil kam auch die Ehefrau St. davon.

Der unvorsichtige Chauffeur.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich der Kraftwagenführer B. aus G. zu verantworten. B. befand sich mit einem Kraftwagen auf der Fahrt von Beckhausen nach Erle. Auf der Heistraße sah er in einer Entfernung von 50 Meter zwei Pferdefuhrwerke vor sich. Er hatte eben noch Platz, an ihnen vorbeizukommen. In dem Augenblick sah er vor sich zwei Radfahrer, die sich schon neben dem Wagen befanden. Die beiden Radfahrer hatten die gefährliche Situation erkannt. Der eine warf sich mit seinem Rad in den Straßengraben, während der andere von dem Auto gestreift wurde und ebenfalls in den Graben flog. Hierbei erlitt er Hautabschürfungen. Auch ein Fuhrmann wurde von dem Kraftwagen in den Graben geworfen. Der Kraftwagen fuhr noch eine Strecke von ungefähr 100 Meter weiter und blieb dann stehen. Dort stieg der Führer herunter und besah sich den Schaden. Als er aber sah, daß die beiden Radfahrer sich ihm auf ihren Rädern näherten, stieg er schleunigst wieder auf und verschwand. B. wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 70 RM. verurteilt.



Kurvensicher

Immer wieder nennen erfahrene Kraftfahrer als Gründe ihrer Vorliebe für den CONTINENTAL-Reifen:

Lange Lebensdauer
Griffiges Profil
Sicherheit in jeder Kurve.

Continental

Rabiater Bursche.

Der Arbeiter R. aus Erle hatte Arbeitslosenunterstützung empfangen und sich von dem Geld einen getrunken. So ging er in das Warenhaus E. und belästigte dort das Publikum. Als sich ein junger Mann die Frechheiten verbat, gab er ihm eine schallende Ohrfeige. Der Geschlagene begab sich zu einem Polizeibeamten, den er aufforderte, die Personalien des Angeklagten festzustellen. Der Beamte versuchte, den Angeklagten zur Ruhe zu ermahnen. Als er dieses nicht befolgte, wurde er auf die Straße gesetzt. Doch auch hier setzte er sein Treiben fort. Da sah sich der Beamte gezwungen, den Angeklagten in Gewahrsam zu nehmen. Als es dem Beamten gelungen war, R. festzunehmen, warf er dem Beamten die gemeinsten Schimpfwörter an den Kopf. Dabei schlug er um sich und traf den Beamten ins Gesicht. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 80 RM.

---

st. **Anschlag auf einen Personenzug.** Am 6. September um 14.35 Uhr wurde beobachtet, wie ein Personenzug auf der Strecke Buer-Nord—Westerholt in Höhe der Brücke vor dem Westerholter Walde mit Steinen beworfen wurde. Wenn auch Personen nicht verletzt sind und ein Sachschaden nicht entstanden ist, so dürfte es doch im öffentlichen Interesse liegen, wenn die Kinder von ihren Eltern bezw. in den Schulen auf die Folgen, die hieraus entstehen können, hingewiesen werden.

st. **Ein Unfall** ereignete sich am 4. September zwischen 11 und 12 Uhr auf der Middelicherstraße in Resse. Ein an der Arminiusstraße daselbst wohnhaftes fünfjähriges Kind T. S. wurde, als es die Straße überqueren wollte, von dem Kraftwagen eines Bierverlegers angefahren und erlitt hierdurch Hautabschürfungen am Kopf und an den übrigen Körperteilen.

st. **Wegen Sittlichkeitsverbrechens,** begangen an einem siebenjährigen Mädchen, wurde ein an der Polsumerstraße wohnhafter Invalide W. P. zur Anzeige gebracht.

st. **Verkehrsstörung.** Zu einer Verkehrsstörung kam es am Donnerstag abend auf der Dorstener Straße in Scholven. An einem diese Straße passierenden schweren Zirkuswagen brach die Achse als der Wagen sich fast auf der Mitte des Fahrdamms befand. Der Verkehr staute sich auf dieser verkehrsreichen Straße, bald konnte er auf einen Nebenweg dieser Straße umgeleitet werden, bis der Schaden behoben war.

st. **Lohn- und Abschlagstage auf Scholven.** Die Lohn- und Abschlagstage für den Monat September finden auf der Schachtanlage Scholven an folgenden Tagen statt: 1. Abschlag am 12. September, 2. Abschlag und Restlöhnung von August am 23. September, 3. Abschlag am 2. Oktober.

st. **Billiger Theaterbesuch.** Die Buersche Ortsgruppe des Bühnenvolksbundes wird auch in diesem Jahre im Einvernehmen mit der Stadtverwaltung ihren Mitgliedern den Besuch der kulturellen Veranstaltungen zu ermäßigten Preisen ermöglichen können. Vorgesehen sind dafür sieben Veranstaltungen im Schauspielhaus in Düsseldorf und drei Opern vom Stadttheater in Dortmund. Es können daneben aber auch Abonnements zu den sechs städtischen Konzerten, die ebenfalls verbilligt sind, bezogen werden. Für die Mitglieder des Bühnenvolksbundes werden dann auch wahrscheinlich feste Plätze eingeführt, die für die Dauer des ganzen Winters zu den jeweiligen Vorstellungen beibehalten werden. Eine rechtzeitige Bestellung dürfte vorteilhaft sein, da nach dem Eingang der Anmeldungen die Plätze nicht beibehalten werden können. Anmeldungen zum Bühnenvolksbund werden entgegengenommen in der Geschäftsstelle (Urbanusbuchhandlung), Hochstraße, Buchhandlung Arenhold, Hochstraße und Buchhandlung Weber (Buer-Erle), Sutumer Straße.

Neuartige Falschmünzer-Methoden.

Geldfabrikation am laufenden Band.

Unter den vielen kriminellen Delikten ist das Münzverbrechen zweifellos eines der interessantesten. Einmal, weil es mindestens so alt ist wie die Institution des Geldes selbst, andererseits, weil es ein besonders hohes Maß von Intelligenz, Wissen und Geschicklichkeit erfordert. Besonders die Herstellung des gefälschten Hartgeldes bereitet große Schwierigkeiten, die zu überwinden in der Regel nur ganz geschickten Technikern gelingt.

Eine Zeit wie die unsrige, die einerseits wegen ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse die Verdienstmöglichkeiten des Einzelnen außerordentlich erschwert, andererseits wieder unerhörten Luxus zeitigt, ist besonders dazu angetan, verbrecherische Instinkte wachzurufen. Wie könnte man leichter und schneller zu Geld kommen, als daß man es sich eben selbst herstellt! Jedes andere Verbrechen wird sofort nach Begehen der Tat als Verbrechen erkannt, die Falschmünzerei jedoch, wenn sie geschickt und fachmännisch ausgeführt wird, kann erst dann entdeckt werden, wenn die Münzen in die Hand eines Geldfachmannes gelangen.

Eben ist man in Kassel einer großen Falschmünzeraffäre auf die Spur gekommen. Sieben Personen wurden wegen Teilnahme an diesem Verbrechen verhaftet. Sie haben Fünfmarkstücke hergestellt, die von den echten Münzen kaum zu unterscheiden waren, da sie nicht nur in der Prägung, sondern auch im Gewicht und Klang mit den echten Fünfmarkstücken völlig übereinstimmten. In Wirklichkeit handelte es sich aber hier um Messingplättchen, die mit einer Zinkauflage versehen waren. Die Bande der Falschmünzer hatte eine ganz neuartige Fabrikationsmethode verwendet. Sie gaben sich garnicht mit den Schwierigkeiten ab, die durch die Herstellung einer gefälschten Prägung entstehen können, sondern preßten einfach die Zinkauflagen durch Abdruck an echte Fünfmarkstücke und erhielten so eine Prägung, die infolge der Kopie vollkommen den Originalen entsprach.

Die Schwierigkeiten des Falschmünzergewerbes liegen in erster Linie auf technischem Gebiet. Vorbei sind die Zeiten, in denen der Fälscher in einem einsam versteckten Keller mit Handpressen arbeitete und sich die erforderlichen Werkzeuge selbst anfertigte. Heute verbürgt höchste technische Vollkommenheit den Erfolg. Aber gerade hierin liegt für den Verbrecher eine große Gefahr; denn in den meisten Fällen vermag er seine „Ware" nicht allein herzustellen, sondern muß die Hilfe weiterer Mitarbeiter in Anspruch nehmen, auf deren Zuverlässigkeit und Geschicklichkeit er sich nicht unbedingt verlassen kann. Die jetzt verhafteten Kasseler Falschmünzer haben sich ein ganz neues, wesentlich ungefährlicheres System zurechtgelegt. Sie folgten dem Zuge der Zeit und verlegten sich auf die Fabrikation am laufenden Band. Der geistige Urheber dieser Falschmünzerbande ließ die Anfertigung der Falsifikate von verschiedenen Handwerksmeistern besorgen. Jeder hatte nur einen bestimmten Herstellungsprozeß zu leisten. Dadurch wurde es möglich, diese Leute über den wahren Zweck ihrer Arbeit in Unkenntnis zu lassen. Der eine verfertigte eine Messingröhre von dem genauen Durchmesser der echten Fünfmarkstücke, der andere fabrizierte eine Stahlwalze, die auf ein Hundertstel Millimeter genau in die Röhre passen mußte. Man erzählte den beiden Handwerksmeistern, daß diese Teile für eine Verspannvorrichtung bei einem Leichtflugzeug dienen sollten, für die sogar schon Patentschutz angemeldet worden sei. Ein Malermeister mußte in der Messingröhre zwischen echten Fünfmarkstücken dünne Zinkplättchen zusammenpressen und mit einem Hammer beschlagen. Die dadurch entstandenen Abdrücke wurden von einem anderen mit Klebstoff auf den Metallplatten befestigt und der letzte Arbeiter randelte dann in einer Maschine die Platten sorgfältig sauber zusammen und überzog sie im Eintauch-Versilberungsverfahren mit wirklichem Silberglanze. Infolge dieser Prozedur bekamen die falschen Münzen dasselbe Aussehen wie die echten Fünfmarkstücke und griffen sich auch wie echtes Silber an. Erst nach längerem Gebrauch konnte man infolge der schwachen Versilberung leichte Abgriffstellen und dadurch das Metall durchschimmern sehen. Die Kasseler Falschmünzer können jedenfalls stolz darauf sein, ihren Branchekollegen einen neuen Weg gewiesen zu haben.

Das deutsche Strafgesetz kennt verschiedene Art des Münzverbrechens. Mit Falschmünzerei wird die Nachahmung von Geldzeichen und die Veränderung außer Kurs gesetzten Geldes bezeichnet. Münzverfälschung heißt die „Aufwertung" echter Geldsorten zu einem höheren Wert durch entsprechende Manipulationen. Eine dritte Gruppe umfaßt den „Münzbetrug", der in der In-Umlauf-Setzung gefälschten oder verfälschten Geldes besteht. Eine andere Möglichkeit des Münzverbrechens ist das sogenannte „Kippen" und „Wippen", das besonders im 17. Jahrhundert sehr beliebt war und das Umschmelzen echten guten Geldes in geringwertiges bedeutet. Zu Beginn des 30jährigen Krieges befanden sich derartige Mengen geringwertiger Münzen im Umlauf, daß dadurch sogar eine Inflation entstand und der vollgewichtige Spezialtaler, der ursprünglich 68 Kreuzer wert war, schließlich bis auf einen Nominalwert von 600 Kreuzern stieg.

Fast alle Länder bestrafen die Falschmünzerei außerordentlich schwer. Das hat seinen Grund nicht nur in der Gemeingefährlichkeit und wirtschaftlichen Schädigung der Allgemeinheit, sondern auch in der Erwägung, daß die Falschmünzerei ein besonders hohes Maß an Intelligenz und Geschicklichkeit erfordert, das auch dazu ausreichen müßte, sich innerhalb unserer Gesellschaft auf ehrliche Weise das tägliche Brot zu verdienen.

Curt Haas.

Stadtteil Horst

Eröffnungsfeier auf Schloß Horst.

⊡ Am Samstag abend fand in den neuen Räumen des Schlosses Horst die Eröffnungsfeier statt. Die Schloßverwaltung hatte keine Mühen und Kosten gescheut, um dem in großer Anzahl aus Horst und Umgegend erschienenen auserlesenen Publikum etwas wirklich Hervorragendes zu bieten. Schon lange vor Beginn der eigentlichen Feier waren der festlich erleuchtete und prachtig ausgeschmückte Saal, die Tanzdiele und das Turmkaffee bis auf den letzten Platz besetzt. Prominente Künstler, die Konzertsängerin Doris Martin Weyen, der Tenor vom Stadttheater Greifswald Willi Prücking, der Humorist Richard Goldeck und der Vortragsmeister und Rundfunksprecher Kurt Georg Treumer waren für die Abendunterhaltung gewonnen worden. Nachdem letzterer durch eine kleine Ansprache die Feier eröffnet hatte, wechselten die Darbietungen, Lieder, Vorträge und Musikstücke in bunter Reihenfole und schafften eine immer frohere werdende Stimmung, die ihren Höhepunkt erreichte, als endlich die Kapelle zum Tanz aufspielte und Jung und Alt der Muse Terpsichore huldigte. Erst als bereits der neue Tag angebrochen war, trat man den Heimweg an.

Wiedersehensfeier

der ehemaligen 19er in Horst.

□ Aus Ostpreußen, Schlesien, Berlin und anderen Gegenden des Reiches waren die ehemaligen Angehörigen des L.J.R. 19 in Horst erschienen, um mit den früheren Regiments- und Kriegskameraden Wiedersehen zu feiern, alte Erinnerungen auszutauschen und wenigstens einige Tage in der Erinnerung an die schöne und gute alte Zeit die Alltagssorgen zu vergessen. Eine gar stattliche Anzahl war es, die einen weiten Weg nicht gescheut hatte, um dieser Feier beizuwohnen. Eingeleitet wurde das Fest am Samstag abend durch einen Kommers im Horster Schloßkeller. Nachdem der Vorsitzende alle Erschienenen herzlich begrüßt und sie willkommen geheißen hatte, entwickelte sich eine echte Fröhlichkeit, die durch nichts getrübt wurde. Im Laufe des Abends bieten der als Vertreter der Stadtverwaltung anwesende Bürgermeister Dr. Schumacher und Rektor Alldieck Begrüßungsansprachen. Am Sonntag morgen begann das Fest mit der Jahresversammlung der Vereinigung, die vom Vorsitzenden, Major Hubert geleitet wurde. Nachdem der Bericht über die letzte in Löwenberg stattgefundene Jahresversammlung verlesen worden war, wurde beschlossen, die nächste Jahresversammlung in Berlin abzuhalten. Dann wurde ein Bericht über die Enthüllung des Tannenberg-Denkmals gegeben. Das Buch über die Regimentsgeschichte kostet entgegen dem Voranschlag von fünf Mark neun Mark. Trotz dieser Preiserhöhung wurde aber jedem anempfohlen, sich das Buch anzuschaffen. Nachdem Vereinsangelegenheiten erörtert und verhandelt worden waren, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen. Ein gemeinschaftliches Mittagessen im Gesellenhaus schloß sich an. Nachmittags fand eine große Festversammlung statt. Der erste Vorsitzende der Horster Ortsgruppe, Herr Heidicke, begrüßte kurz nach 5 Uhr sämtliche Anwesenden und hieß sie im Namen der Ortsgruppe herzlich willkommen. Nach ihm sprach Generalmajor von Lüttwitz. Reicher Beifall dankte den Redner.n. Mit Musik und Tanz wurde der Abend beschlossen. Am heutigen Montag findet das Fest seine Fortsetzung. Vorgesehen ist morgens eine Besichtigung des Horster Schloßmuseums und Frühschoppen. Nachmittags wird eine Fahrt ins Ruhrtal unternommen, die durch einen Abschiedstrunk im Horster Schloßkeller beendet wird.

---

st. **Fahrraddiebstähle ohne Ende.** Einem an der Franzstraße in Horst wohnhaften H. W. wurde am 4. September sein Herrenfahrrad, das er etwa zweieinhalb Stunden in einem Hausflur an der Essenerstraße daselbst niedergestellt hatte, entwendet.

Stadt Wattenscheid.

Freiwillige Feuerwehr Wattenscheid.

Wg. Brandmeister Schürmann eröffnet gegen 9 Uhr die Versammlung. Er begrüßt zunächst den anwesenden Branddirektor Borgloh, der erschienen ist, um den Kameraden einen Ueberblick über den Verlauf des Festes zu geben. Branddirektor Borgloh führte aus, daß er den Auftrag habe, der Wehr die Anerkennung des Verbandsvorsitzenden und des Ausschusses des Verbandes für die gebotenen Leistungen auszusprechen. In besonders anerkennenden Worten dankte er dem Brandmeister Schürmann für seine Tätigkeit, die zum Gelingen des Festes beigetragen habe. Die Abrechnung konnte noch nicht fertiggestellt werden, da noch einige Rechnungen ausstehen. Branddirektor Borgloh macht dann noch darauf aufmerksam, daß in weiten Kreisen Unklarheit über die Rangbezeichnung bezüglich der Achselstücke bestehe. Er habe mit dem Verbandsvorsitzenden hierüber eingehend gesprochen. Dieser habe gesagt, daß der Führer eines Löschzuges nur den Titel Brandmeister zu führen habe und das Achselstück mit einem Stern trägt. Oberbrandmeister kann nur derjenige sein, der Führer von zwei Löschzügen ist, und diese Löschzüge müssen für sich vollständig mit Löschgeräten ausgerüstet sein.

---

b. **Prämiierung der Topfblumenpfleger.** Am heutigen Montag sollen sich alle Kinder, die im Frühjahr eine Blume zur Pflege von der Stadtgärtnerei erhalten haben, mit ihrer Topfblume im Stadtgarten einfinden. Durch zwei Preisrichter werden die Blumen begutachtet. Wer seine Blume gut gepflegt hat, erhält einen Preis.

Wg. **Wieder ein Verkehrsunfall.** Samstag nachmittag um 6 Uhr wurde an der Bochumer- und Graf-Adolf-Straßen-Ecke das etwa 3jährige Kind der dort wohnenden Eheleute Duscha von einem Automobil angefahren. Zum Glück kam das Kind nicht unter die Räder. Die Verletzungen scheinen nicht bedenklich zu sein.

Wg. **Milchpreiserhöhung.** Ab heute kostet das Liter frei Haus 0.34 RM.

Wg. **Der Männergesangverein „Phönix" Wattenscheid** konnte bei dem großen Sängerfest in Velbert nur den 2. Klassenpreis erringen.

Wg. **Die Frauengruppe des ostpr. evangl. Arbeitervereins** feierte gestern nachmittag im Lokale Marxmeier ihr 3. Stiftungsfest. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach dem von Frau Wichmann gut vorgetragenen Vorspruch begrüßte die 1. Vorsitzende die Erschienenen, vor allem aber Pastor Müller, den Bundesvorsitzenden Celuster aus Gelsenkirchen und den 1. Vorsitzenden des Hauptvereins Joswig. Die Festansprache hielt Pastor Müller, der seine Ausführungen mit der Ermahnung schloß, stets treu zur Heimat zu halten. Dann folgte ein wohlgelungener Kinderreigen „Die Loreley". Herr Celuster kam auf die Zeit der Gründung der Frauengruppe zu sprechen. Reigenvorführungen fanden reichen Beifall.

Wg. **Der Schlesierverein Wattenscheid und Umgegend** beschloß in seiner Versammlung, die vom 2. Vorsitzenden Wolf geleitet wurde, am 13. Oktober sein 38jähriges Stiftungsfest im Vereinsheim Recke zu feiern.

Stadt Wanne-Eickel.

Die Volksbildungsveranstaltungen im Winter 1929/30.

Ae. In diesen Tagen hat der Vorstand des Volksbildungsverbandes die Vorbereitungen für die Winterarbeit vorgenommen. Das Programm bewegt sich in ähnlichem Rahmen, wie im Vorjahre. Die Bildungsabende enthalten wieder Konzerte der Gesangvereine. Das Neußer Städtebundtheater ist wiederum für sechs Gastspiele verpflichtet. Am 5. Oktober geht als erste Aufführung Shakespeares „Hamlet" über die Bretter. Der Wilhelm-Busch-Abend von Hans Balzer soll eine Wiederholung erfahren; auch Julius Bab ist verpflichtet worden. Für die Jugend sind ebenfalls eine Reihe von Veranstaltungen vorgesehen. Auch hier werden die Neußer einige Aufführungen bieten. — Die zielbewußte Arbeit des Volksbildungsverbandes hat besonders noch im letzten Jahre die Anerkennung der ganzen Bürgerschaft gefunden; auch in diesem Jahre wird das gute Programm wieder alles auf die Beine bringen, zumal nur 20 Pfg. als Eintrittsgeld angesetzt sind.

Ein Bahnhof, in dem man kaum ein- und aussteigen kann.

Mißstände in Röhlinghausen.

br. Als großen Uebelstand empfinden die Reisenden am Bahnhof Röhlinghausen, daß es infolge wiederholten Anhebens der Geleise älteren Personen kaum noch möglich ist, ohne Hilfe den Zug zu besteigen oder zu verlassen. Schon wochenlang liegt das Material zur Höherlegung des Bahnsteiges an Ort und Stelle bereit. Es wäre an der Zeit, daß die Reichsbahnverwaltung recht bald für Abhilfe der skandalösen Zustände sorgte.

Ae. **Ein goldenes Doppelfest.** Die beiden Männergesangvereine „Sängervereinigung" Eickel-Herne und „Einigkeit" Dorneburg-Wanne-Eickel bemühen sich, in großzügiger Form das goldene Doppelfest zu einer großen Kundgebung für das deutsche Lied zu gestalten. Gleichzeitig hiermit soll das Gaufest des Emschergaues gefeiert werden. Der ganze Stadtverband wird mithelfen, hier etwas besonderes zu schaffen. Eine große Festhalle soll erbaut werden, um die Massen unterzubringen.

Ae. **Einen großen Häuserblock für Kriegsbeschädigte** führt die Gemeinnützige Siedlungsbaugenossenschaft an der Kurfürstenstraße auf. Es handelt sich hier um Eigenheime, die mit allen modernen Einrichtungen ausgerüstet werden. Das Projekt wird nach dem Plan von Architekt Becker ausgeführt und läßt an der Kurfürstenstraße eine erhebliche Baulücke verschwinden.

br. **Hohes Alter.** Umgeben von 5 Kindern, 27 Enkeln und 15 Urenkeln feierte gestern eine der ältesten Frauen unserer Stadt, Witwe Kulezat, Bielefelderstraße 73, ihren 90. Geburtstag. Das Geburtstagskind ist noch sehr rüstig und liest noch täglich die Zeitung.

Ae. **Polizeibericht.** Auf der Unser-Fritzstraße wurde um 9.15 Uhr die zweijährige Ursula T. von einem Personenwagen angefahren; sie erlitt eine Reihe Hautabschürfungen. — Spitzbuben entwendeten in einem Keller der Scharnhorststraße den ganzen Weinbestand sowie eine Flasche Kognak und zwei Flaschen Sekt.

Ae. **Wanne-Eickel im Flaggenschmuck.** Die Gesellen feierten gestern ihr dreißigjähriges Bestehen. Die neue Fahne wurde geweiht und große Festlichkeiten gefeiert. Der evangelische Gesellenverein nahm geschlossen an der Feier teil, weil ja die Pflege des Handwerks sein Ziel ist.

33./259. **Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.**
26. **Ziehungstag der 5. Klasse (Hauptziehung).**

In die Lotterie-Einnahmen von Gelsenkirchen-Buer fielen folgende Gewinne zu RM. 150.— (Einsatzgewinn):

Nr.	34 530	62 578	62 614	62 710	62 750
63 421	112 564	164 211	171 121	188 829	189 599
203 829	205 607	205 733	209 105	213 414	223 085
231 240	232 594	234 364	270 116	308 948	324 852
341 810	341 830	347 232	348 141	370 574	370 586
381 934.					

Die höheren Gewinne werden den Spielern sofort durch verschlossenen Brief mitgeteilt. Die Ziehung dauert noch bis zum 11. September 1929.

Der Warphof und das Sumpfmoor.

Roman von Alfred Manns (Bremen).

(Nachdruck verboten).

16

„Komm her, Timke," unterbrach der Bauer sie, „setz dich noch einen Augenblick zu uns, du bist heute zu kurz gekommen, hättst auch gefeiert werden müssen wie der Kanal. Gewiß und wahrhaftig, es tut mir leid, daß ich heute zum ersten Male nicht an dich gedacht habe."

„Detmar, ich habe eine Bitte."

„Nun, dann sprich sie aus, ich sage ja dazu."

Voll ängstlicher Sorge blickte die alternde Frau den Mann an, um den sich ihr ganzes Fühlen und Denken drehte: „Du hast viel erlebt, heute, Detmar. Ich bitte dich, geh jetzt zur Ruhe. Ein Gewitter hat dich auch sonst nicht darin gestört."

Detmar runzelte die Stirn; es war ihm nicht zum Schlafen zumute. Unterhalten wollte er sich, der Schweigsame erzählen von seinem Kanal und — — trinken. Indessen er hatte sein Wort gegeben, das brach ein Visser nicht. Er erhob sich, und als er Timkes ernstes, trauriges Gesicht sah, fuhr er sich mit der Hand über die heiße Stirn.

„Gute Nacht, Timke" sagte er dann und reichte ihr die Rechte. „Es paßte mir nicht, aber — — — na, da werde ich mal versuchen und zu träumen von — — — na, von was denn? — —na ja, natürlich, wie wir dem ausgetrockneten Sumpf den Pflug ins Genick setzen." Damit ging er.

Timke und Gero waren allein. „Das hätte ich nicht fertiggebracht, Oma Timke," sagte Gero.

„Laß das, Junge, und nun höre mal: Dein Vater gefällt mir nicht, aber du gefällst mir auch nicht. Du bist niedergedrückt, Gero; das kann nur einen Grund haben; was ists mit dem Kanal?"

Der junge Mann zögerte; es war ihm, als ob seine geliebte mütterliche Freundin von ihm verlangt hätte, sie mit der Faust zu Boden zu schlagen. Und dennoch, diese Frau durfte nicht im Unklaren bleiben über Dinge, die das Wohl und Wehe des Warphofes betrafen.

„Oma Timke, der Kanal ist ein Fehlschlag."

Mit weit aufgerissenen Augen, in denen Grauen und Entsetzen lagen, stand Timke da. Langsam schritt sie zur Tür. Hier wandte sie sich noch einmal um: „Nun sei uns der Himmel gnädig, Gero." Dann war Oma Timke verschwunden.

Gero setzte sich. Sein jungfrisches Blut lehnte sich dagegen auf, die vielen düsteren Merkzeichen als das Heranahen eines Unheils zu deuten. Er fühlte in sich einen unbändigen Drang zur Betätigung, aber auch zum Glück an der Seite seiner kleinen Antje. Die trüben Bilder verblaßten, desgleichen die trüben Gedanken, und während draußen Blitz auf Blitz folgte, während Donner auf Donner die Mauern erbeben ließ, saß Gero allein in der Stube, träumte von seiner Braut und einer neuen Blütezeit des Warphofes. Erst nach geraumer Zeit ging er hinaus, um nachzusehen, ob in der Wirtschaft alles richtig versorgt und verwahrt sei. Dafür aber hatte bereits Tjark gesorgt.

Bei einem Blick ins Freie sah Gero erstaunt, daß trotz des heftigen Gewitters noch kein Tropfen Regen fiel. Nun, dergleichen kam vor; der Umstand beschäftigte ihn nicht lange, und er begab sich ebenfalls in seine Kammer.

Es war auf dem Visserhofe nicht üblich, daß man in zitternder Scheu zusammenlief, um, erschreckend vor jedem Donner, das Vorüberziehen des Gewitters gemeinsam zu erwarten. Ein Visser hatte vor Generationen schon einmal gesagt: „Der Herrgott will nicht, daß ihr vor seiner Stimme bebt, er will euch nur prüfen und sehen, ob ihr Männer seid und nicht zittert." Danach handelten die Visser.

Tatsächlich schlief Gero ein. Er merkte es nicht, wie sich ein wütender Sturm zu dem Gewitter gesellte, nicht, wie dieser die ungeheuren Regenmassen eines Wolkenbruches gegen die Scheiben warf. Ein Unwetter, wie man es in der Gegend seit vielen Jahren nicht erlebt hatte, war hereingebrochen und ein großes Zerstörungswerk hatte begonnen. Die Pappeln des gepflasterten Dünenweges zum Warphofe hinauf lagen geknickt hintereinander wie umgefallene Zinnsoldaten. Schafe und sogar Rindvieh auf den Wiesen oder in der Heide wurden in die Gräben und das stets aufnahmebereite Sumpfmoor geblasen. Dächer wurden abgedeckt, und was nicht festgefügt war, wie Katenkamps Kolonistenkate, riß der Sturm einfach vom Erdboden fort und streute es in die Umgegend.

Und derweil lag Gero friedlich in seinem Bett und setzte mit glücklichem Lächeln den wachen Traum im Schlafe fort.

Mit einem Male fuhr er auf. Es stand jemand in seiner Kammer und grub die Fingernägel in seinen Arm. Beim Scheine der Blitze sah er Oma Timkes geisterbleiches Gesicht, das er nicht wiedererkannte. Nie im Leben hätte Gero geglaubt, daß sich Timkes Züge in Angst und Schrecken so verzerren könnten, wie jetzt. Selbst damals, als sie ihre Frauenehre in den Schmutz gezogen wähnte, hatte sie äußere Würde und Ruhe bewahrt; jetzt war sie fassungslos, beinahe wie rasend.

„Gero," schrie sie, „du mußt hinaus in den Sturm und deinen Vater retten! Sofort mußt du hinaus!"

Der junge Mann war mit einem Sprunge aus dem Bette und warf sich in die Kleider. Unbekümmert blieb Oma Timke, die sonst so Prüde, im Zimmer. Die wenigen Minuten, die Gero brauchte, sich fertig zu machen, waren ihr viel zu lang.

„Aber was ist denn?"

Timke begriff, daß sie berichten müsse. „Ich war noch nicht zu Bett, da sah ich, wie der Schleusenwärter von der Tortum triefend und keuchend in das Haus gestürzt kam und, ehe ich ihn halten konnte, im Zimmer deines Vaters verschwand. Dort hörte ich ihn rufen: „Warphofbauer, wir haben die Schleusen geschlossen, der Kanal bricht zusammen!" Dann vernahm ich den Fall eines Körpers; Dein Vater hatte den Schleusenwärter zu Boden geworfen. Einen Augenblick war Totenstille, und hierauf geschah etwas Gräßliches, daß es mir war, als würde mir das Mark aus den Knochen gerissen. Dein Vater, der große Detmar Visser, stieß einen Schrei aus, der klang, wie das Gebrüll eines wilden Tieres. O, Gero, danke deinem Schöpfer, daß du das nicht zu hören brauchtest! — Nur in Hemd und Beinkleidern erschien er dann in der Tür, die Augen stier, die Finger wie Krallen gebogen, als ob er etwas greifen wolle. So eilte er hinaus in das Unwetter, dem Kanal zu."

Gero war fertig; er rannte davon. Der wackere Tjark und noch ein anderer Knecht, die nicht hatten schlafen können, folgten dem Warphofsohne.

Der Sturm hatte nachgelassen, und der Regen hatte aufgehört. Der Vollmond schob hier und da sein weißes Licht durch die zerfetzten Wolken. Als der junge Mann im Dauerlauf die Tortumschleuse erreicht hatte, sah er sich nach seinem Vater um und gewahrte ihn nicht. Er stellte sofort fest, daß der Schleusenwärter in seinem Schrecken die unmittelbare Gefahr für den Kanal weit überschätzt hatte. Allerdings, an einigen Stellen neigten sich die Pfähle leicht der Mitte zu, und bei einer sah es sogar bedrohlich aus; dort stand der Pfahl erheblich schräg, und es erweckte den Anschein, als ob das ungebändigte Sumpfmoor hier den Durchbruch versuchen wolle.

Dort auf der Laufplanke, die noch intakt war, hätte Gero eigentlich seinen Vater zu sehen erwartet. Ohne zu zögern, betrat er den Bohlenweg und näherte sich jener gefährlichen Stelle.

In diesem Augenblick trat wiederum der Mond durch die Wolken. Da bückte sich Gero, und nun sah er seinen Vater; er lag im Wasser des Kanals. Er war tot! Ein Pfosten hinderte den Körper am Untersinken.

Gero bewahrte äußerlich Ruhe und besorgte umsichtig mit den beiden Knechten die Bergung der Leiche, die eine Stunde später in der Herrenkammer des Warphofes lag.

An der einen Seite des Lagers saß Oma Timke, und ihre Hand lag auf der kalten des Verstorbenen, des Mannes, der all ihr Denken von jeher erfüllte, und dem anzugehören sie aus bäuerlichem Stolz sich geweigert hatte.

Gero stand an der anderen Seite mit zusammengebissenen Lippen und es schien so, als wenn in diesem Augenblick der Geist Detmars über ihn gekommen sei. Schließlich reckte er sich und sagte mit klarer Stimme, jedes einzelne Wort betont: „Das warst du wieder, Sumpfkobold. Jetzt wehr dich, jetzt kommt der Gero Visser!" Damit ging er hinaus.

Oma Timke aber blieb den Rest der Nacht bei der Leiche, und als sie am anderen Morgen heraustrat

Nr. 37. Montag, den 9. September 1929.

Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der
Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag früh

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Mildenbruchstraße 27
Telefon Nr. 62 — 63 — 262
Druck und Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen

Punktekämpfe auf breiter Front.

Lokalderbys in Gelsenkirchen: F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04 schlägt S. S. S. 96 mit 4:0. – Hüllen 07 unterliegt S. C. Gelsenkirchen 07 mit 2:3 – Die Favoriten der Sonderklasse und Bezirksklasse enttäuschen nicht.

Die deutsche Turnerschaft auf dem Kaiserberg.

Die ersten Tabellen!

Sonderklasse.

B. V. Altenessen — Castrop 02 4:2.
Schalke 96 — Schalke 04 0:4.
Schwarz-Weiß Essen — Germania Bochum 5:2.
Alemannia Dortmund — Horst-Emscher 5:3.

	Spiele	gew.	unentschieden	verl.	Tore	Punkte +:−
B. V. Altenessen	2	1	1	0	7:5	3:1
F. C. Schalke 04	1	1	0	0	4:0	2:0
M. V. V. Linden	1	1	0	0	5:1	2:0
Schwarz-Weiß Essen	1	1	0	0	5:2	2:0
Alemannia Dortmund	1	1	0	0	5:3	2:0
Schalke 06	2	1	0	1	3:6	2:2
Germania Bochum	2	0	1	1	5:8	1:3
Castrop 08	1	0	0	1	2:4	0:2
Essen 99	1	0	0	1	1:5	0:2
Horst-Emscher	2	0	0	2	5:8	0:4

1. Bezirksklasse.

Gelsenkirchen 07 — Hüllen 07 3:2.
Rot-Weiß Essen — SuS. Essen 05 6:3.
Karnap 07 — Erle 08 3:1.
V. f. B. Rellinghausen — Preußen Essen 1:0.
Sp. Vgg. Schonnebeck — V. V. Stoppenberg 0:1.

Gruppe 1.

	Spiele	gew.	unentschieden	verl.	Tore	Punkte +:−
Rot-Weiß Essen	1	1	0	0	6:3	2:0
Karnap 07	1	1	0	0	3:1	2:0
Gelsenkirchen 07	1	1	0	0	3:2	2:0
Rellinghausen 08	1	1	0	0	1:0	2:0
Stoppenberg	1	1	0	0	1:0	2:0
Union Gelsenkirchen	0	0	0	0	0:0	0:0
Sportfreunde Essen	0	0	0	0	0:0	0:0
Schonnebeck	1	0	0	1	0:1	0:2
Preußen Essen	1	0	0	1	0:1	0:2
Hüllen 07	1	0	0	1	2:3	0:2
S. V. Erle 08	1	0	0	1	1:3	0:2
SuS Essen	1	0	0	1	3:6	0:2

Gruppe 2.

Witten 07 — Preußen Bochum 2:1.
Dortmund 08 — TuS Werne 3:2.
Sportfreunde Dortmund — Rasensport Bochum 7:1.

	Spiele	gew.	unentschieden	verl.	Tore	Punkte +:−
Sportfr. Dortmund	1	1	0	0	7:1	2:0
Preußen Bochum	1	1	0	0	2:1	2:0
Dortmund 08	1	1	0	0	3:2	2:0
Germania Herne	0	0	0	0	0:0	0:0
Westfalia Herne	0	0	0	0	0:0	0:0
Dortmund 95	0	0	0	0	0:0	0:0
Preußen Wanne	0	0	0	0	0:0	0:0
TuS Bochum	0	0	0	0	0:0	0:0
S. C. Dahlhausen	0	0	0	0	0:0	0:0
TuS Werne	1	0	0	1	2:3	0:2
Witten 07	1	0	0	1	1:2	0:2
Rasensport Bochum	1	0	0	1	1:7	0:2

Gelsenkirchen 07 – Hüllen 07 3:2 (1:1).

Ecken 10:2.

Sommerfußball — Kampfspiel — 10 Torhüter halten einen Ball.

wr. Auf dem Platz an der Bismarckstraße, der augenblicklich etwas umgearbeitet wird — es werden bessere Sichtmöglichkeiten geschaffen, der freie Raum der Spielplatzarenze ist breiter gemacht worden —, trafen sich vor ungefähr 4000 Zuschauern obige Mannschaften zum ersten Punktespiel. Einige Minuten nach vier Uhr betreten beide Mannschaften den Platz, die Rot-Weißen aus Hüllen zuerst, aufs lebhafteste begrüßt. 07 wärmt die Sonne zum Bundesgenossen. Der rot-weiße Sturm geht mächtig vor und scheint das gegnerische Tor überrumpeln zu wollen. Aber die Verteidigung von 07 ist auf dem Posten und klärt geschickt. Noch drängen die Hüller. Nach einem geschickten Flankenspiel sendet der Linksaußen von Hüllen 07 scharf plaziert am überraschten Torwart vorbei ein. Das war in der fünften Minute. Die Gelben lassen sich aber nicht aus der Ruhe bringen und setzen sich in Hüllens Seite fest. Aber kein Torschuß taut. Endlich, nach ungefähr 20 Minuten Spielzeit, wird ein Strafstoß verhängt, der von der 4-Meter-Linie geschossen wird. Die ganze Hüller Mannschaft, der linke Stürmer ausgenommen, stellt sich ins Tor, vor dem ratlos die Gelben stehen, nicht wissend, wohin der Ball getreten werden soll. Endlich wird der Ball getreten, mit dem Erfolg, daß der Getretene zusammenbrach. Hüllen kann sich nur auf Augenblicke frei machen, scheitert aber dann an dem Verteidiger der Gelben. Man glaubte schon den Ausgleich zu sehen, als Gogolla in schönem Solo, vor sich das Tor, den letzten Verteidiger umspielt, aber er verliert in letzter Minute den Ball, blitzschnell wandert dieser wieder in die Mitte zurück, von dort vor 07s Tor. Erfolg eine Ecke. Diese wird verschossen, der Ball wandert wieder in Hüllens Seite zurück, dort ebenfalls eine Ecke für Geld. Nachdem diese verschossen, und Hüllens zweite Ecke auch kein Tor brinat, wird das Spiel etwas flau. Die Hüller Verteidigung ist sichtlich nicht auf dem Posten und beschränkt sich darauf, den Mann abzudecken. In der 35. Minute verursachen die Hüller einen Elfmeter, der verwandelt wird. Nach der Halbzeit verlegen sich die Hüller wieder stark aufs Abdecken, besonders Gogolla und Reidegeld wurden in Schutz genommen. Dadurch wird die Mitte etwas freier, das Spiel wird mehr in die Breite gezogen. Eine kleine Unterbrechung erfährt das Spiel dadurch, daß ein Spieler von Gelsenkirchen 07 ins Gesicht getreten wurde. Es lag aber keine böse Absicht vor. Noch einmal wurde das Spiel der Zuschauer wegen unterbrochen, die vom Schiedsrichter darüber belehrt wurden, was sie dürfen und was sie nicht dürfen. Die Gelben sind immer noch stark im Vorteil, was sich in der 15. Minute durch einen Prachtschuß, getreten von Fromme, auswirkt. In der 35. Minute kommt eine überraschende Wendung. Hüllens Sturm geht vor, ihre Flanken täuschen geschickt die Verteidiger und ehe man sich versah, hatte der Linksaußen den Ausgleich wieder hergestellt. Jetzt ist Gogolla die treibende Kraft. Tatsächlich gelingt es zwei Minuten später nach Flankenspiel Gogolla, Reidegeld und Fromme das Siegestor zu treten. Dann ist es aber auf beiden Seiten vorbei, und nachdem noch einige Ecken vertreten wurden ist das Spiel aus.

Die Mannschaft von 07 war besser, wenn die Hüller auch die erste Halbzeit zeitweise überlegen spielen konnten. Bei 07 glänzte vor allen Dingen die Verteidigung, im Sturm waren Gogolla, Fromme und Reidegeld nicht zu ersetzen. Die Hüller hatten Last mit der Hintermannschaft und der Verteidigung. Gut waren der linke Stürmer und vor allen Dingen der Torwart.

Karnap 07 – Erler S. V. 08 3:1.

LK. Die Karnaper erwiesen sich in ihrem ersten Meisterschaftsspiel der neuen Saison als eine Mannschaft, mit der gerechnet werden muß. Jedenfalls gaben die Erler in der zweiten Halbzeit keinen Gegner mehr für sie ab. Vor der Pause war das Spiel annähernd verteilt, und die beiderseits errungenen Erfolge geben im Ergebnis den Spielverlauf gerecht wieder. Nach dem Seitenwechsel hatten die Erler, die sich in der ersten Halbzeit allzusehr ausgegeben hatten, nichts mehr zu bestellen, und ihre gelegentlichen Vorstöße endeten meistens bereits in der Läuferreihe des Gegners.

Rellinghausen 08 – Preußen Essen 1:0.

LK. Die Rellinghausener enttäuschten nach der angenehmen Seite. Vor ungefähr 1000 Zuschauern boten sie ein ansprechendes Spiel, dessen Punkte sie redlich verdient hatten.

Rot-Weiß Essen – Essen 05 6:3.

LK. Die Rot-Weißen hatten sich etwas vorgenommen und hatten das Glück, es durchführen zu können.

Sp. Vgg. Schonnebeck – V. V. Stoppenberg 0:1.

LK. Die 500 Zuschauer, die sich zu dem Treffen eingefunden hatten, kamen voll und ganz auf ihre Kosten. Die Schonnebecker schonten sich nicht und versuchten nach allen Regeln der Kunst, die beiden Punkte in der Heimat zu behalten. Aber dieser Versuch mißlang.

Sportverein Union Gelsenkirchen.

Fußball-Ergebnisse:

Union 2. Mannsch. gegen SSS. 96 2. Mannsch. 6:0
Union 1. Jugend gegen SS. Elberfeld 1. Jugend 5:0
Union 2. Jugend gegen VfB. Henrichshütte 0:0
Union 3. Jugend gegen Wattenscheid 09 3. Jugend 2:1
Union 1. Schüler gegen Wattenscheid 09 1. Schüler 0:5
Union Handballjugend gegen VfR. Rellinghausen 1:4

Frühere Ergebnisse:

Union 1. Jugend gegen Preußen Wanne 2:2
Union 1. Jugend gegen DJK. Ueckendorf 8:0
Union 1. Jugend gegen SpCl. Oelde 5:0

Lokalderby in Gelsenkirchen.

0:4

Schalke 96 unterliegt gegen F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04 auf der Kampfbahn Glückauf.

Halbzeit 0:3, Eckenverhältnis 5:5.

Die Kampfbahn Glückauf sah am gestrigen Sonntag ein in weiten Kreisen mit großer Spannung erwartetes Spiel. Wohl an 8000 Menschen waren erschienen. Die Spannung war durch den Auslauf des Treffens der alten Schalker gegen Horst-Emscher am Vorsonntage, das die Heimischen für sich buchen konnten, noch bedeutend gestiegen. Man gab sich sogar in gewissen Kreisen einer bestimmten Hoffnung hin, daß es zum mindesten gelingen könnte, ein achtbares Ergebnis gegen den westdeutschen Meister herauszuholen. Wenn wir diese Erwartung auch nicht geteilt haben, so hätten wir doch nicht daran gedacht, daß es den alten Schalkern nicht gelingen würde, auch nicht ein einziges Tor herauszuholen, trotzdem sie sich jegliche Mühe gaben. Ja man kann sagen, es gelang den 96ern sogar vorübergehend, wenn auch nur immer für einige Minuten, dem Spiel eine bestimmte Wendung zu geben. Das zeigte sich besonders gegen Ende des Spieles, als allerdings nicht mehr viel zu retten war. Dabei kann von einer Enttäuschung durch die alten Schalker nicht gesprochen werden, die Mannschaft gab Spielaufbau, aber — und nun kommt das große Aber: Der westdeutsche Meister war eine Klasse besser. Da war jeder Mann auf dem Posten, es klappte wie am Schnürchen: auch der neue Mittelstürmer Lains paßte sich seinen Mitspielern durchaus an. Wenn die alten Schalker in dem Schlußdreieck mit Dahlhaus im Tor, Füller und Grund in der Verteidigung nicht eine solche blendende Abwehr gehabt hätten, dann wäre das Ergebnis für die 96er ein katastrophales gewesen. An diesen Spielern fanden so gerissene Techniker, wie die von Schalke 04, tatsächlich ihre Bezwinger. Was trotzdem das Tor passierte, war das überragende Können der Leute um Kuzorra und Zepan, die auch noch das Plus hatten, auf eigenem Platz zu spielen. Ein volles Lob verdient bei Schalke 96 das Schlußdreieck, wobei wir nicht unterlassen wollen, ausdrücklich zu betonen, das Hartge und Kuschmierz zusammen mit Rank vorzügliches leisteten, aber gegen ihre Gegner nicht gewandt genug waren. Kurz nach vier Uhr nahm das Spiel seinen Anfang. Die Vereine stellten folgende Mannschaft:

SSS. 96

Dahlhaus
Füller Grund
Hennina Narosla Hoffmann
Kuschmierz Medlwitz Weber Rank Hartge

FC. Schalke 04

Rothardt Kuzorra Lains Zepan Simon
Valentin Jazek Böcke
Neumann Badoreck
Sobottka

Der Schiedsrichter, ein Herr vom Niederrhein, gab eine Durchschnittsleistung, womit man in nicht allen Teilen einverstanden sein konnte. Die Firma Carsch hatte freundlichst den Meisterschaftsfußball „Girulatus" gestiftet. 04 hatte Wahl und Weber von 96 stößt an. Schon in der dritten Minute erhält Schalke 96 eine Ecke, nachdem Dahlhaus vorher schon Gelegenheit hatte, einen scharfen Schuß von Zepan zu meistern. Die Ecke geht ins Aus. Reichlich nervös läuft das Spiel zehn Minuten fort.

Die elfte Minute brachte Schalke 04 in Führung.

Vom Tore 04 hinweg, schießt Neumann im weiten Schuß an Jazek. Der Ball wird verloren. Weber erfaßt das Leder, aber wie ein Wiesel ist Jazek wieder am Ball und tritt das Leder an Kuzorra, der durch einen Prachtschuß zur Führung einsendet. Die folgenden Spielminuten sehen den westdeutschen Meister dauernd im Vorteil. Nach einem Strafstoß in der 19. Minute, wobei der Ball von Kuzorra knapp abgelenkt wird, kann Simon fast auf der Linie bis vor das Tor der alten Schalker laufen und

das Ergebnis auf 2:0 für 04 stellen.

Zwei Ecken für die alten Schalker bringen nichts ein. Hart werden die 96er bedrängt, dann kommt es in der 37. Minute zu einem schönen Zuspiel von Böcke an Zepan, von dort an Kuzorra, wieder zurück an Jazek, wieder an Simon, der an Zepan abgiebt, der aus dem Gedränge vor dem Tor

zum dritten Tor für 04

eintritt. Bis zur Halbzeit noch einige Ecken, Tore werden nicht erzielt. Die zweite Halbzeit sieht ein aufgeregtes Spiel. Es kommt zu Härten und mancher Strafstoß wird verhängt. Aus einem solchen heraus kann in der 18. Minute

Kuzorra zum vierten Tore einsenden.

Nun hat der Schiedsrichter viel zu tun, es folgen Verwarnungen und Strafstöße. Kuschmierz wird hart angegangen, auch Böcke kann ein Lied davon singen. Manche Ecke wird erzwungen, aber keine verwirkt. Alle Anstrengungen der 96er, das verdiente Ehrentor zu treten, finden ihr unweigerliches Ende an Neumann, Badorek und Sobottka, die wieder einmal auf der Höhe ihres Könnens standen. Der Sieg von 04 war verdient.

FCl. Schalke 04 Ligareserve gegen SSS. 96 Ligareserve 8:2.

Handball.

Ke. **Schalke 04 — V. V. Altenessen 0:1.** Beide Mannschaften betreten mit Ersatz und einer ziemlichen Verspätung den Platz. Es schält sich schon sofort eine klare Ueberlegenheit der Altenessener heraus.

Union 1. Jugend — Viktoria Recklinghausen 1. Jugend 4:1.

Sport in Buer.

V. V. Buer 07 1. M. — Herbest-Dorsten 1. M. 1:1.

st. Dieses Freundschaftsspiel obiger Mannschaften, denen beide der Aufstieg durch ein Mißgeschick versagt wurde, konnte nicht so recht erwärmen, weil der Unparteiische die häßliche Angewohnheit hatte, das ganze Spiel aufzuhalten und zu zerpfeifen. Außerdem fehlte in beiden Stürmerreihen der mitreißende Schwung, wohingegen die Verteidigerpaare gute und erfolgreiche Arbeit leisteten. Gegen Schluß machte Herbest-Dorsten Anstrengungen, um ein weiteres Tor zu erzielen, was aber bei der guten Buerschen Verteidigung nicht gelang.

Buer 07 1. Jgd. — Wanne-Eickel 1. Jgd. 3:2.
Buer 07 2. Jgd. — WanneEickel 2. Jgd. 0:4.
Buer 07 1. Schüler — Wanne-Eickel 1. Schüler 1:2.
Hansa Scholven — Sportfreunde Katernberg 5:3.
Hansa 2. M. — Preußen Gladbeck 2. M. 1:2.

Handball.

Polizei Buer — Buer 07 5:2.

Fußball-Ergebnisse aus dem Reich

Westdeutschland.

Westfalen-Bezirk.

Arminia Bielefeld — Borussia Rheine 3:2.
Spielvgg. Herten — Sparta Nordhorn 3:3.
V. f. L. Osnabrück — V. f. B. Bielefeld 0:2.

Südwestfalen-Bezirk.

Gruppe 1:

Hagen 1911 — Hagen 72 3:1.
Herdecke 1911 — Lichtenplatz 3:1.

Gruppe 2:

Germania Mudersbach — Hüsten 09 2:6.
V. f. R. Siegen — Deutz 06 9:3.

Bezirk Hessen-Hannover.

Kurhessen Kassel — Göttingen 05 2:1.
Kurhessen Marburg — Hessen 09 Kassel 5:3.
Borussia Fulda — Spielv. Kassel 7:2.

Bergisch-Märkischer Bezirk:

Turu Düsseldorf — Fortuna Düsseldorf 1:6.
Ratingen 04 — SSVg. Barmen 1:3.
Schwarz-Weiß Barmen — Eller 04 2:2.
VfL. Benrath — SC. 99 Düsseldorf 9:1.

Rhein-Bezirk:

(Spielverbot wegen des Rheinischen Jugendtages.)

Mittelrhein-Bezirk:

(Noch keine Punktetreffen angesetzt.)

Niederrhein-Bezirk:

FV. 08 Duisburg — Duisburger SpV. 0:0.
Meidericher SpV. — VfvR. Ruhrort 2:3.
SpVg. Oberhausen — Duisburg 99 3:1.
Homberger SpV. — Meiderich 06 5:2.

Privatspiele in Westdeutschland.

M. V. V. Linden — Hattinger S. V. 5:0.

Berlin.

Städtespiel Berlin — Hamburg 4:1.
Norden/Nordwest — Chemnitzer BC. 1:1.
Berliner Kickers — Tasmania 8:2.
Südstern — Blauweiß 2:4.
Union Oberschöneweide — Polizei SV. 3:2.
VfB. Pankow — Concordia Wittenau 3:3.

Süddeutschland.

Nordbayern:

1. FC. Nürnberg — 1. FC. Bayreuth 6:1.
Sp. Vg. Fürth — Sp. Vg. Hof 3:1.
Bayern Hof — VfR. Fürth 2:2.
Würzburg 04 — ASV. Nürnberg 2:1.

Südbayern:

München 1860 — Jahn Regensburg 4:2.
Teutonia München — Ulm 94 2:2.
Schwaben Augsburg — DSV. München 3:0.

Württemberg:

Sportfreunde Stuttgart — Kickers Stuttgart 3:2.
V. f. R. Heilbronn — 1. FC. Pforzheim 1:1.
FC. Birkenfeld — Union Böckingen 3:0.

Baden:

Karlsruher TV. — FV. Rastatt 5:1.
Phönix Karlsruhe — Sp. Vg. Freiburg 2:0.
SC. Freiburg — FC. Freiburg 2:3.

Rhein:

FV. Waldhof — Mundenheim 6:5.
V. f. R. Mannheim — Sandhofen 2:0.
Mannheim 08 — V. f. L. Neckarau 1:3.
Phönix Ludwigshafen — Rohrbach 4:4.

Saar:

Sportfreunde Saarbrücken — FC. Pirmasens 3:2.
V. f. R. Pirmasens — Borussia Neunkirchen 1:0.
1. FC. Idar — FV. Saarbrücken 3:1.
V. f. R. Kaiserslautern — Saar 05 Saarbrücken 5:3.

Main:

Eintracht Frankfurt — Union Niederrad 1:0.
Germania Bieber — Kickers Offenbach 3:1.
Rotweiß Frankfurt — Griesheim 02 2:0.
Hanau 93 — FSV Frankfurt 2:3.

Hessen:

Wormatia Worms — Mainz 05 2:0.
V. f. L. Neu-Isenburg — Hassia Bingen 5:0.
SV. Darmstadt — SV. Wiesbaden 1:3.
1. FC. Langen — Alemannia Worms 2:2.

Kaiserbergfest in Duisburg.

Vier neue D. T.-Rekorde.

WB. Begünstigt vom herrlichsten Wetter wurden am Sonntag morgen die Uebungen in der Zehnkampfmeisterschaft fortgesetzt. Es kam zu einer ganz überraschenden Wendung der Dinge, insofern, als Regener-Dortmund sich gegenüber Wegener, seinem ärgsten Rivalen, nicht ganz behaupten konnte. Sieger blieb im Zehnkampf Wegener-Stettin 882 Punkte; 2. Regener-Eintracht Dortmund 869 Punkte; 3. Thym-Leipzig 790 Punkte; 4. Zabel-Gaggenau 753 Punkte; 5. Dinkler-Remscheid 692 Punkte. — Erwähnenswert wäre noch, daß der bekannte Speerwerfer Stoschek nach 8 Uebungen den Wettbewerb aufsteckte. Rottmann-Hagen fand nach gutem Start keine Gelegenheit sich weiter zu qualifizieren.

Der Nachmittag übertraf alle Erwartungen. Etwa 10 000 Besucher umsäumten das Oval. Von den hervorragenden Leistungen wären zunächst vier neue D. T.-Rekorde erwähnenswert. Bach-Barmen, der bekannte Mitteldistanzler, unternahm einen Rekordangriff über 1000 Meter. Der Versuch glückte nach ganz fabelhafter Fahrt, indem er seine eigene alte Leistung von 2:40,1 Min. auf 2:33,2 Min. verbesserte. Auch der Rekordversuch von Lingnau-Dortmund, die 10-Kilogr-Kugel über eine größere Weite zu zwingen, gelang. Der sympathische Dortmunder warf 12,73. Der Gipfel aller Leistungen war zweifellos die neue Rekordleistung von Frl. Witkowski-Charlottenburg. Es gelang ihr trotz einer beim Weitsprung erlittenen leichten Verletzung mit 37,74 Meter die alte Bestleistung der D. T. im Diskuswerfen nahezu um 2 Meter zu verbessern. Die bisherige Bestleistung betrug 35,81 Meter. — Eine recht gute Leistung vollbrachte auch die Turngemeinde Hamburg zusammen mit dem Turnerbund Kassel in der Schwedenstaffel, wo es den Hanseaten gelang, durch das famose Laufen ihres 400-Meter-Mannes und durch das geradezu fabelhafte Laufen der beiden Sprinter Hobel und Sauer den D. T.-Rekord auf 1:59,9 Min. zu verbessern. Mitten in die Wellen der Begeisterung fiel die Kunde von dem Siege des deutschen Turnermeisters Lammers über das amerikanische Sprinter-Phänomen Tolan. Lammers hielt denn auch sein Startversprechen und war kurze Zeit später schon in Duisburg eingetroffen, um seinen angemeldeten Start im 100-Meter-Lauf zu vollziehen. Der Turnermeister war auch hier in tadelloser Form und lief bei vollkommener Windstille ohne nennenswerte Konkurrenz in 10,5 Sek. siegreich ein.

Stadtmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft.

Hohe sportliche Ausbeute. — Harte Auseinandersetzungen in den Einzelkämpfen. — Zahlreiche Zuschauer.

Ae. Die Deutsche Turnerschaft ist in den letzten Jahren merklich gewachsen. Sie dürfte nach der gestrigen Kraftprobe zu der stärksten Gruppe der leichtathletischen Bewegung Wanne-Eickels zu rechnen sein. Die Kämpfe auf den Platzanlagen der Reimersturnhalle stellten auch gleichzeitig eine Generalprobe zu dem Städtezehnkampf mit Recklinghausen dar. Die Austragung der Dreikämpfe am Vormittag sah den Turnverein Wanne in Front. Bei den Einzelkämpfen konnten Turngemeinde Eickel und auch der Club beachtliche Leistungen erzielen.

Ergebnisse.

1. **Dreikampf (Jugendl.) 1911-12:** 1. Linde (TV. 1885) 80 P. 2. Hobel (Turngmd.) 78 P. 3. Kelter (Turngmd.) 77 P.
2. **Dreikampf (Jugendl.) B-Klasse:** 1. Kamphenkel (1885) 58 P. 2. v. Schouke (Tgmd.) 50 P. 3. Wulf (1885) 49 P.
3. **Dreikampf (Turnerinnen):** 1. Günther (1885) 46 P. 2. Franke (1885) 44 P.
4. **Dreikampf (Turnerinnen) Jugend:** 1. Sander (1885) 75 P. 2. Sander (1889-92) 68 P.
5. **Hochsprung (Turner):** 1. Lindner (TCI. 1889-92) 1,25 Meter.
6. **Speerwerfen (Turner):** 1. Breuser (1885) 41,60 Meter.
7. **Diskus (Jugend):** 1. Lindner (1889-92) 19 Meter.
8. **800-Meter-Lauf (Turner):** 1. Masanneck (1889-92) 2,09,8 Minuten.
9. **100-Meter-Lauf (Turner):** 1. Brune (Tgmd.) 11,4 Sekunden.
10. **100-Meter-Lauf (Turnerinnen):** 1. Ernsting (Tgmd.) 14,4 Sekunden.
11. **400-Meter-Lauf (Turner):** 1. Schmädeke (1889-92) 56,6 Sekunden.
12. **Diskus (Turner):** Breuker (1885) 29,55 Meter.
13. **Schlagball (Turnerinnen):** Mücke (1889-92) 56,20 Meter.
14. **Hochsprung (Turnerinnen):** Lindner (1889-92) 1,25 Meter.
15. **Speerwerfen (Turner):** Breuser (1885) 41,60 Meter.
16. **3000-Meter-Lauf (Turner):** Masanneck (1889-92) 10,16 Minuten.
17. **Weitsprung (Turner):** Lindner (1889-92) 7,6 Meter.
18. **Stabhochsprung (Turner):** Schulte (Tgmd.) 2,85 Meter.
19. **4 mal 100 Meter-Staffel:** 1. Turngemeinde 48,4 Sekunden. 2. Turnklub 1889-92 48,6 Sekunden. 3. Turnverein 1885 49 Sekunden.

Anschließend feierte man im Vereinsheim des Turnklubs die Siegerverkündigung. Die Organisation durch den Klub klappte vorzüglich.

Eichenkreuz.

Turnabteilung des evang. Jugendvereins Gelsenkirchen-Ueckendorf. Die Septemberversammlung findet bereits am Mittwoch, den 11. September, abends 8,30 Uhr, im evang. Gemeindehause statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. U. a. werden die letzten Einzelheiten über das Kreisturnfest am 15. September besprochen.

Pierre Charles schlägt Diener in der elften Runde k. o.

35 000 Menschen sehen Diener k. o.

WB. Das Berliner Poststadion war am Samstag abend der Schauplatz des ersten großen Boxkampfabends unter freiem Himmel, der von dem Berliner Veranstalter Damski aufgezogen war und in dessen Mittelpunkt der Europameisterschaftskampf Pierre Charles (Belgien) gegen Franz Diener (Berlin) stand. Anfänglich sah es nicht so aus, als ob das weite Rund des Stadions besetzt sein würde, denn bei Beginn des ersten Treffens waren nur rund 15 000 Zuschauer anwesend, von denen sich gleich nach dem ersten Gongschlag die Inhaber der Stehplätze nach vorne und in den Innenraum stürzten, um bessere Plätze zu ergattern. Dadurch fiel die ganze Organisation über den Haufen, sodaß bald ein heilloses Durcheinander herrschte und die nachkommenden Inhaber der Ringplätze benachteiligt wurden. Die Organisation war trotz größter Anstrengungen nicht mehr in Ordnung zu bringen, sodaß die beiden ersten Kämpfe nur wenig Beachtung fanden. Bis zum Beginn des Titelkampfes hatte sich die Zuschauerzahl auf etwa 35 000 erhöht.

Der einleitende Kampf

zwischen dem Krefelder Hans Schönrath (87,5) und dem luxemburgischen Meister Maurer (86,5) nahm einen sehr interessanten Verlauf. Der Westdeutsche war seinem Gegner zwar klar überlegen, konnte aber keinen Niederschlag anbringen, sondern mußte sich mit einem klaren Punktsieg begnügen.

Die Begegnung zwischen Helmuth Hartkopp-Berlin (77,4) und dem italienischen Exeuropameister im Mittelgewicht Jacovacci (73,3) nahm dagegen einen nur mäßigen Verlauf. Trotz seiner körperlichen Ueberlegenheit und seiner größeren Reichweite gelang es dem Berliner nicht, den Italiener wirkungsvoll zu treffen, der es immer wieder durch taktische Manöver verstand, seinen Gegner in Schach zu halten. Das Urteil lautete Unentschieden.

Nach langen Vorbereitungen nahm dann der

Hauptkampf

zwischen Pierre Charles-Belgien (191 Pfund) und Franz Diener-Berlin (173 Pfund) seinen Anfang.

Der Deutsche machte keinen sonderlich guten Eindruck; schien sehr übertrainiert und hatte lange nicht sein sonstiges Gewicht. Er ging sofort von Beginn an sehr energisch zum Angriff über, fand aber den Belgier auf dem Posten. Charles kämpfte vorerst abwartend und sah sich nur verschiedentlich veranlaßt, seine körperliche Ueberlegenheit und größere Reichweite voll in Anspruch zu nehmen, um allzu heftige Angriffe des Berliners abzuwehren.

Die ersten drei Runden verliefen in einem unerhörten Tempo,

dann ließ es etwas nach, doch blieb der Kampfverlauf weiterhin äußerst interessant. Von der fünften Runde ab neigte sich das Pendel immer mehr zu Gunsten des Titelverteidigers. In der siebten Runde bereits mußte Diener viel einstecken, doch setzte der Belgier vorerst nicht ernstlich nach, sodaß der Deutsche noch wenig Wirkung verriet. In der achten Runde bearbeitete der Belgier den Deutschen mit kräftigen Haken, während Diener im Nahkampf seinen Gegner durch Schläge auf die Körperpartien zu zermürben suchte. In der neunten Runde verschafft sich Charles dann endgültig klare Vorteile, indem er Dieners Kopf unbarmherzig bearbeitet. In der nächsten Runde muß Diener bis neun, dann bis acht zu Boden; beim dritten Mal rettet ihn bei sieben der Gong.

Die elfte Runde bringt dann das Ende.

Gleich auf den ersten Schlag hin geht Diener zu Boden, beim Aus des Ringrichters Schemann hat er zwar die Hände bereits vom Boden, doch wird Charles, wie schon am Sonntag gemeldet, zum Sieger erklärt.

Eine weitere deutsche Niederlage gab es im abschließenden Treffen zwischen dem Hannoveraner Ernst Röhlemann und dem Franzosen Maurice Grißle. Der Ausländer war seinem Gegner überraschend klar überlegen und zwang ihn bereits in der fünften Runde, nachdem er bis dahin klar geführt hatte, zur Aufgabe.

6. Internationale Westfalenkampfspiele von TuS Bochum.

Tolans erste Niederlagen in Europa. — Lammers bezwingt den amerikanischen Negersprinter über 100 Meter. — Eldracher siegt über 200 Meter.

WB. Von den westdeutschen internationalen Veranstaltungen der Saison 1929, von denen die 6. Internationalen Westfalenkampfspiele von TuS Bochum die letzte war, war das Bochumer Meeting gleichzeitig dem äußeren Erfolge nach das Bedeutendste, denn stark 10 000 Zuschauer waren im Stadion erschienen. Die Bedeutung des Festes erhöhte sich durch die Tatsache, daß der bisher in Europa ungeschlagene Negersprinter Toland sowohl über 100 Meter als auch über 200 Meter Niederlagen hinnehmen mußte.

Ergebnisse:

100 Meter: 1. Lammers-Oldenburg 10,4 Sek., 2. Tolan-Amerika, Handbreite zurück, 3. Jonath, Brustbreite zurück.

200 Meter: 1. Eldracher-Frankfurt 21,8 Sek., 2. Tolan-Amerika, Handbreite zurück, Borgmeyer-Münster 22 Sek.

400 Meter: 1. Büchner-Magdeburg 49,7 Sek., 2. Paulsen-Holland 50,1 Sek., 3. v. Eberstein-Hamburg 51,1 Sek.

800 Meter: 1. Müller-Zehlendorf 1:58,3 Min., 2. Hogenerf-Holland 1:58,5 Min., 3. Thalmann-Hamburg 1:58,8 Min.

110 Meter Hürden: 1. Wenke-Duisburg 16,6 Sek., 2. Stöckmann-Duisburg 16,7 Sek.

Olympische Staffel: 1. Duisburg 99 3:38 Min., 2. Schalke 96 3:42 Min., 3. Münster 08 3:44 Min.

1500-Meter-Lauf: 1. Walpert-Berlin 4:06,6 Min., 2. Neu-Duisburg 99 4:09,5 Min.

Hochsprung: 1. Köpke-Stettin 1,85 Meter, 2. Kraatz-Dortmund 1,72 Meter, 3. Stechemesser-Münster 1,72 Meter (durch Stechen entschieden).

Diskuswerfen: 1. Sievert-Halle 42,15 Meter, 2. Hoffmeister-Münster 41,80 Meter, 3. Heyberg-Essen 39,33 Meter.

Kugelstoßen: 1. Seradaires-Dresden 14,34,5 Meter, 2. Sievert-Halle 13,70 Meter, 3. Dobermann-Köln 13,32 Meter.

Weitsprung: 1. Köchermann-Hamburg 7,21 Meter, 2. Meier-Charlottenburg 7,10 Meter, 3. Völmke-Münster 6,76 Meter.

Nurmi in Warschau geschlagen.

WB. Der finnische Meisterläufer Paavo Nurmi startete am Samstag in Warschau über 3000 Meter. Es herrschte bereits sehr kaltes Wetter und durch Regen und starken Wind waren die Bodenverhältnisse nur sehr mäßig. Der Finne mußte in diesem Lauf durch den polnischen Meister Petkiewicz eine ganze knappe Niederlage hinnehmen. Petkiewicz siegte mit einem Meter Vorsprung in der nicht gerade glänzenden Zeit von 8:51,6 Minuten.

Tennis.

rl. **Der Tennisklub „Blau-Weiß"** hatte am Donnerstag seine Mitglieder zu der Jahreshauptversammlung 1929 in das Klubzimmer des Stadtgartenrestaurants geladen. Der Begrüßung der zahlreich dieser Einladung gefolgten Klubmitglieder durch den 1. Vorsitzenden Dr. Schmidtkamp folgte die Erledigung der Eingänge sowie die Verlesung der Niederschriften. Aus dem Jahresbericht des 1. Vorsitzenden stellte man eine erhebliche Verbesserung des letzten Geschäftsjahres gegenüber dem Vorjahre fest. So hatte man allein in diesem Frühjahr 50 Neuaufnahmen zu verzeichnen. Gleichfalls waren die Kassenverhältnisse derart, daß der Klub finanziell gut basiert ist. Die spielerischen Erfolge beleuchtete Herr Kerl in seinem diesjährigen Spielbericht. Angefangen bei der Winterspielzeit, in der der Klub in der Halle mit seinen Damen die Stadtmeisterschaften gewann, konnte als besonderes Ereignis der Kampf in den Medenspielen des Südwestfalenbezirks hervorgehoben werden, in denen der Blau-Weiß Klub „Rot-Weiß" Hagen schlug und mit Pech äußerst knapp gegen Bochum „Rechener Wald" unterlag. Von den bisher ausgetragenen Klubkämpfen wurden fünf gewonnen und zwei verloren. Erwähnenswert war hierbei der Sieg über den spielstarken Verein Münster 08. Bei dem ersten offenen Tennis-Turnier in Gelsenkirchen konnten sich vier Mitglieder Preise erringen. Weniger günstig schnitt man bei dem Stadtturnier ab. An internen spielerischen Veranstaltungen waren neben den Forderungsspielen das Turnier um die Klubmeisterschaft und die Punktekämpfe zu nennen. Im allgemeinen konnte eine erhebliche Verbesserung der Spielstärke sowohl in der A- als auch in der B-Mannschaft festgestellt werden. Die sich anschließenden Vorstandswahlen fielen folgendermaßen aus: 1. Vorsitzender Dr. Schmidtkamp, 2. Vorsitzender P. Böhmer, 1. Schriftführer Herr Feistkorn 2. Schriftführer Herr Nieland, 1. Kassierer Herr F. Kaufeld, 2. Kassierer Herr Weber; Spielleiter Herr H. Kerl, Jugendspielwart Herr Müller. Der Spielausschuß setzt sich zusammen aus den Herren: Kerl, Müller, Rose und den Damen: Müller, Fricke. Mit der Erledigung einiger Satzungsänderungen, sowie verschiedener organisatorischer Fragen fand die Jahreshauptversammlung ihr Ende.

Hügeler Herbst-Regatta.

Ergebnisse.

Jungmannen-Gigvierer: 1. RG. Linz 4:54,2; 2. RV. Blankenstein 4:58; 3. W.Sp.V. Herne 4:58,2.

Gigvierer: 1. Linden-Dahlhausen 5:03,2; 2. RV. Gelsenkirchen 5:08; RV. Linz aufgegeben.

Motorsport.

Az. **Erfolge des Clubs für Motorsport Gelsenkirchen.** Auch in der letzten Zeit ist der C. f. M. Gelsenkirchen, der im Laufe dieser Sportsaison eine ganze Reihe eindrucksvoller Siege errungen hat, nicht untätig geblieben. Erinnert sei nur an den an dieser Stelle noch nicht gewürdigten großen Erfolg im Freudenberg-Dreieck-Rennen vom 11. August. War es dem Club für Motorsport doch möglich, nicht nur neun Rennfahrer wohlausgerüstet ins Rennen zu schicken, was an sich schon eine Leistung ist, sondern auch zwei erste und zwei zweite Preise nach Gelsenkirchen zu bringen, und zwar durch die Herren Geldbach, Müllers einerseits und Weber, Hegerkamp andererseits. — Ein ganz besonderer Erfolg aber wurde dem C. f. M. am vergangenen Sonntag bei dem Motorsportfest in Buer zuteil, von welcher Veranstaltung ja bekanntlich Herr Oberbürgermeister Zimmermann das Protektorat übernommen hatte. Es gelang dem Club für Motorsport Gelsenkirchen, die höchste Trophäe, den wertvollen Wander-Pokal der Stadt Gelsenkirchen-Buer, und ferner durch die Herren Gebr. Geldbach zwei weitere Preise bei der Fuchsjagd zu erringen. Im nächsten Jahre wird der C. f. M. den Wanderpokal zu verteidigen haben. Er hofft zuversichtlich, ihn dann durch einen zweiten Sieg endgültig in seinen Besitz zu bringen. Alles in allem kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß die sportlichen Belange der Motorsportbewegung Gelsenkirchens beim C. f. M. Gelsenkirchen in den besten Händen sind.

*

Schwimmen.

Damen-Schwimmverein Gelsenkirchen 06. Der DSV. G. 06 macht am Sonntag, den 15. September, einen Ausflug in die Ruhrberge. Die Teilnehmerinnen wollen sich am Montag abend in der Badeanstalt melden. Näheres wird dort noch bekanntgegeben.

Radsport-Veranstaltungen am Sonntag.

Mannschafts-Omnium in Gladbeck.

Gangel - Bremer Sieger.

J. Nach langer Zeit hatte die Gladbecker Radrennbahn mal wieder einen Rekordbesuch aufzuweisen, es mögen etwa 5000 Zuschauer gewesen sein. Was man an sportlichen Leistungen sah, konnte kaum übertroffen werden.

Ergebnisse:

Hauptfahren der Jugendlichen über 1200 Meter.
1. Skoda-Gladbeck, Zeit: letzte 200 Meter 14,3 Sek., 2. Reich-Bottrop, 3. Engelen-Bottrop, 4. Weber-Buer.

Hauptfahren der Senioren über 1200 Meter.
1. Harazin-Gladbeck, Zeit: letzte 200 Meter 14,3 Sek., 2. Hoppe-Gladbeck, 3. Auberg-Gladbeck, 4. Weber-Buer.

Internationales Mannschafts-Omnium.
1. Gangel-Berlin = Bremer-Bochum 24 Punkte, 2. Müller-Horst = v. Massenhove-Brüssel 16 Punkte, 3. Drothen-Essen = Ilse-Bochum, 14 P.

Trostfahren der Senioren über 1200 Meter.
1. Reich-Bottrop, 2. Stegmann-Gelsenkirchen, 3. Kerstan-Gelsenkirchen, 4. Göhring-Günnigfeld.

Trostfahren der Jugendlichen.
1. Weitkamp-Gladbeck, 2. Leuperting-Buer, 3. Krokowski-Gladbeck, 4. Wilde jun.-Gladbeck.

Tandemrennen über 5 Runden.
1. Harazin - Wilde sen.-Gladbeck, 2. Jahn-Happe-Gladbeck, 3. Röcker-Janssohn-Gladbeck.

1. Motorradrennen über 10 Runden.
1. Kuberka-Gelsenkirchen auf H. D. G., Zeit: 4,20 Min., 2. Roth-Gelsenkirchen auf D. K. W., 3. Bartoschewski-Bottrop auf D. K. W., 4. Scholz-Gelsenkirchen auf D. K. W.

2. Motorradrennen über 15 Runden.
1. Roth-Gelsenkirchen auf D. K. W., Zeit: 6,25 Min., 2. Kuberka-Gelsenkirchen auf H. D. G., 3. Bartoschewski-Bottrop auf D. K. W., 4. Scholz-Gelsenkirchen auf D. K. W.

3. Motorradrennen über 25 Runden.
1. Bartoschewski-Bottrop auf D. K. W., Zeit: 37,3 Min., 2. Kuberka-Gelsenkirchen auf H. D. G., 3. Roth-Gelsenkirchen auf D. K. W. (Defekt), 4. Scholz-Gelsenkirchen auf D. K. W. (Defekt).

Gesamtergebnis der Motorradrennen.
1. Kuberka-Gelsenkirchen auf H. D. G., 2. Bartoschewski-Bottrop auf D. K. W., 3. Roth-Gelsenkirchen auf D. K. W., 4. Scholz-Gelsenkirchen auf D. K. W.

*

Zweier-Mannschaftsfahren des Bezirks Emscher-Lippe in Wanne-Eickel.

T. Auf einer Rundstrecke von 48 Kilometer ließ der Bezirk „Emscher-Lippe" am Sonntag ein Vereins-Zweier-Mannschaftsfahren durch den „Radsportverein 1895" Wanne-Eickel ausrichten. Der Wettbewerb als solcher stand auf beachtlicher Höhe, die Organisation war gut durchgeführt. Leider ließ die Teilnahme des Bezirksvereins zu wünschen übrig:

Ergebnisse.
1. Radsportverein Eickel 1895 (1. M.). 1,19,35 Std.
2. Radsportverein Wanne 24 (1. M.) 1,20,50 Std.
3. Radsportverein Hetzer 25 (1. M.) 1,24,16 Std.
4. Radsportverein Eickel 1895 (2. M.) 1,24,45 Std.
5. Radsportverein Röhlinghausen (1. M.) 1,26 Std.
6. Radsportverein Wanne 24 (2. M.) 1,39,17 Std.

Großer Opel-Preis von Westfalen

am 29. September 1929. Entscheidungslauf der VDRV.-Meisterschaft.

Az. Immer mehr macht sich das Interesse für den Großen Opel-Preis von Westfalen bemerkbar. Daß hierbei die Klasse der Wertpreisfahrer das größte Interesse für sich beansprucht, ist leicht erklärlich, denn man weiß, daß gerade die Wertpreisfahrer des R. V. Opel Dortmund wie Essing, Altenburger und Meise die besten Aussichten haben, den ehrenvollen Titel eines VDRV.-Meisters bei dieser Radzuverlässigkeitsfahrt zu erringen. Da nun Dortmund und die Umgebung im allgemeinen auch über eine Reihe guter Amateure verfügt, ist man sehr gespannt auf diese Radzuverlässigkeitsfahrt. Die Ortsgruppe der DRU. Dortmund wird in Bezug auf Organisation und Durchführung alles daran setzen, um die Veranstaltung würdig der sportlichen Erfolge der Dortmunder durchzuführen.

Sport in der Umgegend.

Sport in Wattenscheid.

Wg. **Spielverein Höntrop gegen Rasensport 08 Gelsenkirchen 0:6.** Diese hohe Niederlage der Höntroper kommt überraschend, zumal sie noch auf eigenem Gelände bezogen wurde. Wegen Ausbleiben des Schiedsrichters einigte man sich auf einen Herrn des Gastvereins, der leider nie ganz seine Neutralität durchsetzen konnte. In dem Spiel der beiden Reservemannschaften siegten die Einheimischen mit 3:2 Toren.

Wg. **Sportverein 1919 Wattenscheid gegen V. f. L. Herne 5:0.** Die Gäste elf zeigte ein nur mäßiges Können, wenn man überhaupt von einem solchen sprechen kann. Das Vorspiel der Reservemannschaften beider Vereine endigte ebenfalls mit einem überlegenen 6:1-Sieg der Einheimischen.

Wg. **Union Günnigfeld Ligareserve gegen Sp. V. Bonifacius Kray 1. M. 0:4.** Die Gäste siegten durch ihren größeren Eifer und das bessere Stehvermögen in dieser Höhe verdient. — Union Günnigfeld 3. M. gegen Bonifacius Kray 2. M. 4:0.

Wg. **Ballspielverein 09 Wattenscheid.** Ligamannschaft spielfrei. Die Reserve schlug die gleiche Elf der Spielvereinigung Schonnebeck mit 6:1. — Die Alte-Herren-Mannschaft holte sich Samstag nachmittag von Castrop 02 einen überlegenen 5:1-Sieg.

Sport in Wanne-Eickel.

Verbandssportfest der evangelischen Gesellen von Rheinland und Westfalen.

h. Bei herrlichem Sommerwetter und guter Beteiligung konnten die Gesellen ihr diesjähriges Sportfest feiern. Morgens um 9 Uhr begannen die Kämpfe. Sieger bei den Faustballspielen blieb Bochum. Um 10,30 Uhr begannen die Dreikämpfe. Die Wanner kamen im Dreikampf für Turner nicht zur Geltung, dagegen schnitten sie im Dreikampf für Jugendklasse gut ab, auch heimsten sie in den Einzelkonkurrenzen einen großen Teil an Siegen ein.

Ergebnisse:

Dreikampf für Turner: 1. Brandt, Ev. G. V. Hattingen, 2. Gutthaus, Ev. G. V. Dorsten, 3. Räverich, Ev. G. V. Bochum, 4. Noprecht, Ev. G. V. Bochum.

Dreikampf für Jugendklasse: 1. Müller, Ev. G. V. Hattingen, 2. Semert, Ev. G. V. Wanne-Eickel, 3. Scholle, Ev. G. V. Bochum, 5. Bartsch, Ev. G. V. Wanne-Eickel, 20. Götzling, Ev. G. V. Wanne-Eickel, 21. Möhring, Ev. G. V. Wanne-Eickel, 22. Schlitkamp, Ev. G. V. Wanne-Eickel, 25. Dallmeier, Ev. G. V. Wanne-Eickel.

Einzelkämpfe für Turner:

100-Meter-Lauf: 1. Ernsting, Bochum, in 12 Sek.
200-Meter-Lauf: 1. Kurz, Bochum, in 26,2 Sek.
400-Meter-Lauf: 1. Bahser, Bochum in 56,6 Sek., 2. Lakies, Bochum, in 59 Sek., 3 Rhode, Wanne-Eickel, in 60,1 Sek.
800-Meter-Lauf: 1. Lakies, Bochum, in 2,14,4 Min., 2. Kurz, Bochum, in 2,15,5 Min., 3. Gastberg, Wanne-Eickel, in 2,20,6 Min.
1500-Meter-Lauf: 1. Lohrmann, Bochum, in 4,46 Min., 2. Blumenstein, Hattingen, in 4,51,8 Min., 3. Gastberg, Wanne-Eickel, in 4,55,7 Min.
3000-Meter-Lauf: 1. Grimmeck, Wanne-Eickel, in 10,21,8 Min., 2. Höbusch, Hattingen, in 11,02,5 Min.
Hochsprung: 1. Müller, Hattingen, 1,50 Meter.
Weitsprung: 1. Gahle, Hattingen, 5,95 Meter.
Dreisprung: 1. Grimmeck, Wanne-Eickel, 11,10 Meter, 2. Möhring, Wanne-Eickel, 11 Meter, 3. Schiffmann, Dorsten und König, Dahlhausen, je 10,75 Meter.
Kugelstoßen: 1. Zente, Essen, 9,27 Meter.
Speerwerfen: 1. Lauterbach, Bochum, 42,90 Meter.
Diskuswerfen: 1. Roprecht, Bochum, 28,40 Meter.
4×100-Meter-Staffel: 1. Ev. G. V. Hattingen, in 49 Sek.

h. **Turnerbund Eickel Liga gegen Sportverein Preußen 04 Wanne 1. Bezirksklasse 1:1.** Im Verlauf der ersten Halbzeit wird beiderseits ein schnelles Spiel vorgeführt. Die Hintermannschaften zeigen sich allen Lagen gewachsen und leisten durch ihr gutes Zerstörungsspiel soviel, daß mit 0:0 die Seiten gewechselt werden. Gleich nach dem Wiederanstoß stoppt der linke Läufer der Turnerbündler einen Angriff des Gegners mit der Hand ab, den fälligen Elfmeter verwandelt Preußens Mittelstürmer zum Führungstor. Nach halbstündiger Spieldauer bringen die Eickeler einen Angriff gut vor. Den scharfen Torschuß wehrt Turnerbunds Torhüter zu schwach ab, Halblinks setzt nach und erzielt den Ausgleich.

Turnerbund Eickel Ligareserve gegen Eintracht Essen Ligareserve 3:1.

Turnerbund Eickel 2. Mannschaft gegen Eintracht Essen 2. Mannschaft 3:1.

Turnerbund Eickel 1. Jgd. gegen Ballspielverein 07 Buer 1. Jgd. 2:3.

Turnerbund Eickel 2. Jgd. gegen Ballspielverein 07 Buer 2. Jgd. 4:0.

Turnerbund Eickel 3. Jgd. gegen Viktoria Recklinghausen 3. Jgd. 2:3.

Turnerbund Eickel 1. Schüler gegen Ballspielverein 07 Buer 1. Schüler 4:0.

Turnerbund Eickel 2. Schüler gegen Ballspielverein 07 Buer 2. Schüler 1:0.

Die verpflichtete Elf von Herne 16 trat gegen die Bigareserve der Wanner Preußen nicht an.

Spielvereinigung Röhlinghausen 1. Jgd. gegen Sportverein Herne-Sodingen 1. Jgd. 4:3.

Spielvereinigung Röhlinghausen 2. Jgd. gegen Sportverein Herne-Sodingen 2. Jgd. 0:2.

h. **Rasensport Wanne 1. Gauklasse gegen Sportverein Brüninghausen 1. Gauklasse 5:0.** Die Rasensportler hatten den Neuling der Klasse zu Gast, der sich in der ersten Halbzeit energisch wehrte. Die reifere Spielweise der Rasensportler setzte sich aber durch.

Handball.

h. Spielvereinigung Röhlinghausen 1. M. gegen Sportverein 1911 Wanne 1. M. 5:4.

Spielvereinigung Röhlinghausen 1. Handballjugend gegen Sportverein 1911 Wanne 0:2.

h. Die Damenhandballabteilung der Wanner Preußen, die erst seit zwei Monaten besteht, trat gegen Viktoria Recklinghausen an und errang einen 1:0-Sieg. — Da die erste Handballelf der Herner Germanen gegen Turnerbund Eickel absagte, fiel das Spiel aus. — Die zweite Elf der Eickeler verlor gegen Westfalia Herne mit 2:3 Toren.

Jubiläums-Angebote

unserer Konfektions-, Putz- und Strickwaren-Abteilung

Mäntel aus englischartigen Stoffen mit modernen Plüschkragen, Fesche Gürtelform 14.75 **10.75**

Mäntel aus prima Ottomane, mit modern gezeichnetem Plüschkragen u. flotter Biesengarnitur 13.75 **11.75**

Mäntel aus Ottomane u. englischartigen Stoffen, teils ganz auf Futter, mit großem Plüschkragen und Manschetten oder Ejaree-Pelzkragen 25.75 **19.75**

Mäntel aus englischartigen Stoffen und aus Ottomane, mit großem Pelzkragen u. entzückender Biesengarnitur, teils ganz gefüttert 29.75 **25.00**

Frauenkleider a. prima Rippopeline, flott gearbeitet . . . . . bis Größe 50 16.50 **11.75**

Tanzkleider a. Crêpe de Chine, Taft od. Crêpe Satin, modernste Fassons in allen modernen Farben . . 18.50 **14.75**

Elegante Mäntel sowie Modellkleider für Nachmittag und Abend, zu ebenfalls billigsten Preisen

Veloutine-u. Trikot-Charmeusekleider mit eleganter Crêpe de Chine-Garnitur und reicher Biesenverarbeitung 19.75 **15.00**

Kindermäntel aus prima Plausch, mit mod. Plüschkragen und Manschetten sowie Taschen . . . . . Größe 45 **4.95**
Jede weitere Größe 65 Pfennige mehr

Kindermäntel aus englischartig. Stoff, mit gezogenem Plüschkragen und Stulpen, flotte Gürtelform . . Größe 45 **5.50**
Jede weitere Größe 75 Pfennige mehr

Kindermäntel aus prima Cheviot in verschiedenen schönen Farben und flotter Plüschgarnitur . . . Größe 45 **6.95**
Jede weitere Größe 1.- Mark mehr

Kindermäntel aus mod. Velourstoff, großem Plüschkr. u. eleg. Steppgarn. an Gürtel, Tasche u. Aermel Gr. 60 **10.75**
Jede weitere Größe 1.- Mark mehr

Kinderkleid und Hänger prima Schottenstoff, flott gearb. Gr. 45 **0.95**
Jede weitere Größe 25 Pfennige mehr

Kinder-Schottenkleid m. flott. Faltenrock . . . . . Größe 55 **2.95**
Jede weitere Größe 60 Pfennige mehr

Kinderkleid aus reinwoll. Popeline mit schöner Stickerei, Bubikragen und Faltenrock . . . . . Größe 45 **4.95**
Jede weitere Größe 1.- Mark mehr

Kinderkleid sehr elegant gearb. mit dunkelblauem Rock und farbigem Blüschen, reine Wolle . . . Größe 45 **6.80**
Jede weitere Größe 60 Pfennige mehr

Kinderpullover aus reiner Wolle, in den schönsten Mustern . Größe 1 **2.70**
Jede weitere Größe 50 Pfennige mehr

Kinderpullover in Wolle und Wolle mit Seide, in allen modernen Farben . . . . . Größe 1 **3.95**
Jede weitere Größe 50 Pfennige mehr

Backfischwesten in reiner Wolle in allen modernen Farben **4.95**

Damenpullover reine Wolle und Wolle mit Seide in schönster Ausmusterung u. in den Größ. 42-48 9.95, 4.95 **3.90**

Damenwesten in Wolle und Wolle mit Seide **8.50**

Damen-Strickkleider in den modernsten Ausführungen und reinwoll. Qualitäten 13.50 **12.75**

Fescher Damen-Filzhut in allen Farben und Kopfweiten . . . **2.50**

Schicke Filzglocke mit Ripsband garniert **3.95**

Moderne Filzkappe in allen Farben **4.90**

Kleidsamer Frauenhut große Kopfweiten **4.90**

Moderner Aufschlaghut jugendliche Form **5.90**

Fesche Glocke mit Biesen und Ripsband garniert **7.50**

Flauschstoff-Baskenmützen in vielen Farben 0.95, 0.85 **0.75**

Strick-Baskenmütze zweifach verarbeitet **1.75**

Filz-Kinderhüte Kieler Form **3.25**

Unsere Fensterauslagen sagen alles!

Sinn
GELSENKIRCHEN
Bahnhofstraße

Ae. **Versammlung des Artillerievereins.** Die mit Kinderbescherung und Verlosung am 5. Januar. Barbarafeier ist am 30. Oktober, die Weihnachtsfeier. Die Statuten sollen erneuert werden. Breiten Raum nahm die Preisverteilung vom letzten Preisschießen ein. Kamerad Wirth erhielt für den besten Schuß Ehrenkette und Preis.

9. Stiftungsfest des Ostbundes.

Ae. Der Ostbund hatte zu seinem gestrigen Jahresfest im Frankeschen Saalbau eine große Anhängerschaft auf die Beine gebracht. Nach einleitenden Musikvorträgen, nach Prolog und Begrüßungsworten hielt Kamerad Ortmann, Essen, eine zündende Ansprache, die Heimatgeist entfachte. Die beiden Aufführungen: „Das Stiftungsfest" und „Bellermanns Wochenende" erzielte dank sorgfältiger Einstudierung stürmischen Beifall. Die Kinderspiele: „Die Tante aus Polen" und „Zappelmann" waren lieblich anzuschauen. Nun folgten Verlosung und Tanz, die Mitglieder und Festgäste blieben noch lange fröhlich beieinander.

Kray.

ch. **Die Frauengruppe des ostpreußisch evangelischen Arbeitervereins** hielt ihre Monatsversammlung im Gemeindehaus ab. Fünf Frauen konnten neu aufgenommen werden. Am 16. September will man die „Gruga" besuchen; die Teilnehmerinnen müssen das Geld bis Freitag bei Frau Goddinger einzahlen.

ch. **Der evangelische Gesellenverein** hatte am Samstag abend eine gut besuchte Mitgliederversammlung. Vier Neuaufnahmen wurden getätigt. Der Kassierer erstattete den Kassenbericht, der ein erfreuliches Bild gab. Es wurde beschlossen, jeden dritten Samstag abend einen Kegelabend abzuhalten. Nächstes Frühjahr soll eine große Handwerker-Ausstellung in Kray sein.

Ankündigungen.

Collegium musicum. Heute abend 8 Uhr Probe in der Oberrealschule.

Filmschau.

Tivoli, Arminstraße. Heute (Montag) letzter Spieltag des Drei-Schlagerprogramms: Zarewitsch, Maciste und die Tochter des Silberkönigs, während der dritte Film, „Die Zirkusprinzessin", der großen Nachfrage wegen bis einschließlich Donnerstag auf dem Spielplan der Tivoli-Lichtspiele verbleibt. Hierzu zwei große Filme, die sicherlich den Beifall weitester Kreise finden werden, der deutsche Aufklärungsfilm: „Die nicht heiraten dürfen!" Eindrucksvoll wird die klug und geschmackvoll aufgebaute Handlung durch die menschlichen Beziehungen zu den Stoff, die Colette Brettl der weiblichen Hauptrolle abgewinnt. Appellierend an die Wunschstellung des Publikums hat man mit diesem Werk einen Film geschaffen, in dem sich Vorgänge äußern, die dem Verlangen des Publikums entgegenkommen. Daß der Film sich der Mühe unterzieht, aufklärend zu wirken, sei löblich hervorgehoben. Als dritter Hauptfilm sehen wir das Groß-Lustspiel: „Der lachende Ehemann". Wer kennt nicht den Schlager: Fein schmeckt uns der Wein, wenn man 29 ist. Hierzu das gute Beiprogramm. Ein Besuch der Tivoli-Lichtspiele wird nicht enttäuschen, zumal z. Zt. noch die Sommerpreise Gültigkeit haben.

Aus den Parteien.

Frauengruppe Bismarck der DVP. Heute Montag: Handarbeitsstunde bei Mehring. Anfang 2 Uhr.

Ordensgemeinschaft jungdeutscher Schwesternschaften.

Schwesternschaft Gelsenkirchen.

Heute, Montag, abends 8,15 Uhr, Schwesternabend in der Bismarckhalle, Hochstraße.

Pferdesport.

Düsseldorf.

1. Rennen: 1. Laubendurgs Rabensteiner (K. Buge), 2. Blumenkönigin, 3. Orion. Tot.: 19, 12, 20:10. Ferner: Strumbra, Kopf—5 Lg.

2. Rennen: 1. Brüggemanns Churfürst (Pinter), 2. Pastete, 3. Postillon. Tot.: 114, 38, 16, 20:10. Ferner: Teufelsjunge, Numantia, Scotch Whisky, Schutzherr, Mohawk, Agrippa, Brunstzeit. ½—1½.

3. Rennen: 1. O. Weinbergs Hellespont (W. Schulze), 2. Germane, 3. Lotteken. Tot.: 140, 33, 18, 21:10. Ferner: Protheus, Le Jasmin, Lord Offaly, Santa Paula, Reitcarlo, Sepp, Begonie, Culbert, Hungaria, Noailles. 1½—2 Lg.

4. Rennen: 1. Weismanns Linz (Staudinger), 2. Boniburg, 3. Wallia. Tot.: 23, 14, 17, 20:10. Ferner: Stahleck, Jahrtausend, Hoffnung 2, Audi, Augapfel, 21/2—2 Lg.

5. Rennen: 1. Blecicherts Kalif (H. Weber), 2. Maikäfer, 3. Damokles. Tot.: 38, 16, 29:10. Ferner: Trappist, Tacitus, 11/2—Weite.

6. Rennen: 1. Berses Heiduck (H. Schmidt), 2. Sirokko, 3. Clauswalde, 3. Pazmanvar. Tot.: 33, 15, 21, 12, 8:10. Ferner Föhn 2, Irene, Laufejunge, Goldelse, Loisach, 1—2 Lg.

7. Rennen: 1. Polacks Ahnburg (Tausz), 2. Die Deutsche, 3. Taucher. Tot.: 74, 22, 29, 26:10. Ferner: Psalter, Sturmbock, Skat, Paz, Mohrenpeter, Doge, Heilige Johanna, Carol, Grafschaft, 2—Hals.

Hannover.

1. Rennen. 1. Traums Staud (Gimpl), 2. Honeska, 3. Wendekin. Tot.: Sieg 52:10, Platz 21, 18:10. Ferner: Corald. 1 Lg.

2. Rennen: 1. R. Samsons Elegie (Visek), 2. Goldwächter, 3. Landeshauptmann. Tot.: Sieg 56:10, Platz 18, 14:10. Ferner: Finsteraarhorn, Leubelfing, Attalus. Kopf—3 Lg.

3. Rennen: 1. R. Samsons Ganga (Haynes), 2. Wechselburg, 3. Ribeira. Tot.: Sieg 17:10, Platz 11, 14, 11:10. Ferner: Wegwart, Apis, Altmühl, Christrose. 2—2 Lg.

4. Rennen: 1. Wuthenaus Trust (Klotz), 2. Rückkunft, 3. Pour le merite. Tot.: Sieg 61:10, Platz 18, 30, 24:10. Ferner: Caro Bube, Taugenichts, Faretra, Richtlinie. 1—3 Lg.

5. Rennen: 1. Gests Weils Fleiß (Bluler), 2. Herzkönigin, 3. Grosella. Tot.: Sieg 28:10, Platz 10, 10:10. Ferner: Treuland. 1—2 Lg.

6. Rennen: 1. Poracks Werden (Bismarck), 2. Schwertlilie, 3. Gänoe. Tot.: Sieg 70:10, Platz 31, 22:10. Ferner: Katzeri 3, Countyrsdie. 3—4 Lg.

7. Rennen: 1. Hilners Blondine (Murphy), 2. Blocksberg, 3. Heimatliebe. Tot.: Sieg 445:10, Platz 85, 85, 31:10. Ferner: Preußenstolz, Dollar, Nix, Miami, Pilgerin, Prünas, Easter Lily, Gerald, Die Saar, Seefalke, Julia, Grasküfer, Illa. 1—1 Lg.

Hoppegarten.

1. Rennen: 1. Butzkes Geranium (Grabsch), 2. Farinelli. Tot.: Sieg 14:10. Hals.

2. Rennen: 1. Gest. Röttgens Alpenflieger (Böhlke), 2. Mafalda, Majordomus. Tot.: Sieg 27:10, Platz 11, 11, 11:10. Ferner: Donau, Hauptmanns Schwester, Matador, Khedive, Chamberlin, Garde, Königstochter, Pflichttreue, Liebhaberei. Kopf—3 Lg.

3. Rennen: 1. Alfons Teskes Ina (H. Pförtke), 2. Felix esto, 3. Sergius. Tot.: Sieg 27:10, Platz 15, 20, 32:10. Ferner: Palmirie, Siesta, Eldon, Krönung, Westerwald. Hals—2 Lg.

4. Rennen: 1. Gest. Wells Ota (M. Schmidt), 2. Baiser, 3. Quellendorf. Tot.: Sieg 102:10, Platz 18, 11, 13:10. Ferner: Tanit, Perena, Lucetta, Madonna d Arezzo, Otero. ½—Kopf Lg.

5. Rennen: 1. R. Samsons Osmunda (Grabsch), 2. Herakles, 3. Präfect. Tot.: Sieg 167:10, Platz 34, 31:10. Ferner: Ladro. 2—2½ Lg.

6. Rennen: 1. Lauritschs Rozana (O. Schmidt), 2. Sturmhaube, 3. Indiga. Tot.: Sieg 34:10, Platz 15, 13, 41:10. Ferner: Pfalzmädchen, Servatius, Corvr, Brikolder, Feldberg, Ilchen, Tiefenfurt, Minne, Ostsee. ½—1 Lg.

7. Rennen: 1. Landswerths Waisenknabe 2 (Höllein), 2. Pharisäer, 3. Mondnacht. Tot.: Sieg 161:10, Platz 34, 23, 29:10. Ferner: Faulpelz, Astrolog, Loblied, Ferne, Lindwurm, Ostris, Don José, Canio, Borussia, Lazenburg, Rosenherzog, Katastrophal. ½—¾ Lg.

Leipzig.

1. Rennen: 1. M. Böhms Rosenlippe (W. Printen), 2. Lichtblick, 3. Altenhof. Tot.: Sieg 16:10. 3—3 Lg.

2. Rennen: 1. Gest Ellernwuriths Sonntagmorgen (Walt. Heuer). 1. Weber-Ronnehofs Strius (Hauser), 3. Sprekelia. (Tot.: (Sonntagmorgen 10, 11:10. (Strius) 17, 11:10. (Sprekelia) 23:10. Ferner: Neuer Ulster, Frundsberg, Blaubeere, Minky, Tot. R.-Welle.

3. Rennen: 1. S. Bredows Wintermärchen (Printen), 2. Ifelthal, 3. Go ahaed. Tot.: Sieg 18:10, Platz 15, 46:10. Ferner: Tamula, Niccomedia, Prophet. 2—3 Lg.

4. Rennen: 1. Hackebeils Galwan (Hauser), 2. Leistung, 3. Kili. Tot.: Sieg 20:10, Platz 14, 35:10. Ferner: Nordsee, Quelle. 3—3 Lg.

5. Rennen: 1. Francks Perlenfischer (Hauser). 2. Fernländer, 3. Forno. Tot.: Sieg 156:10, Platz 27, 11, 75:10. Ferner: Capribi, Irmin, Galan, Offensive. 1¼—½ Lg.

6. Rennen: 1. Jenischs Araber (Kränzlein), 2. Godwina, 3. Giroare XVI. Tot.: Sieg 45:10, Platz 21, 25, 24:10. Ferner: Fechter, Minka, Osterdingen, Steinhäger, Modrer-Fürstin, Seesturm. 3—¾ Lg.

7. Rennen: 1. v. Kleefelds Leichte Isabel (Großkopf), 2. Dogmatiker, 3. Kasbek. Tot.: Sieg 135:10, Platz 43, 22:10. Ferner: Juwel, Trianon, Sonnenlicht. Hals—Kopf.

Chantilly.

1. Rennen: 1. F. D. Cohns Colo Mio (E. Chancelier), 2. Zenta, 3. Comus. Tot.: 28:10, 12, 14, 14:10. Ferner: Petit Matelot, Fol Espoir 2, Prevoyance, Bokhara, Bastille, Blue Bell 2. 1½—2.

2. Rennen: 1. Martinez de Hozs Ergateur (Semblat), 2. Van der Meer, 3. Princesse Mace. Tot.: 37:10, 13, 11:10. Ferner: Daouan. 1—½ Lg.

3. Rennen: 1. K. Macombers Swiß Miß (E. Goldin), 2. Polyara, 3. Zambelli. Tot. 27:10, 13, 29, 15:10. Ferner: Chanson de France, Isola Madre, Diademe, Kahena, Fleur d'Iris. 1½—Hals

4. Rennen: 1. Ed. Esmonds Pearlash (H. Semblat), 2. Montreal, 3. Godiche. Tot.: 20:10, 13, 14:10. Ferner: Jativa. ¾—Kopf.

5. Rennen: 1. J. Prats Marot (A. Esling), 2. Zophre. 3. Queskella Tot.: 22:10, 14, 22:10. Ferner: Altissimus, Lyrisme, Allobroge. ¾—½ Lg.

6. Rennen: 1. Paul Wertheimers Chaussee des Geants (H. Semblat), 2. Netherby, 3. Radiette. Tot.: 68:10, 20, 17, 15:10. Ferner: Cardenio, Carpeaux, Walencia, La Plaine, Yes Dear, Parada. H—Kopf.

---

aus Detmars Kammer, waren ihre Haare so weiß wie die des Toten . . .

Der vierzehnjährige Sohn des Schleusenwärters war, als die Wut des Sturmes sich gelegt, vor die Türe des Wärterhäuschens getreten. Er hatte gesehen, wie Detmars riesige Gestalt sich laufend der Schleuse näherte und dort einen Augenblick, wie nach Luft ringend oder wie suchend, stehen blieb. Dann schien es so, als ob der Warphofbauer den ungebogenen Pfahl und die eingedrückte Bohlenwand bemerkte. Da hatte der Riese wie von Sinnen gerufen: „Du oder ich!" und war auf dem Bohlenweg entlanggeeilt, hatte den schrägen Pfahl ergriffen und versucht, ihn zurückzudrängen. Mit einem Male schien Detmar, so sagte der Bursche, auszugleiten; er warf die Hände in die Luft und stürzte rückwärts in den Kanal. Nicht viel mehr als fünf Minuten später fand Gero den Vater. Doktor Röben, nun ebenfalls ein Greis, kam sofort, untersuchte den Toten genau und stellte einwandfrei Herzschlag fest.

Am nächsten Morgen lag das Moor im hellen Sonnenschein so gleißnerisch friedlich da wie immer; es schien zufrieden, denn ein neues Opfer war ihm geworden und — — es hatte wiederum gesiegt. — — Für immer?

Ganz früh war Antje gekommen. Sie schmiegte sich in Geros Arme, und er schlang die seinen um das Mädchen. Sie sprachen nichts, die Umarmung besagte alles und mehr als Worte. Darauf suchte Antje Oma Timke auf, die sie bei der Leiche fand; zum ersten Male in ihrem Leben bekümmerte sich Timke nicht um die Wirtschaft.

„Mein Deern!" sagte sie müde, „ich wußte, daß du kommen würdest. Du mußt mir jetzt die Arbeit abnehmen und überhaupt — —" hier trat sie mit dem Mädchen vor die Tür, — „ihr müßt nun bald heiraten, sobald sich das schickt, denn für das, was nun kommt, braucht der Junge einen Kameraden zur Seite! Ich habe so eine Ahnung, als ob es um nicht mehr und nicht weniger geht, als um den Versuch, den Warphof zu retten für euch und eure Nachkommen, das neue Vissergeschlecht. Der Gero ist kein Weicher mehr; von seiner Mutter hat er nur das Besinnliche, dazu die stolze Kraft des Vaters. Gero paßt besser in die Welt, als der rasche Detmar; er wird nicht an sich selbst zugrunde gehen."

In diesem Augenblick trat Gero zu den Frauen und nahm Oma Timke in die Arme, zum ersten Male, seitdem er erwachsen. Die ließ es sich gefallen, und es war ihr einerlei, wer zusah.

„Gero, mein Junge, wenn dein Vater dieses Haus hier verlassen hat, gehe ich auch. Euch beiden gegenüber will ich nun kein Verstecken mehr spielen. Ich habe euren Vater liebgehabt, und nun er nicht weiter hier aus- und eingeht, kann ich es auch nicht mehr. Ich ziehe zu Mette Meinert. Wer hier jetzt den Kampf um das Bestehen des Warphofes aufnimmt, muß jung sein und ungebrochen. Beides bin ich nicht — — seit dieser Nacht!"

„Oma Timke," fiel Gero ein, „das ist nur die furchtbare Erschütterung — — die — — nun ja — — du wirst bald wieder die Ruhige, die Starke sein."

„Mein Junge, die Ruhige wohl, die Starke nicht. Ich bin gar nicht so stark, wie du glaubst, war es nur, weil ich stark sein mußte dem da drinnen zu Liebe!"

Antje hatte kein Wort gesprochen. Sie gab der vollständig gebeugten Frau einen herzhaften Kuß und begab sich in die Wirtschaft, wo bald Knecht und Mägde ihr entschlossenes Wirken zu merken bekamen, in Küche, Ställen, Hühnerhof, Gemüsegarten — kurz, überall dort, wo Frauenarbeit vorherrschte und wo bis dahin Oma Timke unumschränkt gebot.

Gero hatte seine Pflegemutter bald mit Gewalt vor die Türe ihrer Kammer geführt: „Jetzt legst du dich erst hin, und nachher bereden wir alles weiter."

Willenlos gehorchte Timke.

Als Gero allein war, begab er sich zu seinem toten Vater, dem er ins Angesicht schauen wollte, wenn er seine Gedanken ordnete. Denn die Notwendigkeit heischte gebieterisch Entschlüsse von ihm, die nicht frisch genug gefaßt werden konnten.

Gedanken kamen — Gedanken gingen.

Dieser stille Mann mit dem wilden Blut und dem unruhigen Herzen hatte nicht anders handeln können, als er getan. Er mußte kämpfen gegen den alten Feind der Visser, das Sumpfmoor, das dem Geschlechte der Visser so ungeheuer viel Schaden und auch Herzeleid zugefügt hatte. In Detmar lags von jung auf; nicht allein das Temperament zwang ihn zum Kampfe, sondern auch das Schicksal. Er war unterlegen . . .

Was nun? Gero spannte sein Denkvermögen auf das Aeußerste an. Barmittel waren nicht vorhanden; die Ernte wurde schlecht in diesem Jahre; aus ihrem Ertrage ließen sich nicht die Mittel schöpfen, die für eine wirklich neuzeitliche rationelle Bestellung der Felder, Pflege der Wiesen usw. erforderlich waren. Allerdings war inzwischen ein großer Teil des Landbesitzes nach Detmars Methode verpachtet worden und näher rückte der Zeitpunkt, an dem die Rückzahlungen der entliehenen Gelder beginnen mußten.

Der neue Warphofbauer war sich vollständig klar daß er auch bei angestrengtester Arbeit und zweckmäßigster Bewirtschaftung nicht in der Lage sein würde, die vereinbarten Termine einzuhalten. Gewiß, der Warphof besaß noch genügend Ländereien, aus denen sich durch Verkauf oder Verpachtung die Betriebsmittel für das kommende Wirtschaftsjahr entnehmen ließen, aber das hieß ja nur, den Grundbesitz weiter schmälern. Tat Gero das und zahlte seine Gläubiger ab, so würde er günstigstenfalls das altverpachtete Land wiedererhalten, um das neuverpachtete zu verlieren. So ging die Sache nicht, aber wie?

Gero war nicht mutlos, aber vergeblich zermarterte er sein Gehirn, um ein Mittel zu ersinnen, was den offenbar nicht zu vermeidenden Zusammenbruch des Warphofes verhindern konnte.

Unwillkürlich hatte er nicht auf den Vater gesehen, sondern sinnenden Blickes zum Fenster hinaus. Nun schaute er dem Vater wieder voll in die jetzt so ruhigen, edlen und im Tode noch kraftvollen Züge — lange Zeit.

Und dann war es ihm, als ob es seine Kindes- und Ehrenpflicht sei, noch einen Versuch zu machen, das Werk zu retten, für das der Vater gelebt hatte und gestorben war. Es kam ihm wie Treulosigkeit vor, jetzt alles ohne weiteren Kampf liegen zu lassen, was dem Vater das Leben bedeutete.

Ein Mann erschien in der Tür und näherte sich dem Bette. Es war ein alter, müder Mann, der Ingenieur Maring. Dem reichte Gero die Hand. „Viel Unglück auf einmal, Herr Maring: Vater tot, der Warphof ruiniert und Sie — —? Ihnen ist es auch ans Mark gegangen."

„Ja, Warphofbauer," war die Antwort, „es ist wohl so. Das einzige, was den Warphof gerettet hätte, war das Gelingen der Entwässerung. Man nennt das Ding ja Sumpfmoor, aber Moor enthältes nicht viel, wie Sie wissen, sondern nur Schlamm, der, trocken, mit wenigen Mitteln zu fruchtbarem Ackerland gemacht werden könnte. Das wußte dieser stille Mann hier so gut wie wir, der sich nach langem Zweifeln zum Glauben an das Werk durchrang. Und so stark er war, der Zusammenbruch mußte ihn vernichten. Es hat keinen Zweck, um die Sache herumzureden. Wir stehen vor dem Anfang vom Ende, und es dürfte niemanden geben hierherum, der etwas anderes glaubt — niemanden — bis auf einen."

„Lieber, alter Freund," sagte Gero und zog den Ingenieur am Arm zur Tür hinaus, „ich bin jung und kräftig, ich will mich nicht unterkriegen lassen, und ich lasse mich nicht unterkriegen. Oft hat der Visserhof seit Hunderten von Jahren schlimme Zeiten erlebt, meine Vorfahren waren stark und tatkräftig genug, dem Schicksal den Endsieg abzuringen. Sie haben es stets geschafft, wenn auch mancher, wie mein unglücklicher Vater, im Unfrieden dahinging. Mancher Visser unterlag im Kampfe, aber der Warphof besteht heute noch, und ich vertraue, er wird auch weiter stehen und neu gedeihen. Und wenn nur einer da ist, der an das Wiederhochkommen glaubt, so genügt mir das. Wer ist es, Maring?"

Maring wies mit der Hand durch das große Dielentor. Dort lehnte der Schäfer Wiard. Schnellen Schrittes trat Gero auf den Alten zu, packte ihn bei den Schultern und sah ihm voll in die Augen: „Nicht wahr, Wiard, der Warphof wird nicht untergehen?"

Der Schäfer schüttelte den Kopf. „Nein, Bauer, das wird er nicht. Aber wenn dein Vater zur Ruhe gebracht ist, dann komm heraus zu mir; ich will dir zeigen, wo der Sumpfkobold wohnt; aufsuchen und finden mußt du ihn selbst. Und gelingen wird es dir! Ich weiß das nicht, aber ich sehe es vor mir: Der Sumpf wird dir untertänig; dein Vater war sein letztes Opfer."

Maring hatte sich kopfschüttelnd abgewandt.

In tiefem Sinnen stand Gero da. Angestrengt dachte er nach über die Worte des Alten, und er bemühte sich, einen Sinn hineinzulegen, den der Schäfer selbst nicht kannte.

(Schluß folgt.)



Vergessen Sie dieses Datum nicht

Der großen Vorbereitungen wegen bleiben unsere Geschäftsräume heute Montag und morgen Dienstag bis 4 Uhr nachmittags geschlossen!

Morgen erscheint unsere 4seitige Extra-Beilage

Reizende Eröffnungs-Geschenke
Beim Einkauf von 5.- Mk. an
Ballon-Ausgabe für die Kinder!

Die Krönung des Werkes

Die Sensation in Schalke

Morgen nachmittag 4 Uhr übergeben wir unseren großen Erweiterungsbau seiner Bestimmung!

Was in monatelangen Arbeiten von Meisterhänden geschaffen wurde, hatte immer nur das eine Ziel:

Alles für unsere Kundschaft

Unsere Lieferanten haben gewetteifert uns zur Eröffnung gewaltige Unterpreisposten zur Verfügung zu stellen! Unsere Einkaufskräfte haben keine Mühe gescheut, Sensationelles für dieses Ereignis heranzuschaffen.

Unser **Eröffnungs-Verkauf** soll und wird **das Tagesgespräch ganz Gelsenkirchens** werden.

Warten Sie bis morgen!

K & C. KATZENSTEIN

Katzenstein & Co.

Das Haus der guten Qualitäten

Miele

Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen

350 qm Ausstellungsräume

Größte Mustersdau im ganzen Bezirk

Besuch unbedingt lohnend

KAMPHAUS

G. m. b. H.



Tanzschule Fischbach

Kampstr. 35, Groß. Parkettsaal, Ruf 25533

Geschlossene Zirkel, Aufführungstänze, Einzelunterricht

auch für ältere Personen. Aufnahme und Ausbildung vor- und nachmittags. **Die Herbstkurse** beginnen für Anfänger Donnerstag, den 12. Sept., für Fortgeschrittene Mittwoch, den 18. Sept., abends 8 Uhr. Weitere Anmeldungen erwünscht.

Frauen!
Näheres bei Kampmann!

Unsere Preise sind niedriger wie die sogenannten Ausverkaufspreise. Bevor sie sich zum Kauf einer Waschmaschine oder eines Wassermotors entschließen, lassen Sie sich die vielen Vorzüge unserer Original-Patent-Maschinen erklären. Bis 10 Monate Ziel und länger. Spezialität: Wasch-, Wring-, Mangelmaschinen, Wassermotore, Herde, Patent-Gasherde und Nähmaschinen. Kampmann's Patent-Maschinen und Patent-Wassermotore sind allen voran. Eig. Filialen an vielen Plätzen. Größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche. Die Verkaufsniederlagen sind in Gelsenkirchen Florastr. 4, an der Wiese. Buer Lucia-Gasse 7 bei Halbeisen.

Beachten Sie die kleinen Anzeigen.

UFA **Schauburg**

Theater ● Gelsenkirchen

Täglich vor ausverkauftem Hause!



Der König der Hochstapler

In den weiteren Rollen:
DITA PARLO, HEINRICH GEORGE
Regie: W. Turjansky

Hierzu:

Der fliegende Teufel von Texas

mit
Hoot Gibson - Ruth Elder
der Ozeanpfliegerin

Soeben eingetroffen die Originalaufnahmen:
Mit dem Zeppelin in 20 Tagen um die Welt

Aufführungszeiten: Wochentags 3, 5.30, 8 Uhr

Stühle
werden dauerhaft geflochten
Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 23337

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 73, Tel. 23478

Bekanntmachung.

Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in Gelsenkirchen, Bochumerstraße 9, nunmehr jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags zu sprechen bin.
Es kommen insbesondere

Nervenleiden jeder Art, Fallsucht, seel. Leiden- Magen-, Darm- und Nierenleiden
zur Behandlung — Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Grippe und deren Folgen, Lungenleiden, Asthma, Tuberkel, Wassersucht, Rheuma,

Kopfschmerzen, Schwindel Kropf, Gallensteine, Haarausfall usw.
werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellung durch Urinuntersuchung bezw. Urinschau usw. — Urin mitbringen.

HR. SCHRÖDER
Magie — Homöopathie
Bundesleiter vom Kräuterheilbund Dortmund-Bielefeld.
Sprechstunden halte ich jetzt jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags.

Wer an Epilepsie (Krämpfe) leidet, wird mit ganzer Kraft seiner Seele die Heilung herbeisehnen. Nur solche Kranke werden meine übergroße Dankbarkeit verstehen, die ich Herrn Schröder für seine Hilfe, welche er mir zuteil werden ließ, entgegenbringe. Mein Glück wird vollständig sein, wenn diese Zeilen von vielen Kranken gelesen werden, um Ihnen Wegweiser zu werden.
Paprotni, Hombruch b. Dtr.

Wäscherei Frauenhülfe
Fernruf 26189

Luitpoldstr. 28, Bismarckstr. 167
Bochumerstr. 119, Margaretenstr. 1
Hauswäsche feinste Ausführung. Schonende Behandl. ohne Chlor Ia. Referenzen aus allen Kreisen
20 Pfd. gewaschen u. gebleicht 3.60 Mk.
15 Pfd. schrankfertig . . . . 4.50 Mk.
Oberhemd 60 Pfg., Kragen aller Art 16 Pfg.
Bote holt und bringt kostenlos.

Else Schürmann

Bismarckstr. 116 Ruf 262 24

Neu-Eröffnung

Dienstag, den 10. Sept. 1929

Spezialität:



Lebendfrische Fluß- und Seefische
Räucherwaren
Marinaden

Telephonische Bestellungen werden prompt und frei Haus ausgeführt.



Kaufe am Dienstag, 10. Sept. von 5—6 Uhr in Gelsenkirchen, Kaiserpl. 6, b. Hirnstein

jeden Posten
Kanarienhähne
Zahle 5.50 Mk.
Geschke.

Moderne
Kinder- und Sportwagen
erhalten Sie bei geringer An- und Abzahlung im
Möbelhaus Weidberg
Hochstraße 70.

Kinderwagen
preisw. zu verkauf.
Grillostr. 39 I. r.

Küchen

konkurrenzlos **billig**

In naturlackiert und Schleiflack:
kompl. Größe

130 cm	140 cm	150 cm	160 cm
185.-	295.-	335.-	385.-

nur im

Rosings Möbelhaus

Berlinerstraße 7, Nähe Stadtgarten
Zweiggeschäft: **Schalkerstraße 59**

Tanzschule Beindorf
Kampstr. 43 Gegründet 1859 Tel. 22388

Die neuen Herbstkurse beginnen:
Für Anfänger Montag, den 9. Sept. abends 8 Uhr
Für Fortgeschrittene Mittwoch, 11. Sept. abds. 8 Uhr
Für Schülerinnen u. Schüler höher. Lehranstalten Mittwoch, den 11. Sept. nachmittags 5 Uhr.
Einzelunterricht — Aufführungstänze — Privatzirkel
Gefl. Anmeldungen erbeten.



Achtung! Großer Schweineverkauf
Treffe heute mit einem Transport große und kleine Schweine ein. Habe auch größ. zum Weiterfüttern.
Raphael,
am Alten Markt, Königstraße 11.

Pferde u. Wagen

zu verkaufen. Zu besichtigen vormittags von 10 bis 12 Uhr.
F. Küppersbusch & Söhne A.-G.
Werk I Gewerkenstraße.

Bohner
werden gut repariert
Blindenverein
Neumarkt 2 Fernruf 23337

Verein Alter Münsterländer
Gelsenkirchen.

Wir setzen hiermit unsere Mitglieder von dem Ableben der
Ehefrau
Theodor Hemkemeier
geziemend in Kenntnis.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. Sept., vorm. 8,15 Uhr, vom Trauerhause, Bahnhofstr. 7, aus statt.
Um die Teilnahme sämtlicher Mitglieder an der Beerdigung bittet
Der Vorstand.

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen
Gelsenkirchen 1.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Mitglied
Christoph Lux
im Alter von 83 Jahren abzurufen.
Die Beerdigung ist heute Montag, nachmittags 3,30 Uhr, vom Sterbehause, Bulmkerstr. 46, aus.
Die Mitglieder werden gebeten, an dem letzten Ehrengeleite sich zahlreich zu beteiligen.
Der Vorstand.

Junger
Zeitungsgehilfe
gesucht. Wiehagen 7

Herren und Damen
für große neue konkurrenzl. Sache gesucht. Tägl. Geld. Mtl. täglich. Büro Stolzestraße 2, am Moltkepl. „Allwohl"

Selbst., ält., zuverl.
Mädchen
das in Küche und Hausarbeit erfahren ist, nach Elberfeld (Geschäftshaushalt) gesucht. Vorzustellen nachm. 4 Uhr im Evangel. Jugendamt, Wiehagen.

Für Geschäftshaushalt von 4 Personen wird nach Mülheim-Ruhr ein durchaus selbständ., zuverlässig.
Mädchen
gesucht, das kochen kann u. alle Hausarbeit versteht. Gute Zeugnisse erforderl. Zu melden zwischen 3 und 5 Uhr.
Frau Horst, Gelsenkirchen, Roonstr. 58.

Tüchtiges 3078
Mädchen
in all. Hausarbeiten erfahren, f. kleinen Haushalt gesucht.
Levy,
Grenzstr. 138, 2. Et.

Jüngerer, gewandter
Gasherd-Techniker
mit konstruktiven Fähigkeiten, von westdeutscher Gasherdfabrik gesucht. Meldungen unter G. R. 143 an die Expedition der Allgemeinen Zeitung. 21076

Erstklassige Jazz-Stimmungskapelle
für den 21. bis 23. September, evtl. länger, für auswärts gesucht.
Schriftl. Offerten mit Angabe, wo Probespiel anzuhören ist, an die Geschäftsstelle unter H. K. 162 der Allgemeinen Zeitung.

Damen u. Herren
können an Kursen über Homöopathie, Biochemie, Augen-, Hand- und Harndiagnosen teilnehmen. Nach gründl. Kenntnisnahme bietet sich Aussicht auf gute Existenz. Ang. unt. A. Z. 94 an die Allg. Ztg.

Wir suchen sofort und später
Filialleiterinnen
Verkäuferinnen
kräftiges
Lehrmädchen
Nur schriftliche Angebote mit Gehaltsanspr. werden berücksichtigt. Ferner werden einige kräft. fleißige
Lagerarbeiterinnen
eingestellt. Vorzust. von 8—10 Uhr.
Ruhrland Import-Ges.,
Dessauerstraße 18—20.

Suche für 1. Oktober für das Büro meiner Fabrik ein 21106
jüngeres Fräulein
mit bescheidenen Ansprüchen und guter Handschrift. Schriftl. Meldungen mit Lebenslauf und evtl. Zeugnis-Abschriften an
Jul. Schütter,
Hochstraße 24.
Rolladen- und Jalousie-Fabrik.

Ausschreibung
von Arbeiten u. Lieferungen für den Neubau der Sparkasse und des Verwaltungsgebäudes in Gelsenkirchen-Horst. Bauherrin: Stadtsparkasse Gelsenkirchen. Bauleiter: Architekt Carl Vorberg, Gelsenk., mit Dipl.-Ing. Alfred Vorberg.
Es werden ausgeschrieben:
Tit. 1: Erd-, Maurer-, Innenputzarbeiten, Werksteinversetzung und Eisenbetonflachdach,
" 2: Werksteinlieferung,
" 3: Kunststeinstufen,
" 4: Entwässerungsanlage,
" 5: Eisenbetonarbeiten,
" 6: Fußbodenlieferung,
" 7: Kupferarbeiten,
" 8: Installationsarbeiten,
" 9: Elektr. Installationsarbeiten
" 10: Pumpen-Warmwasserheizungsanlage,
" 11: Plattierungsarbeiten,
" 12: Stuckarbeiten,
" 13: Parkettarbeiten,
" 14: Estrich- u. Linoleumarbeiten
" 15: Schreinerarbeiten,
" 16: Anstreicherarbeiten.
Angebotsformulare zum Preise von 4,50 RM. für Tit. 1, 4 RM. für Tit. 15, 3 RM. für Tit. 8, 2 RM. für Tit. 5, 9, 11 und 16, eine RM. für alle übrigen Titel, sind abzuholen beim Bauleiter in Gelsenkirchen, Bochumerstr. 67, in der Zeit vom 9. bis 11. September und ausgefüllt und unter Benutzung des dem Angebote beigefügten Briefumschlages verschlossen
am 25. September 1929,
[illegible] Uhr, bei der Stadtsparkasse, Gelsenkirchen, Neumarkt 6, abzugeben. Pläne können beim Bauleiter eingesehen oder gegen Entrichtung einer Gebühr von 2 RM. pro Blatt bezogen werden.

1.90.- aufbügeln
entstauben, dämpfen, farbfrisieren Anzüge, Mäntel, Kostüme reinigen, färben, reparieren
sehr preiswert
Abholen und bringen kostenlos
Bügel-Fix, Telefon 26189
Luitpoldstraße 26. Bismarckstraße 167

Sauberes, evangel.
Mädchen
etwa 15—17 Jahre, für halbe Tage sofort gesucht. 21201
Hohenzollernstr. 40.

Konditorei-Cafe sucht tücht., älteres
Mädchen
welches zu Hause schlafen kann und das im Kochen und allen Hausarbeiten durchaus perfekt ist.
Appelrath,
Hochstraße 49.

Zuverl., ehrliches
Mädchen
u. unter 25 Jahren, mit gut. Zeugnissen für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn sof. gesucht. Vorzust. von 10—12 Uhr.
Frau Engelhardt,
Hohenzollernstr. 114

Frau
zum Kartoffelschälen gesucht.
Schumacher, Oststr. 2
Speisewirtschaft.

Halbtagsmädchen
gesucht.
Margaretenhof 33 I.

Lederausschnitt-Geschäft
billig zu verkaufen. Auch kann Schuhmacherei eingerichtet werden. Off. u. H. J. 161 an d. Allg. Z.

Ladenlokal
krankheitshalber sofort zu vermieten. Ware kann mitübernommen werden.
Ang. u. H. Z. 174 an die Allg. Ztg.

Schöner, gr., heller
Raum
70 qm, mit allem Zubeh., Einfahrt u. Tiefe., Nähe Hauptbahnhof, als Werkstatt oder Lager sof. oder später zu vermieten. Zu erfrag. in der Allg. Ztg. 0000

Kinderl. Ehep. sucht
3 Z.-Wohnung
Miete kann 1—2 J. i. vor. bez. werden Karte vorh. 3062
Näh. in Allg. Ztg.

Schön möbliertes
Parterrezimm.
elektrisch. Licht und Bad mit oder ohne Pensien zu vermiet.
Dittinghof 8.

Freundlich 3071
möbl. Zimmer
zu verm. Bochumerstraße 128, 2. Et. r.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Ringstr. 31, 3. Et.

Saubere Schlafstelle sofort zu vermieten
Olberg,
Herzogstraße 3 pt.

Schön möbliertes
Part.-Zimmer
m. allerb. Verpfleg. zu verm. Bulmkerstraße 31, Metzger.

Mehrere schön
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu verm. Separ. Eingg.
Schalkerstraße 159

Pianohaus Hilger
ESSEN
im Keramikhaus, bezieht
Mitte September
die noch größeren Verkaufsräume
im Börsenhaus
am Hauptbahnhof.

Zurück!
Dr. Grüter
Zahnarzt
Bochumer Straße 26

Ladenlokal
mit 4-Zimmerwohnung und Mansarde und sonst. Nebenräumen in einer Hauptverkehrsstraße Gelsenkirchens gelegen, zu vermieten. Näh.
Hindenburgstraße 51.

Freie
4 Zimmer-Wohnung
mit gr. Diele, Speisekammer usw. in Wattenscheid an der Hochstraße, Haltestelle Evgl. Kirche, per 1. Okt. zu vermieten. Näheres
Wilh. Schramm, Wattenscheid,
Bochumerstraße 14.

Abgeschlossene 4-räumige
Neubauwohnungen
mit Zubehör evtl. mit Mansarde, zu vermieten. 21167
Baugeschäft van Wickeren,
Sedanstraße 54.

Noch zwei
hochherrschaftliche Etagen
von je 7 und 8 Räumen und allem Zubehör, mit Warmwasserheizung am Stadtgarten, Ecke Wittekindstraße und Zeppelinallee, zum 1. Oktober oder später zu vermieten. Bei rechtzeitiger Anmietung können bauliche Wünsche berücksichtigt werden
Baugeschäft Wilh. Stallmann,
Wittekindstraße 27.

Eilt! Mittwoch Ziehung!
Große
9te Volkswohl-Lotterie
11.—17. September 1929
Höchst- und Hauptgewinne:

150 000	100 000
75 000	50 000
40 000	20 000
10 000	5 000

u. s. w.
Einzellos 1.- Mark
Doppellos 2.- Mark
Glücksbriefe mit 5 Losen 5.- Mark mit 10 Losen 10.- Mark
Degenhard
Georgshaus Lotteriezentrale Gelsenkirchen

Duisburg-Ruhrorter Personenschiffahrt
Gebrüder Luwen, D.-Ruhrort
T. 44321
Billige Dampferfahrten
* Sonntags, den 15. u. 22. Septbr.
nach Arnheim
schönste Gartenstadt Hollands

6.30	Ruhrort	23.00
8.15	Wesel	20.30
12.00	Arnheim	15.00

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt zusammen ab Ruhrort RM. 5,—, ab Wesel RM. 4,—.
Paß nicht erforderlich
* Donnerstags und Sonntags, 15. und 22. September
nach Bad Cleve

7.15	Duisburg Werth. Fähre	23.00
8.00	Ruhrort	22.30
8.30	Hamborn	22.00
9.45	Wesel	19.30
12.30	Cleve	16.00

Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt zusammen ab Ruhrort RM. 3,—, ab Wesel RM. 2,50.
* Musik und 1a Restaur. an Bord. Kinder unt. 14 J. zahlen die Hälfte. Fahrkarten bei den Verkehrsvereinen, Reisebüros und im Büro der Reederei.

Bügel-Blitz
2.- Mk. Anzug bügeln,
6.- Mk. Anzug reinigen,
Reparaturen billigst
Ruf 21764
Schalkerstr. 12
Kirchstraße 27
Rotthauserstr. 85

Herd, Küche, Bettstelle (2schläfig), gebraucht, sof. billig zu verkaufen.
Möbelhaus
Fritz Petschulat,
Wilhelminenstraße 7

Hühneraugen
werden
schmerzlos ohne Messer
in 20 Minuten vollständig entfernt.
(Patentamtl. geschützt.)
Ecke Hochstr. 37.

Markisen
gebraucht oder neu zu kaufen gesucht. Angebote unter G. Z. 152 an die Allg. Ztg.



Fachgeschäft für Büroeinrichtungen
Gelsenkirchen
Klosterstraße 13.

Etwa
170000 Personen
haben im Laufe der Jahre die
echten Gebr. Zimmermann-Pianos und -Flügel
gekauft!
Es kann wohl vorkommen, daß ein, zehn oder auch hundert Käufer in der Auswahl des Instrumentes einen Irrtum begehen, — aber es ist ausgeschlossen, daß zirka 170000 Personen den gleichen Fehlgriff machen.
Schon von
975.- Mk.
an erhalten Sie das gute Zimmermann Klavier.
Alleinvertretung
Rating
jetzt nur noch
Hindenburgstr. 5

Geld
an sichere Leute jed. Standes geg. monatliche Ratenrückzahlung durch
Sasse, Rosesstr. 31.
Sprechzeit
von 10 bis 7 Uhr.

Darlehn
an Beamte und Festbesoldete zu 6 Proz. für 9 Monate, Auszahlung innerhalb 8 Tagen ohne Vorkost. durch Höwing, Bochum Vorstr. 10. Ruf 62311

Staatlich geprüfte Lehrerin erteilt
gründl. Nachhilfe
in Französisch.
Nachfr. u. R. E. 157 a. d. Allg. Ztg.

Bilder für's Heim
gerahmt bei
Reddemann
fein.
Gegründet 1890
Schalkerstr. 186


Korbmöbel
Einzelteile u. kompl. Garnituren nach eigenen Mustern oder Angaben u. Zeichnungen aus la. Peddigrohr oder Weiden; ferner Weidenkörbe, Stuhlreparaturen jeder Art, alles in bester, preiswerter Ausführung
Alters- und Invalidenwerk
G. m. b. H.,
Gelsenkirchen,
Wannerstr. 306, Telefon 20441

Ab heute
Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe unseres Ladens Arminstr. 1
Wir räumen bis zum 1. Oktober
unser Riesen-Tapeten-, Farben- und Lacklager ohne Rücksicht auf den regulären Wert bis
70% Preisermäßigung
zum Einzelverkauf. — Durch diese große Preisherabsetzung auf unsere ohnehin schon sehr niedrigen Preise bieten wir Ihnen ganz außerordentliche Vorteile. Jeder Hausbesitzer u. Wohnungsinhaber sollte diese nie wiederkehrende Gelegenheit benutzen. — Wir halten stets was wir versprechen. Unsere Schaufenster beweisen dieses.
Lambogh G. m. b. H.
Tapeten- und Farbenvertrieb
Gelsenkirchen
Arminstraße 1
direkt a. d. Bahnhofstraße
LAMBOGH

Erwerbslose
die bei unserer ersten Gratisausgabe nicht berücksichtigt worden sind, erhalten am
11. September 1929 eine
Freiportion
in der Zeit von 16 bis 18 Uhr. Als Ausweis gilt nur die Stempelkarte, andere Ausweise werden nicht berücksichtigt.
Deutsche Fischbratküche
Gelsenkirchen
Bahnhofstraße Nr. 70

Gute Möbel billig
Elegante Küchen
in Natur lackiert und Schleiflack, bestehend aus 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühlen alles mit Linoleum, 1 Handtuchhalter komplett Mark
195.- 275.- 365.- 485.-
Aparte Reformküchen in neuesten Ausführungen
Möbelhaus G. Block
Gelsenkirchen, Schalker Straße 75
Ecke Liboriusstraße — Gegr. 1868

Zwei wertvolle
Salon-Pianos
schwarz poliert, nur kurze Zeit gespielt, auch gegen Ratenzahlung abzugeben.
Nevries,
Bahnhofstraße 71.

Waschkörbe
eckige und ovale Form in reicher Auswahl hat besonders preiswert abzugeben.
Alters- und Invalidenwerk
G.m.b.H.
Gelsenkirchen, Wannerstr. 306.

Rundfunk

Montag, den 9. September

6,45—7,00 Leibesübungen
7,10 Wettervorhersage
7,15—7,55 Ausgewählte Schallplatten
8,00—9,00 Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen
Das Städtische Orchester Hildesheim, Leitung: Musikdirektor Reichert
1. Choral: Großer Gott, wir loben dich
2. Ouvertüre zur Oper „Undine" Lortzing
3. Pilgerchor und Romanze aus der Oper „Tannhäuser" Wagner
4. Das Zauberlied Meyer-Helmund
5. Tonbilder aus dem Ballett „Coppelia" Delibes
6. Transaktionen-Walzer Joh. Strauß
7. Spanischer Tanz Moszkowski
10,15—11,10 Schallplattenmusik (Elektrolaplatten)
11,15—11,55 Schulfunk für Volksschulen: „Und kehren wir von froher Fahrt zurück"
Lehrender: Hiller
12,10 Schallplattenmusik (Elektrolaplatten)
13,05—14,30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn
1. Ouvertüre zur Oper „Alessandro Stradella" Flotow
2. Szenen aus der Oper „Die Afrikanerin" Meyerbeer
3. Ballettmusik aus der Oper „Undine" Lortzing
4. Zwei Walzer Dvorak
5. Ballett-Suite aus „Kassya" Delibes
6. Ungarische Rhapsodie Nr. 6 (Pester Karneval) Liszt
7. Johann Strauß spielt auf, Potpourri Morena
8. Walzer aus dem Singspiel „Brüderlein fein" Fall
14,30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15,00—15,30 Els Vordemberge: Kinderspielstunde: Eine lustige Rätselstunde
16,00—16,25 Albert Ehrenstein: Edgar Allan Poe
16,30—16,55 Frauenstunde. Josef Reitzert: Der Gebrauch elektrischer Geräte im Haushalt
16,55—17,35 Rektor Simon: Jugendfunk
1. Rheinische Orte und ihre Sagen (5)
a) Rüdesheim: Die Brömserburg
b) Johannisberg: Der Johannisberger
2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend: Wir drucken ein Heimatbilderbuch
17,35—18,30 Vesperkonzert
1. Alte Kameraden, Marsch Teike
2. Puppenfee-Walzer Bayer
3. Im Rosengarten, Walzer-Intermezzo Bialezki
4. Münchener Leben, Potpourri Pollack
5. Spanische Bettlerin, Xylophonsolo Orth
6. Erinnerung, Saxophonsolo Zakrzewski
7. Saxophonia, Saxophonsolo Wiedoft
8. Deutscher Sang, Volkslieder-Potpourri Hannemann
9. Frei weg, Marsch Latann
(Schallplatten)
18,30—18,50 Studienrat P. Brüls: Das astronomische Weltbild im Wandel der Zeiten (1)
19,15—19,35 Elternstunde. Lehrer Hilker: Körperpflege im Arbeiterhaushalt
19,35—20,00 Das Ruhrgebiet, Wirtschaft und Kultur. Universitätsprofessor Dr. Most: Das Gesicht des Ruhrgebiets
20,00—20,50 Abendmusik des Westfalia-Orchesters, Ltg.: von Szent-Györgyi
1. Ouvertüre zur Oper „Raymond" Thomas
2. Melodien aus der Oper „Rigoletto" Verdi
3. Violinsolo: Introduktion und Tanraniella Sarasate
4. Tanz-Suite Ruthenpranz
Einleitung — Tango Milonga — Langsam
5. Groß-Wien, Walzer Strauß
6. See-Adler, Marsch Blankenburg
20,55 Ludwig-Thoma-Abend
Mitwirkende: Grete Anders, Dr. Erich Fortner, Ernst Reschke, Hermann Probst und das Westfalaorchester, Leitung: von Szent-Györgyi
1. „Alt-Bayrisch" Geißler
2. Lieder Ludwig Thoma
Dialog: Grete Anders — Dr. Erich Fortner
3. Tölzer-Schützenmarsch Krettner
4. Aus den Lausbubengeschichten
5. a) Bayrischzell, Orchester
b) Schnackerlfidel, Orchester Emeran
6. a) Der Einser (Humoreske)
b) Heitre Verse
7. Oberbayrische Bauernkirta mit Gesang und Tanz (Schallplatten) Moar jr.
8. „Mit Ludwig Thoma im Hofbräuhaus"
Eine lustige Szene von Grete Anders
Dr. Thoma Erich Fortner
Regerl, Kellnerin Grete Anders
9. Instrumentalterzett Freundorfer:
„Die singende Zither" (Schallplatten)
Die kleinen Verwandten
Einakter von Ludwig Thoma
Spielleitung: Probst
Heinrich Häßler, Regierungsrat Ernst Reschke
Mama Häßler * * *
Ida, beider Tochter Friedel Rottach
Josef Bonholzer, Oberaufseher aus Dornstein Erich Fortner
Babette Bonholzer, seine Frau
Schwester des Regierungsrates Grete Anders
Max Schmitt, Kaufmann, Inhaber von Hugo Schmitts sel. Erben Axel Lorenz
Das Stück spielt in der Wohnung des Regierungsrates in der Kreisstadt Großhaubach in Bayern
11. Hochlandsklänge, Marsch Millöcker
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 24,00: Konzertübertragung aus dem Cafe Corso, Dortmund, Kapelle: Bruna

Sie haben nichts zu lachen?

Der eine: „Ich muß sagen, meine Schwiegermutter ist ein Engel." — Der andere: „So, so, meine lebt noch."

*

Dame: „Ihre Margarine finde ich sehr gut." — Fabrikant: „Ja, wir haben sie auch sozusagen der Kuh abgelauscht."

*

A.: „Ich war heute beim Arzt wegen meines abnehmenden Gedächtnisses." — B.: „Na, und was hat er getan?" — A.: „Das Honorar im voraus verlangt!"

*

„Das ist ein Wolkenkratzer," erklärte der Fremdenführer. — „Oh, könnte ich ihn nicht einmal arbeiten sehen," bat die alte Dame aus Kuckucksheim.

„Ihre Tochter spricht Esperanto?"
„Na und wie. Beinahe wie eine Eingeborene."

*

Lehrer: „Kannst du mir sagen, Karl, wozu die Kuhhaut dient?" — Karl: „Gewiß, Herr Lehrer, um die Kuh zusammenzuhalten."

Auflösung der Denksportaufgabe
vom Sonntag.

Der eine flog 154 Meter hoch, der andere 196 Meter hoch.

Hauptschriftleiter: Otto Zobel
Verantwortlich für Politik: L. H. Hamp; für Örtliches, Handel Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl, für Konzerte und Musik: Dr. Wilh. Niewöhner; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Metger, Berlin SW. 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

25 JAHRE

Sinn

25 JAHRE

Sinn

25 JAHRE

Sinn

GELSEN-KIRCHEN

BAHNHOF-STRASSE

Im Erfrischungs-Raum

1 Tasse Kaffee, 1 Stück Pflaumen-Kuchen mit Sahne 0.40

1 Tasse Kaffee, 1 Stück Ananastorte mit Sahne 0.45

1 Gl. Bier, 1 Portion Eisbein mit Kartoffelsalat 0.70

JUBILÄUMS-ANGEBOTE

Kleiderstoffe

Schotten und Streifen in hübscher Musterung . . . Meter 0.95

Reinwollene Schotten neue Dessins . . . . . Meter 1.85

Reinwoll. Popeline ca. 85/90 cm breit . . . Meter 1.45

Crêpe Caid ca. 100 cm breit, reine Wolle . Meter 2.75

Herbst-Mantelstoffe ca. 140 cm breit . . . . Meter 5.90 4.90

Seide und Samt

Crêpe Marocaine bedruckt, neue Muster . . Meter 3.90 2.90

Satin riche 80 cm breit, hochglänzende Ware . . . . Meter 5.60 4.45

Crêpe de Chine ca. 100 cm breit, la. reinseid Qualitäten, Meter 5.80 4.90

Waschsamt 70 cm breit, einfarbig und bedruckt . . . . Meter 1.95 1.65

Kleidersamt gute Köperqualitäten . . . Meter 7.50 5.80

Baumwollwaren

Rohnessel einfachbreit . . . . . Meter 0.38 0.26

Hemdentuch 80 cm breit . . . . . Meter 0.58 0.38

Linon 130 cm breit, für Bettwäsche, Meter 1.55 0.95

Bettdamast 130 cm breit, hübsche Blumenmuster . . Meter 1.85 1.38

Schürzendruck ca. 115 cm breit . . . . . Meter 0.95 0.78

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe Mako od. K'waschseide, schwarz und farbig Paar 0.38

Damen-Strümpfe Mako. finish, besond. schwere Qualität, schwarz und farbig . . . . . Paar 0.75

Damen-Strümpfe Seidenflor, mit Doppelsohle u. Hochferse Paar 0.95

Damen-Strümpfe Waschseide, gute Qualität, schwarz und farbig . . . . . Paar 1.25

Damen-Strümpfe Seidenflor, mit 4facher Sohle . . . Paar 1.45

Damen-Strümpfe Waschseide, schwere Qualität, in nur modernen Farben . . . Paar 1.75

Damen-Strümpfe Waschseide, besonders feinmaschig . . Paar 1.95

Grubensocken 2×2 gestrickt, kräftige Ware . . . . . Paar 0.38

Herren-Socken Landwolle, bes. schwere Qualität Paar 0.95

Kinder-Strümpfe u. -Stutzen in großer Auswahl, besonders preiswert

Damen-Wäsche

Damen-Trägerhemden teils mit Feston oder Valenciennesspitze garniert, besonders preiswert 0.95

Damen-Trägerhemden solide Verarbeitung, mit Feston-, Motiv- und Klöppelspitze 1.25

Damen-Trägerhemden gute Qualität, reich mit Feston garniert, sehr billig 1.50

Damen-Nachthemden viereckiger Ausschnitt, mit Valenciennesspitze garniert, besonders preiswert . . 1.75

Damen-Nachthemden solide Verarbeitung, mit Bubikragen und Klöppelspitze garniert 2.95

Damen-Nachthemden la. Qualität, mit Valenciennesgarnitur und farbiger Blende 3.95

Damen-Nachthemden la. Ware, viereckiger Ausschnitt, mit Feston und Klöppelgarnitur 4.25

Bettwäsche

Paradekissen la. Linon, vierseitig, mit Festoneinsatz garniert, extra billig . . 1.95

Paradekissen la. Hemdentuch, mit 4seitigem Klöppeleinsatz u. Fältchengarnitur 2.50

Paradekissen la Qualität, vierseitig, mit breit. Feston und Biesen garniert . . 2.95

Paradekissen la. Linon, 4seitig, mit Klöppelspitze und Einsatz garniert 3.75

Überschlaglaken 150/250 cm, teils la. Linon und Hemdentuch, ausfestoniert 5.90

Plümobezüge 130/130 cm, la. Linon und Hemdentuch, ausfestoniert 5.90

Ein Posten **Taschentücher** / Ein Posten **Frottierhandtücher** — zum Aussuchen besonders billig

Trikotagen

Makohemden und -Hosen weiß, gute Qualität alle Größen 0.95

Trikot-Einsatzhemden mit gestreift. u. kariert. Eins. 1.85, 1.65 1.45

Damen-Schlüpfer alle Größen 0.50

Damen-Schlüpfer mit angerauhtem Futter . . . Größe 42 0.95

Damen-Schlüpfer K'seide, plattiert, weiß und farbig, alle Größen 1.95

Kinder-Schlüpfer mit angerauhtem Futter Größe 1 0.45
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr

Kinder-Schlüpfer mit K'seidenstreifen, angerauht . Größe 1 0.80
Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr

Herren-Artikel

Oberhemden weiß, mit sehr schön. Batist- u. Trikoline-Eins. 5.90, 4.90 2.95

Oberhemden weiß, durchgemustert, la Trikoline 9.75 6.75

Oberhemden Zephir u. Perkal, best. Bieleteldер Fabr. 4.25 3.95

Oberhemden Popeline, in hübschen Dessins . . . 7.90 5.90

Nachthemden gute Qualität, mit waschechten Besätzen . . . 4.95 2.95

Kragen 4fach Mako . . . . . 2 Stück 0.95

Selbstbinder in den neuesten Dessins, für jeden Geschmack . . . 1.25, 0.95, 0.75 0.50

Hüte aus la. Wollfilz, alle Farben, mit Flach- und Rollrand 5.90, 3.95 2.95

Nessel- u. Chiffonhemden mit Zephir- u. Trikoline-Eins. . 2.65, 2.25 1.95

Schürzen

Damen-Servierschürzen la. Mull, mit vieler Feston- und Valenciennesstickerei 2.25, 1.95 1.50

Damen-Servierschürzen aus gutem Linon, mit Hohlsaum verziert 1.45

Mädchen-Schürzen la. Mull und Batist . . . . Länge 40 0.95

Strumpfbandgürtel la. Jacquarddreil, mit 2 P. abnehmbaren Haltern 0.95

Sportgürtel aus gut. Jacquarddreil, vorne zum knöpfen 1.50

Tanzgürtel aus gut. Rüschengummi, mit 2 P. Haltern 1.75 1.45

Dekorationen und Betten

Boucleläufer mit festem Rücken, 67 cm brt., schöne moderne Streifen Meter 2.90, 2.50 1.95

Haargarnläufer 67 cm breit strapazierfähige Qualität. Meter 4.50, 3.90 2.95

Velourläufer 67 cm brt., aparte Streifen, ganz außergewöhnl. billig Meter 3.90

Kokosläufer mod. Must., schwere Qualität, 90 cm brt. Mtr. 2.50, 67 cm Meter 1.95

Haargarnteppiche nur gute Qualitäten und Ausmusterung

250/350 cm	200/300 cm	170/240 cm
89.- 72.-	49.50 42.-	34.50 29.50

Bettvorlagen in allen Qualitäten . . . . von 0.95 an

Landhausgardinen 60 cm breit, aus weißem u. buntgemust. Mull . . . . . Meter 0.95 0.75

Spannstoffe doppelt breit, haltbare Qualitäten . . . Meter 1.10, 0.78 0.48

Stores aus Tüll und Kunstseide, z. T. mit langen Fransen sehr vorteilhaft 8.90, 6.90 4.95

Mulle 120 cm breit, weiß und bunt getupft . . . . . Meter 1.25, 0.95 0.75

Marquisette 150 cm breit, weiß und ecru . . . . . Meter 1.95

K'seiden - Dekorationsstoffe 130 cm breit, gemustert und travers gestreift . . . . . Meter 3.75, 2.95 1.95

Divandecken in Plüsch und Fell, la. Qualitäten, besonders billiges Angebot . 42.50, 34.50 24.50

Weiße Federn füllkräftige Qualitäten . 3.90 2.95

Steppdecken starker Bezug Halbwollfüllung 8.50 6.90

Steppdecken doppelseitig Satin leichte Füllung 12.50 9.50

Metallbetten mit Zugfedermatratze, la. Weißlack, 33 mm Rohr, in den verschied. Ausführung. 29.50, 24.50 19.50

Weidensessel starke Ausführ. besonders angenehme Formen 9.75, 8.75 6.90